

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Ursula Schwarz, Friedemann Stooß

Zur regionalen Ungleichheit der beruflichen
Bildungschancen und Vorschläge zum Abbau des
Gefälles

6. Jg./1973

2

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D.
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104
zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin, Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de; (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: gerd.peters@iab.de; (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de; Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten; Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Zur regionalen Ungleichheit der beruflichen Bildungschancen und Vorschläge zum Abbau des Gefälles

Einzelergebnisse nach 60 Gruppen von Ausbildungsberufen in der Bundesrepublik Deutschland

Ursula Schwarz, Friedemann Stooß*)

In dem hier vorgelegten zweiten Forschungsbericht wird nachgewiesen, wie das Ausbildungsangebot in den 146 Arbeitsamtsbezirken fachlich gegliedert ist. Für die Ende 1970 in der Bundesrepublik Deutschland anerkannten 481 Ausbildungsberufe, die zu 60 Gruppen zusammengefaßt wurden (die im Sinne des § 108 BBiG vergleichbar geregelten Ausbildungsberufe wurden nicht berücksichtigt), ergibt sich:

- breit gestreut nach Regionen werden Ausbildungsplätze für Jungen bei 312 und für Mädchen bei 170 Ausbildungsberufen angeboten
- eng gebunden an Standorte einzelner Produktionszweige oder Dienstleistungen (wie z. B. Bergbau, Chemie, Glas, Keramik, Textil; Seefahrt) werden Ausbildungsplätze für Jungen bei 99 und für Mädchen bei 102 Ausbildungsberufen angeboten
- auf weitere 65 Ausbildungsberufe bei den Jungen und 100 Ausbildungsberufe bei den Mädchen entfällt jeweils nur 1 % der den Arbeitsämtern gemeldeten Ausbildungsplätze
- keine Ausbildungsplätze werden demnach für Jungen bei 5 und für Mädchen bei 109 Ausbildungsberufen angeboten.

Die nach Regionen breit gestreuten Ausbildungsmöglichkeiten werden in Tabellen und Schaubildern ausführlich dargestellt. Eingeschränkt sind die Berufswahlmöglichkeiten in Flächenregionen und in Gebieten mit einseitiger Wirtschaftsstruktur (unter anderem in Niedersachsen, im Ruhrgebiet, in Rheinland-Pfalz). Die zahlreich vorhandenen Schulabgänger müssen dort unter weniger Ausbildungsplätzen und -berufen als im Bundesgebiet durchschnittlich angeboten werden, ihre Wahl treffen. Ausbildungsmöglichkeiten für Handwerksberufe finden sich darunter häufig; Ausbildungsplätze für Angestelltenpositionen oft nur wenige.

Abschließend werden Vorschläge entwickelt, das aufgezeigte Gefälle abzubauen. Zu erwägen wären dabei zwei miteinander zu verknüpfende Maßnahmebündel:

- einmal die Mobilität der Jugendlichen hin zu den Orten mit günstigem Ausbildungsangebot zu erhöhen
- zum anderen könnte aufgrund der Ergebnisse der Flexibilitäts- und Berufsbildungsforschung ein in allen Regionen anzubietendes Standortsortiment breit verwertbarer dualer Bildungsgänge entwickelt werden.

Soll das bestehende Bildungsgefälle dauerhaft abgebaut werden, bedarf es dazu zusätzlicher ergänzender Maßnahmen der Wirtschaftspolitik, der Regionalförderung, der Bildungsplanung und der Berufsbildungsforschung, was eine enge Kooperation der auf verschiedenen Ebenen tätigen Instanzen voraussetzt.

Die Untersuchung wurde im IAB durchgeführt.

Gliederung

1. Ausgangsbasis und Aufgabenstellung
2. Statistische Grundlagen
3. Methodisches Vorgehen und Aufbereitung des Materials
 - 3.1 Die verwendeten Aggregate und Bezugsgrößen
 - 3.2 Zu den beiden Typen von Ausbildungsberufen
4. Das regional konzentrierte Ausbildungsangebot
 - 4.1 Zusammenhänge mit den Erwachsenentätigkeiten
 - 4.2 Regional konzentriertes Ausbildungsangebot und Chancengleichheit
 - 4.3 Beziehungen zwischen dem regional konzentrierten und dem breit gestreuten Ausbildungsangebot
5. Ausbildungsberufe mit breiter regionaler Streuung
 - 5.1 Zum Inhalt und zu Aussagemöglichkeiten der Tabellen
 - 5.2 Das Ausbildungsangebot nach Wohndichte und Kammerzugehörigkeit
 - 5.21 Der Einfluß der Wohndichte nach vier Regionaltypen
 - 5.22 Das Ausbildungsangebot des Handwerks
 - 5.23 Das Ausbildungsangebot aus Industrie und Handel
6. Überlegungen zum Abbau des regionalen Gefälles
 - 6.1 Die Ausgangssituation
 - 6.2 Der Abbau des Bildungsgefälles und die regionale Mobilität der Berufsanfänger
 - 6.3 Flexibilitätsspielräume lassen sich zum Abbau der Ungleichgewichte nutzen
7. Tabellenteil

*) Für die hier vorgelegte Untersuchung wurden die EDV-Auswertungen im Rechenzentrum der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg erstellt. Die Vorbereitung und Programmierung wurde von den Herren Georg Müller und Karl John übernommen. Die Schaubilder und Landkarten hat Frau Asta Marienfeldt gestaltet.

1. Ausgangsbasis und Aufgabenstellung

In dem im Jahre 1971 vorgelegten Untersuchungsbericht wurde nach Bundesländern und 146 Arbeitsamtsbezirken gegliedert dargestellt, durch welche Faktoren das Angebot an Ausbildungsplätzen nach Zahl, nach Ausbildungsinhalten und nach Attraktivität bestimmt wird¹⁾. Dazu gehören vor allem:

1. Die Quote der Schulabgänger, gemessen an der Wohnbevölkerung eines Landes oder eines Arbeitsamtsbezirkes.
2. Die berufliche Auffächerung des Angebots an Ausbildungsplätzen; ausgedrückt durch das Konzentrationsmaß²⁾.
3. Eine spezifische Art der regionalen Mischstruktur, insbesondere die Präsenz solcher Branchen, die - bezogen auf die Zahl der vorhandenen Erwachsenenarbeitsplätze — zahlreich Ausbildungsplätze anbieten. Neben der Investitionsgütererzeugung gehören zu diesen Wirtschaftsbereichen: das Baugewerbe, die Herstellung von Nahrungsmitteln und anderen Konsumgütern im Handwerk, der Handel und einzelne Dienstleistungsgewerbe.

Nach den bereits vorgelegten Ergebnissen sind Jugendliche, die einen betrieblichen Ausbildungsplatz suchen, in einer Reihe von Arbeitsamtsbezirken — gegenüber dem Bundesgebiet insgesamt — benachteiligt. Strukturschwächen kumulieren sich insbesondere dort, wo die Zahl der Schulabgänger anteilmäßig hoch ist, die Wirtschaftsstruktur einseitig von Branchen bestimmt wird, die wenig Ausbildungsplätze anzubieten vermögen und im täglichen Pendelverkehr Nachbarbezirke mit günstigerem Angebot nicht erreichbar sind. Dies gilt selbst für industrielle Ballungsgebiete (Saarland, Ruhrgebiet), die gegenüber eher ländlichen Bezirken mit sehr differenzierter Wirtschaftsstruktur (Hessen, Baden-Württemberg, Teile Bayerns) eindeutig — was das Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen angeht — Strukturschwächen aufweisen.

Bei der vorliegenden Darstellung soll das Angebot an Ausbildungsplätzen nach Gruppen von Ausbildungsberufen zusammengefaßt in seiner regionalen Verteilung nach Ländern und 146 Arbeitsamtsbezirken aufgezeigt werden. Dabei wird unterschieden nach solchen Ausbildungsberufen, für die Ausbildungsplätze nur in einzelnen Regionen vorkommen (lokale Bindung des Ausbildungsangebots) und anderen Gruppen von Ausbildungsberufen, die in fast allen Arbeitsamtsbezirken Ausbildungsmöglichkeiten bieten.

2. Statistische Grundlagen

Grundlage für die Auswertung war wiederum die Jahresstatistik der Berufsberatung. Ausgegangen

¹⁾ Vgl. Friedemann Sfoof: Zur regionalen Ungleichheit der beruflichen Bildungschancen in der Bundesrepublik Deutschland, in: MittAB 4. Jg./1971, Heft 2, S. 142-200.

²⁾ Hinweise zum Rechenverfahren und zur Aussagefähigkeit sind im bereits vorliegenden Untersuchungsbericht enthalten; vgl. dazu a.a.O., S. 156.

³⁾ Vgl. Friedemann Sfoof, a.a.O., Seite 144.

⁴⁾ Zu Einzelergebnissen vgl. Jürgen Kühl: Zum Aussagewert der Statistik der Offenen Stellen; in: MittAB 3. Jg./1970, Heft 3, Seite 274.

⁵⁾ Lt. „Auszubildende in Lehr- und Anlernberufen 1970“, hrsg. vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Bonn, als Beilage zu Heft 12/1971 der „Arbeits- und sozialstatistischen Mitteilungen“ haben 1970 schätzungsweise 385 000 Jugendliche eine betriebliche Berufsausbildung begonnen. Die Statistik der Berufsberatung weist für 1970 rd. 372 000 besetzte Ausbildungsplätze aus (darunter etwa 10 000/12 000 besetzte Praktikantenstellen, die nicht als Auszubildende registriert werden).

wurde dabei von den Ergebnissen für das Berichtsjahr 1969/70. Damit besteht die Möglichkeit, die errechneten Strukturdaten später mit Ergebnissen der Berufszählung vom 27.5.1970 vergleichen zu können.

Wie bereits im vorangehenden Bericht aufgezeigt³⁾, ist die Statistik der Berufsberatung derzeit die einzig auswertbare Quelle, die in langen Zeitreihen und in tiefer beruflicher und regionaler Gliederung Unterlagen zum Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen enthält. Gegenüber der — ebenfalls von der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg geführten — Statistik der Offenen Stellen (d. h. dem Nachweis der Erwachsenenarbeitsplätze) hat die Statistik der Berufsberatung eine breitere Basis. Sie enthält zusätzlich solche Ausbildungsplätze, die von Ratsuchenden eingenommen wurden, aber zuvor dem Arbeitsamt nicht gemeldet waren. Der Sachverhalt läßt sich am

A_i = Gesamtangebot an Ausbildungsplätzen nach der Statistik der Berufsberatung

A_g = beim Arbeitsamt von der Wirtschaft gemeldete Ausbildungsplätze

A_{ng} = nicht gemeldete Ausbildungsplätze, die Ratsuchende der Berufsberatung einnehmen (so weit dies dem Arbeitsamt nachträglich bekannt wird)

S_0 = beim Arbeitsamt gemeldete Offene Stellen (für Erwachsene)

A_b = besetzte Ausbildungsplätze

S_b = vermittelte Arbeitskräfte (besetzte Stellen)

A_0 = unbesetzte Ausbildungsplätze/Offene Stellen

Für die Statistik der Berufsberatung gilt danach

$$(1) A_i = A_g + A_{ng}$$

$$(2) A_b = (A_g + A_{ng}) - A_0$$

$$(3) A_0 = A_i - A_b$$

Für die Statistik der Offenen Stellen (der Erwachsenenarbeitsplätze) gilt danach

$$(4) S_0 = S_b + A_0 \text{ oder}$$

$$(5) S_b = S_0 - A_0 \text{ und}$$

$$(6) A_0 = S_0 - S_b$$

Beachtliche Unterschiede ergeben sich bei den statistischen Nachweisen der Ausbildungsplätze und der Offenen Stellen ferner nach dem „Einschaltungsgrad“⁴⁾. Er schwankte bei der Arbeitsvermittlung — bei im Zeitablauf ansteigender Tendenz — im Zeitraum 1962-1969 zwischen 30 und 42 %.

Wie im früheren Untersuchungsbericht bereits gezeigt, erfaßt die Statistik der Berufsberatung die Angebotssituation der betrieblichen Berufsausbildung relativ exakt. Von dem eigentlich als reine Geschäftsstatistik konzipierten Nachweis der Ausbildungsplätze und der „Berufseinmündungen“⁵⁾ wurden in den letzten Jahren jeweils über 90 % der Jugendlichen erfaßt, die jährlich eine betriebliche Berufsausbildung begannen.

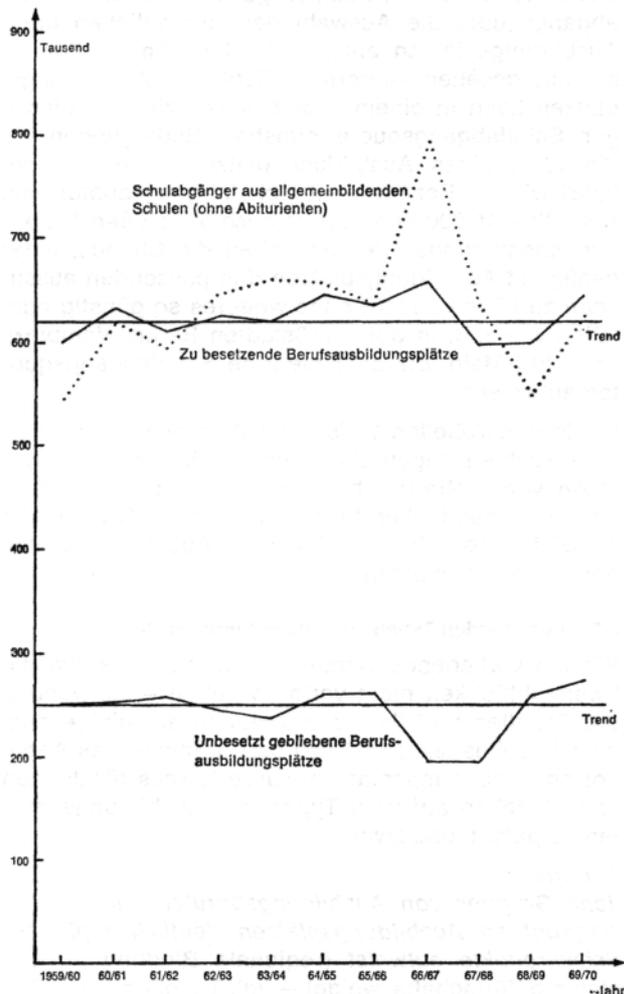
Ein weiterer Vergleich führt zu ähnlich positiven Ergebnissen: Werden die in der Statistik der Auszubildenden — die jährlich vom Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung herausgegeben wird — enthaltenen Angaben verglichen mit den Daten aus der Jahresstatistik der Berufsberatung, so weichen bei den bei-

den Nachweisen die Anteilswerte der Berufsgruppen größtenteils nur geringfügig voneinander ab. Vergleichsberechnungen im IAB erbrachten bei einer Untergliederung des Materials nach jeweils 87 Gruppen von Ausbildungsberufen folgende Abweichungen der Jahresstatistik der Berufsberatung gegen-

Abweichung der Anteilswerte um:	Zahl der Gruppen von Ausbildungsberufen	
	männlich	weiblich
± 0 bis ± 0,1 %	70	76
± 0,2 bis zu ± 0,5 %	13	5
± 0,6 bis zu ± 1,0 %	2	2
mehr als ± 1,0 %	2	4

Wird berücksichtigt, auf welche verschiedene Weise die beiden Nachweise Zustandekommen, erscheinen die errechneten Differenzen minimal. Um auftretende Unterschiede weiter zu reduzieren, wurde für die vorliegende Auswertung das Material zu 60 Positionen aggregiert. Jene Berufsgruppen, die sehr geringfügig besetzt sind, wurden in den folgenden Übersichten und Tabellen nicht berücksichtigt.

Schaubild 1: Berufsausbildungsplätze und Schulabgänger



⁶⁾ Vgl. Heinrich Mäding: Fondsfinanzierte Berufsausbildung, in: Deutscher Bildungsrat, Gutachten und Studien der Bildungskommission, Band 19, Stuttgart 1971, S. 54-59.

⁷⁾ Die jährlich von der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg vorgelegten Berichte über Ergebnisse der Berufsberatungsstatistik – für 1970 erschienen am 15. 9. 1971 – werden in den Massenmedien breit kommentiert. Insbesondere werden sie von Wirtschaftsorganisationen herangezogen, soweit auf den Mangel an Nachwuchs hingewiesen wird.

Sicher wird nach wie vor ein bestimmter Teil des vorhandenen Angebots an Ausbildungsplätzen den Arbeitsämtern nicht gemeldet. Der von der Bundesanstalt für Arbeit ausgewiesene Ausschritt dürfte sich aber im Zeitablauf stabilisiert haben. Wie das Schaubild 1 zeigt, haben sich, was den Markt an Ausbildungsplätzen angeht, die Arbeitsämter mit ihren Berufsberatungsstellen einen festen Platz, sowohl gegenüber den an einer betrieblichen Ausbildung interessierten Jugendlichen als auch gegenüber den Ausbildungsbetrieben, gesichert. So schwankt seit 1961 – vgl. Schaubild 1 – die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze jährlich in engen Grenzen zwischen 595 000 und 645 000 für das Bundesgebiet insgesamt. Das Jahr 1967 muß dabei außer Ansatz bleiben. Damals wurden mit der Einführung von Kurzschuljahren in den meisten Bundesländern zwei Jahrgänge aus allgemeinbildenden Schulen entlassen. Die Annahme, die geringe Schwankungsbreite komme allein dadurch zustande, daß Länder- und Arbeitsamtergebnisse, die in sich unterschiedliche Entwicklungstendenzen aufweisen, zusammenaddiert werden, wird nicht bestätigt. Beispielsweise wurde für das Land Schleswig-Holstein und für die Freie und Hansestadt Hamburg die Schwankungsbreite des Ausbildungsangebotes im Zeitraum 1966/1970 überprüft. Dabei ergibt sich:

Für das Land Schleswig-Holstein:

Im Zeitraum 1966/70 erreichte das Angebot an gemeldeten Ausbildungsplätzen den höchsten Wert im Jahre 1966 mit	28 700
den niedrigsten Wert im Jahre 1970 mit	26 500
Schwankungsbreite	2 200
Anteil an den im Bundesgebiet gemeldeten Ausbildungsplätzen im Jahre 1970	4,1 %
im Jahre 1966	4,5 %

Für die Freie und Hansestadt Hamburg:

Gemeldete Ausbildungsstellen für Jungen und Mädchen im Zeitraum 1966/70:	
höchstes Angebot 1966	24 300
niedrigstes Angebot 1970	23 000
Schwankungsbreite	1 300
Anteil an den im Bundesgebiet gemeldeten Ausbildungsplätzen im Jahre 1970	3,6 %
im Jahre 1966	3,8 %

Aus einer von Heinrich Mäding vorgelegten Untersuchung läßt sich zudem folgern, daß die Schwankung des Ausbildungsangebotes größtenteils auf die konjunkturelle Entwicklung zurückgeführt werden kann⁶⁾.

Die Jahresstatistik der Berufsberatung erscheint danach als Grundlage für Untersuchungen zur Angebotssituation bei der betrieblichen Berufsausbildung nach einzelnen Arbeitsamtsbezirken und Bundesländern durchaus geeignet. Sie wird im übrigen von der Öffentlichkeit als Informationsbasis über das Angebot an Ausbildungsplätzen im Bundesgebiet laufend verwendet⁷⁾. Allerdings genügt die Statistik der Berufsberatung – deren Konzeption seit langen Jahren unverändert blieb – nicht voll den durch das Arbeitsförderungs-gesetz aus dem Jahre 1969 neu gesetzten

Normen⁸⁾. Sie sollte insbesondere auch – nicht zuletzt im Interesse einer wirksamen Berufsberatung – die Informationsbedarfe der Berufsbildungsforschung stärker berücksichtigen.

Auszugehen ist weiter davon, daß das dem Arbeitsamt gemeldete Ausbildungsangebot tatsächlich Grundlage der Beratungstätigkeit ist. Selbst wenn nach einzelnen Regionen und einzelnen Ausbildungsberufen Ausbildungskapazität besteht, die dem Arbeitsamt nicht bekannt ist, so ist dies für die Berufsfindung der Jugendlichen und die Berufsberatung wenig relevant, da Hinweise auf solche Ausbildungsmöglichkeiten den Berufsberatern nicht möglich sind. Diese sind vielmehr darauf angewiesen, den Jugendlichen Ausbildungswege und Alternativen aufgrund der ihnen bekanntgewordenen Ausbildungskapazität aufzuzeigen⁹⁾.

3. Methodisches Vorgehen und Aufbereitung des Materials

3.1 Die verwendeten Aggregate und Bezugsgrößen

Ausgewertet wurden für vorliegenden Bericht Ergebnisse der Berufsberatungsstatistik für das Berichtsjahr vom 1. 10. 1969 bis zum 30. 9. 1970. Die Daten liefern Hinweise zur Berufswahlsituation des Schulentlassjahrgangs 1970. Dem bereits 1971 publizierten Untersuchungsbericht lagen noch Daten für das Berichtsjahr 1968/69 zugrunde¹⁰⁾. Damals bestanden für das Bundesland Bayern – das 1968/69 das 9. Pflichtschuljahr an Hauptschulen einführt – nur beschränkt Vergleichsmöglichkeiten. Durch die Umstellung soll zudem – wie bereits erwähnt – ein Vergleich mit den im Laufe des Jahres 1973 zu erwartenden Ergebnissen der Berufszählung 1970 ermöglicht werden.

Das Material ist jetzt, gegenüber dem früheren Bericht, stärker aggregiert zu nunmehr 60 Gruppen von Ausbildungsberufen, die wiederum nach zehn Berufsbereichen zusammengefaßt werden können. Eine vollständige Auflistung der 60 Gruppen enthalten die Tabellen 5 und 6 im Anhang. Dort ist der Bestand an Auszubildenden am 31.12.1970 nach der Kammerzugehörigkeit für die 60 verwendeten Aggregate untergliedert. Die Gliederung entspricht voll dem im IAB in Vorbereitung befindlichen „Handbuch zu den Ausbildungs- und berufsspezifischen Beschäftigungschancen“. Die dort für die betriebliche Berufsausbildung enthaltenen Strukturdaten werden damit durch vorliegenden Bericht nach den 146 Arbeitsamtsbezirken weiter differenziert.

Zum Angebot an Ausbildungsplätzen enthält der Bericht lediglich Relativzahlen. Als Basis wurden – aus den im folgenden dargelegten Gründen – jeweils 10000 männliche bzw. weibliche Schulabgänger gewählt. Die errechneten Relativzahlen geben an, für

wie viele unter je 10 000 im Jahre 1970 aus der Schule entlassenen Jungen bzw. Mädchen Ausbildungsplätze für bestimmte Ausbildungsberufe angeboten wurden.

Dadurch wird es möglich, stets mit ganzen Zahlen zu operieren. Bei den zahlreichen Gruppen, für die nur wenige Ausbildungsplätze gemeldet werden, lassen sich auf diese Weise Dezimalbrüche, deren Werte häufig nahe bei 0,01 liegen würden, vermeiden.

Eine derartige Umrechnung erfordert gegenüber den üblichen Prozentangaben ein gewisses Umdenken. Einige Nachteile, die bei einem regionalen Vergleich von Angebotsstrukturen mit der üblichen Prozentuierung verbunden sind, werden aber dadurch vermieden. Bei der reinen Prozentberechnung könnten lediglich Gewichte (Anteilswerte) der einzelnen Aggregate – am regionalen Angebot gemessen – nachgewiesen werden. Die Basis (100 %) würde dabei in den 146 Arbeitsamtsbezirken absolut sehr unterschiedliche Werte annehmen. Ein Vergleich zwischen Arbeitsamtsbezirken – und darauf kam es bei dieser Untersuchung in erster Linie an – lieferte auf der Basis von Prozentangaben nur mit Einschränkungen Hinweise zur Berufswahlsituation der Jugendlichen. Zudem haben – wie eingangs hervorgehoben – die bisherigen Analysen deutlich gezeigt, daß die Schulabgangsquote die Auswahl der Jugendlichen unter Ausbildungsplätzen entscheidend bestimmt. Eine – absolut gesehen – geringe Zahl von Ausbildungsplätzen kann in einem Arbeitsamtsbezirk mit niedriger Schulabgangsquote günstige Bedingungen für die Wahl eines Ausbildungsplatzes bieten. Umgekehrt wird in Bezirken mit Schulabgangsquoten von über 80 je 10 000 Einwohnern auch bei großen Ausbildungsbemühungen der Wirtschaft die Chance, unter genügend Ausbildungsplätzen den passenden auszuwählen zu können, nicht ohne weiteres so günstig ausfallen wie z. B. in den Großstädten Berlin, Hamburg, Frankfurt/Main, die sehr niedrige Schulabgangsquoten aufweisen.

Die in den Tabellen 1 bis 4 des Anhangs enthaltenen Relativzahlen sagen damit unmittelbar aus, in welchem von mehreren betrachteten Arbeitsamtsbezirken die Jugendlichen für eine bestimmte Gruppe von Ausbildungsberufen zahlreicher Ausbildungsplätze angeboten bekommen.

3.2 Zu den beiden Typen von Ausbildungsberufen

Für die vorliegende Darstellung war es – sollte die Übersichtlichkeit nicht verloren gehen – notwendig, die Tabellen und ihre Interpretation auf einige ausgewählte Gesichtspunkte zu beschränken. Das Angebot an Ausbildungsplätzen wurde jeweils für Jungen und Mädchen auf zwei Typen von Ausbildungsberufen aufgeteilt, und zwar:

Gruppe 1:

Jene Gruppen von Ausbildungsberufen, für die das Angebot an Ausbildungsplätzen deutlich regionale Schwerpunkte aufweist (regionale Bindung an bestimmte Wirtschaftszweige) – vgl. Tabellen 1 und 2.

Die Kriterien für die Zuordnung der einzelnen Aggregate von Ausbildungsberufen waren folgende:

- a) Daß das Angebot an Ausbildungsplätzen in einzelnen Arbeitsamtsbezirken über das 5fache des Bundesdurchschnitts hinausgeht und/oder

⁸⁾ Nach § 6,1 des Arbeitsförderungsgesetzes vom 25. 6. 1969 (BGBl. I, S. 582) hat die Bundesanstalt für Arbeit die Aufgabe u. a. Lage und Entwicklung . . . der beruflichen Bildungsmöglichkeiten im allgemeinen und in den einzelnen Wirtschaftszweigen und Wirtschaftsgebieten ... zu beobachten, zu untersuchen und für die Durchführung der Aufgaben der Bundesanstalt auszuwerten“.

⁹⁾ Äußerungen in der Presse wie z. B. in der „WAZ“ Nr. 246 vom 23. 10. 1971 oder im „Der Lehrlingswart“, 19. Jg., Heft 10, Oktober 1971, in denen darauf verwiesen wird, daß Handwerksbetriebe mangels Erfolgsaussicht ihre Stellen nicht mehr der Berufsberatung melden, übersehen dieses Problem der Informationsbasis, die Grundlage für die Wahl des Ausbildungsplatzes ist.

¹⁰⁾ Vgl. Friedemann Stooß, a.a.O., Seite 145. – Die Daten für das Jahr 1970 waren damals noch nicht verfügbar.

- b) daß in mindestens 2/5 der 146 Arbeitsamtsbezirke keine Ausbildungsplätze angeboten werden bzw. ihre Zahl deutlich unter dem Bundesdurchschnitt bleibt und/oder
- c) daß in einem Arbeitsamtsbezirk mindestens 300 Ausbildungsplätze je 10000 Schulabgänger angeboten werden oder daß in mindestens fünf Arbeitsamtsbezirken mindestens das 3fache des Bundesdurchschnitts erreicht wird.

Diese Kriterien erfüllen bei Jungen und Mädchen je 13 Gruppen von Ausbildungsberufen. Für die Mädchen ist die Zahl der Ausbildungsplätze, die innerhalb des Berufsbereiches II Grundstoffherstellung/-aufbereitung angeboten werden, sehr gering. Die Gruppen wurden daher stärker zusammengefaßt. Auch mußte, da sich das Ausbildungsangebot für Mädchen generell stark auf wenige Ausbildungsberufe konzentriert, teilweise wiederum von obigen Kriterien abgewichen werden. *Gruppe 2: Gruppen von Ausbildungsberufen, für die in der*

Mehrzahl der 146 Arbeitsamtsbezirke Ausbildungsplätze angeboten werden.

Für Jungen wurden 34 entsprechende Berufsgruppen in Tabelle 3 des Anhangs aufgenommen. Enthalten sind dabei nur solche Gruppen von Ausbildungsberufen, für die im Bundesdurchschnitt je 10000 Schulabgänger mehr als 30 Ausbildungsplätze angeboten werden.

Bei Mädchen konzentriert sich das Ausbildungsangebot wesentlich stärker auf wenige Berufsgruppen. Lediglich bei 11 der gebildeten Gruppen erreicht das Angebot einen Anteil von über 100 Ausbildungsplätzen je 10000 Schulabgängerinnen. Die Tabelle 4 enthält alle 28 Berufsgruppen, für die — über die in Tabelle 2 erfaßten Ausbildungsgänge hinaus — überhaupt Ausbildungsplätze für Mädchen registriert worden waren.

Welche Gruppen von Ausbildungsberufen in den Tabellen des Anhangs nicht enthalten sind, ist der Übersicht 1 zu entnehmen.

Übersicht 1: Gruppen von Ausbildungsberufen, für die Ausbildungsplätze überhaupt nicht oder nur in geringem Umfang angeboten werden

— angegeben ist jeweils die Anzahl der im Bundesgebiet je 10 000 Schulabgängern gemeldeten Ausbildungsplätze —

für Jungen		für Mädchen	
1. Schneider, Hut-, Putzmacher	20	1. Fleischer	—
2. Bekleidungsnäher, Sticker, Textilschmuckmacher	4	2. Textilausrüster	—
3. Papierverarbeiter	22	3. Metallverformer	—
4. Metallverbinder	20	4. Metallverbinder	—
5. Sonstige Metallbearbeiter (Graveure, Galvaniseure etc.)	19	5. Sonstige Metallbearbeiter (Graveure, Galvaniseure etc.)	—
6. Sprechstundenhelfer	—	6. (Roh-) Bauberufe	—
7. Blumenbinder	—	7. Bauausstatter	—
8. Fotografen und dgl.	18	8. Installateure	—
9. Haushaltsbetreuer	—	9. Bau-, Kunststoffschlosser	—
10. Gästebetreuer	9	10. Schmiede	—
11. Reinigungsberufe	26	11. Kfz.-/Landmaschinenmechaniker	—
12. Maschinisten	15	12. Elektrohandwerker	—
13. Auszubildende ohne feststellbaren Ausbildungsberuf	—	13. Formen-, Werkzeugbauer	—
		14. Maschinen-, Betriebsschlosser	—
		15. Reinigungsberufe	—
		16. Sonstige Verkehrsberufe (Postjungbote, Bundesbahnjungwerker)	—
		17. Vermessungstechniker	—
		18. Maschinisten	—
		19. Auszubildende ohne feststellbaren Ausbildungsberuf	—
Angebote Ausbildungsplätze in den Gruppen 1–13	153	Angebote Ausbildungsplätze in den Gruppen 1–19	—
in % des gesamten Ausbildungsangebots	1,5 %	in % des gesamten Ausbildungsangebots	— %

Bei den Mädchen wird bereits aus der Übersicht 1 deutlich, in welchem Ausmaß die Berufswahlmöglichkeiten eingeengt sind. Dabei haben neuere Untersuchungen gezeigt, daß z. B. gerade für den Bau technischer Anlagen im industriellen Bereich die Arbeitsplätze für Facharbeiter nach Meinung der Vorgesetzten in beachtlich hohem Umfang auch von Frauen ausgefüllt werden könnten¹¹⁾. Gelänge es, hier traditionelle Vorstellungen über Berufsrollen abzubauen, die bisher einseitig als männliche Domänen gelten, würden Mädchen aus einem wesentlich verbreiterten fachlichen Angebot an Ausbildungsgängen ihren Zielvorstellungen entsprechende Berufe wählen können. Der verschiedenenorts immer wieder beklagte Mangel an Facharbeitern ließe sich vermindern, und die noch immer beachtliche hohe Quote an Mädchen, die nach der Schulentlassung ungelesene Tätigkeiten übernehmen (müssen!), würde entsprechend reduziert. Allerdings muß offen bleiben, wie die Mädchen auf ein derartiges geändertes Angebot reagierten, weist doch — trotz geändertem Rollenverständnis der Frau — die Quote der „Nur-Hausfrauen“ eine beachtliche Konstanz auf.

Auf eine weitergehende Anwendung statistischer Meßverfahren zur Erklärung der Zusammenhänge und der gegenseitigen Abhängigkeiten muß vorerst verzichtet werden, da derzeit nur grobe Aggregate zur Beurteilung der regionalen Situation des Ausbildungsmarktes bereitstehen. Für tiefergehende Analysen wäre es erforderlich, wesentlich detailliertere Daten nach einzelnen Arbeitsamtsbezirken zu analysieren. Dies sind neben der bereits vorliegenden Differenzierung der Schulabgänger nach dem Niveau des Abschlusses insbesondere Angaben zur Sozialstruktur, zur Gliederung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsgruppen, zur Verteilung der angebotenen Ausbildungsplätze nach Ausbildungsbereichen (Industrie, Handwerk, Handel usw.) und zur Größe der Ausbildungsbetriebe¹²⁾.

Neben der fachlichen Gliederung des Ausbildungsangebots werden bei der Darstellung der Ergebnisse als zusätzliche Merkmale herangezogen:

a) *die Wohndichte;*

wobei einerseits ländliche Gebiete, deren Wohndichte unter 50 % des Bundesdurchschnitts von 244 Einwohnern je qkm liegt, und andererseits Ballungsgebiete mit mehr als der dreifachen durchschnittlichen Wohndichte (mehr als 732 Einwohner je qkm), herausgegriffen werden.

b) *die Berufswünsche;*

für einzelne Gruppen von Ausbildungsberufen, die von Jugendlichen in hohem Ausmaß gefragt sind, wird nach Regionen überprüft, welche Möglichkeiten dort bestehen berufliche Pläne zu realisieren.

c) *die Kammerzugehörigkeit des Bestandes an Auszubildenden:*

Hier wird unterstellt, daß das Ausbildungsangebot sich nach der zuständigen Kammer (Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer und sonstige Wirtschaftsorganisationen) gleichermaßen verteilt wie der Bestand an registrierten Auszubildendenverhältnissen. Die Verteilung der in Ausbildung stehenden Jugendlichen nach den 60 Berufsgruppen am 31.12.1970 nach Geschlecht und Kammerzugehörigkeit ist in den Tabellen 5 und 6 des Anhangs ausgewiesen.

4. Das regional konzentrierte Ausbildungsangebot

Die Tabellen 1 und 2 enthalten für Jungen und Mädchen jene Berufsgruppen, für die Ausbildungsplätze im Schwerpunkt nur in einzelnen Regionen des Bundesgebiets angeboten werden. Nachstehend werden die Daten unter drei Aspekten näher betrachtet:

1. in den Auswirkungen der einseitigen regionalen Verteilung auf die Berufswahlchancen der Jugendlichen
2. unter dem Aspekt der Nachwuchsversorgung der Wirtschaft mit Fachkräften
3. wird untersucht, inwieweit regionale Schwerpunkte beim Ausbildungsangebot geringere Auswahlmöglichkeiten für jene Berufe bedingen, an denen Jugendliche, aufgrund der geäußerten Berufswünsche, besonderes Interesse zeigen.

4.1 Zusammenhänge mit den Erwachsenentätigkeiten

Zunächst soll geprüft werden, welches Berufsgewicht die Erwachsenentätigkeiten besitzen, die gleich benannt sind wie die Ausbildungsgänge jener 13 Berufsgruppen, die in den Tabellen 1 und 2 des Anhangs enthalten. Werden dem Ausbildungsangebot diese Erwachsenentätigkeiten gegenübergestellt, ergeben sich als gemeinsame Strukturmerkmale¹³⁾:

- alle Erwerbstätigkeiten sind in hohem Maße auf einen einzigen bzw. wenige Wirtschaftszweige konzentriert;

- die Zahl der Erwachsenen, die ihre Berufe bisher nicht aufgrund eines qualifizierten Abschlusses oder lediglich aufgrund betrieblicher Einarbeitung ausüben, ist jeweils überdurchschnittlich hoch;

- die Verwertbarkeit der in der betrieblichen Ausbildung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten außerhalb des erlernten Berufs ist im allgemeinen gering (was allerdings nicht allein auf die genannten 13 Gruppen von Ausbildungsberufen zutrifft); ebenso ist die Zahl der auf der Techniker-Ebene in einschlägigen Fachrichtungen Erwerbstätigen, gemessen am Berufsgewicht, sehr niedrig;

— umgekehrt sind — bereits in der Vergangenheit — aus anderen Ausbildungsbereichen, z. B. der Montage und Wartung, zahlreiche Kräfte in die entsprechenden Erwerbstätigkeiten übergegangen;

— alle mit den Ausbildungsberufen gleichbenannten Erwachsenentätigkeiten sind im Zeitraum 1961/70 - soweit aus den Mikrozensus-Entwicklungen erkennbar sind — zahlenmäßig geschrumpft; teilweise war der Rückgang sehr erheblich. Die Bestände an Auszubildenden weisen ebenfalls deutlich geringer werdende Anteile auf;

¹¹⁾ Vgl. Hans Hofbauer: Potentielle Berufsfelder für Frauen, in: MittAB 4. Jg./1971, Heft 3, Seiten 336-348.

¹²⁾ Umfassende Vorschläge zur Verbesserung der Berufsbildungsstatistik sind enthalten bei: Herbert Fenger, Werner Kart, Jürgen Kühl, Friedemann Stooß: „Problemanalyse zur Entwicklung eines Instrumentariums der Berufsbildungsstatistik als Grundlage eines Informationssystems - Teil II: Die Funktion einer verbesserten Berufsbildungsstatistik in einem umfassenden Informationssystem zur Berufsbildung“, Forschungsbericht für das Bundesinstitut für Berufsbildungsforschung (BBF), Berlin, Dezember 1972 (Unveröffentlichtes Manuskript).

¹³⁾ Entsprechende Zahlenangaben sind enthalten in der „Datensammlung zum Wandel der Berufe“, Materialien aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nr. 1-12/1972.

- die Diskrepanzen zwischen Berufsgewicht der Erwachsenen-tätigkeiten einerseits, und andererseits dem Bestand an Auszubildenden sowie dem Angebot an Ausbildungsplätzen und den Berufswünschen sind beachtlich.

Nach dem Geschlecht ergeben sich im einzelnen die

Merkmal	Jungen	Mädchen
Berufsgewicht der gleichbenannten Erwachsenentätigkeiten im Jahre 1967	11,1 %	4,8 %
Anteil an den Auszubildenden insgesamt im Jahre 1970	4,5 %	1,1 %
Anteil an den Berufswünschen der Ratsuchenden insgesamt¹⁴⁾	2,7 %	0,8 %
Anteil an den insgesamt angebotenen Ausbildungsplätzen	3,8 %	0,5 %
Übergangsquote der ausgebildeten Fachkräfte (Mikrozensus 1964):		
Berufsbereich I		
Gewinner von Naturprodukten, Mineralien	45,6 %	36,5 %
Berufsbereich II		
Grundstoffhersteller/-aufbereiter	48,7 %	37,3 %
Von den 1964 tätigen Fachkräften mit betrieblicher Ausbildung hatten andere Berufe erlernt:		
Berufsbereich I		
Gewinner von Naturprodukten, Mineralien	35,5 %	/
Berufsbereich II		
Grundstoffhersteller/-aufbereiter	57,6 %	57,8 %

Die in den Tabellen 1 und 2 zusammengefaßten Ausbildungsgänge waren danach bei Jungen und Mädchen nur in geringem Umfang begehrt. Das Beschäftigungsrisiko erscheint gegenüber anderen Ausbildungsberufen höher, bei denen Kenntnisse und Fertigkeiten breiter verwertet werden können.

4.2 Regional konzentriertes Ausbildungsangebot und Chancengleichheit

Soll geprüft werden, in welchem Ausmaß Berufswahlmöglichkeiten dadurch beschnitten werden, daß für bestimmte Ausbildungsgänge nur in einzelnen Regionen Ausbildungskapazität im dualen System vorhanden ist, erscheint ein Vergleich mit der Situation im Hochschulbereich nützlich. Dort besteht ebenfalls eine Reihe von Studienfächern, deren Kenntnisse lediglich in einzelnen Regionen verwertet werden können. So finden z. B. Diplom-Ingenieure des Bergbaus, des Eisenhüttenwesens, der Gießertechnik, der Brennertechnik u. a., Arbeitsplätze nur in wenigen industriellen Ballungsgebieten. Gleiches gilt für Abschlüsse der Fachhochschulen. Der Zugang zu solchen Studienplätzen oder auch zu den Arbeitsplätzen ist aber bei der schulischen Ausbildung nicht beschränkt auf den im Pendelverkehr erschlossenen Einzugsbereich der Hochschulen oder der Betriebe. Zumindest bisher haben die Abiturien-

ten gleiche Chancen, unabhängig von der Wirtschaftsstruktur ihrer Wohnortregion, derartige Studienplätze zu erhalten. Soweit für Studienfächer die Studierendenzahl durch den Numerus clausus beschränkt ist, sind bisher Auswahlverfahren nach dem Einzugsbereich bestimmter Wirtschaftszweige nicht üblich.

Eine mit der schulischen Berufsausbildung vergleichbare Situation besteht im betrieblichen Bereich – bezogen auf die in den Tabellen 1 und 2 enthaltenen Ausbildungsgänge – nur für die Matrosen und Binnenschiffer bei den Jungen und bei Mädchen in gewissem Umfang für die Hotel- und Gaststättenberufe. In der Vergangenheit hatte sich der Bergbau bemüht aus wirtschaftlich schwach strukturierten Gebieten Nachwuchs anzuwerben; der zahlenmäßige Umfang dürfte heute aber sehr gering sein. In begrenztem Umfang werden heute von einigen Großbetrieben „Lehrlings“-Wohnheime mit der Absicht unterhalten, Nachwuchs aus solchen Gebieten zu gewinnen, in denen vergleichbare Ausbildungsmöglichkeiten fehlen.

Daß bisher Zugänge zu Facharbeitertätigkeiten, für die ausschließlich in einzelnen Regionen Arbeitsplätze angeboten werden, nicht bundesweit üblich sind, hat vielfältige Ursachen. Ein Faktor, dem besonderes Gewicht zukommt, ist die Überlegung der Eltern, ihre Kinder – die beim Abschluß der allgemeinbildenden Schule im Durchschnitt 15 bis 16 Jahre alt sind – nicht fernab vom Elternhaus sich selbst überlassen zu müssen. Eher dürften Kinder und Eltern geneigt sein, auf bestimmte Ausbildungsmöglichkeiten zu verzichten.

Für Jugendliche, die in Regionen wohnen, deren Ausbildungsangebot über das übliche Maß hinaus lokale Schwerpunkte aufweist, wird durch die in Tabellen 1 und 2 ausgewiesenen „zusätzlichen Ausbildungsmöglichkeiten“ zunächst die Auswahl unter verschiedenartigen Ausbildungsgängen erhöht. In diesen Arbeitsamtsbezirken sind Berufsziele realisierbar, für die anderwärts Ausbildungsplätze fehlen. Die entsprechenden Arbeitsamtsbezirke bieten damit gegenüber dem Bundesgebiet insgesamt günstigere Berufswahlmöglichkeiten für Jugendliche an.

Allerdings ist diese Aussage stark zu relativieren, wenn die Berufswünsche der Jugendlichen berücksichtigt werden. Dies gilt zunächst für die sich mit der Ausbildung eröffnenden beruflichen Laufbahnen (Obergangsmöglichkeiten, Aufstiegswege etc.). Wie bereits aufgezeigt, besteht eine erhebliche Diskrepanz zwischen dem Berufsgewicht und den Berufswünschen. Die Jugendlichen interessieren sich in wesentlich geringerem Umfang für derartige Tätigkeiten, als dies den Anteilen am Ausbildungsangebot und am Bestand von Auszubildenden entspricht. Von den Jungen und Mädchen, die eine Ausbildung in den 13 Berufsgruppen absolvieren, dürfte demnach ein großer Teil zunächst ganz andere Berufsziele verfolgt haben. Auch bleiben von den angebotenen Ausbildungsplätzen, insbesondere denen des Berufsbereiches II Grundstoffherstellung/-aufbereitung, überdurchschnittliche Anteile unbesetzt.

Ganz andere Überlegungen ergeben sich aus der Sicht der nachwuchssuchenden Betriebe. Dabei muß davon ausgegangen werden, daß, dem Umfang des

¹⁴⁾ Lt. Statistik der Berufsberatung für das Berichtsjahr 1969/70, a. a. O.; die Prozentwerte wurden ohne die Zahl der „unbestimmten Berufswünsche“ errechnet.

regional konzentrierten Ausbildungsangebots entsprechend, Facharbeiterplätze bestehen, auf denen – zumindest überwiegend oder zu einem entsprechend hohen Anteil – nur Fachkräfte einsetzbar sind, die Fertigkeiten und Kenntnisse beherrschen, die während der dualen Ausbildung vermittelt werden. Im Interesse der Leistungsfähigkeit der Betriebe erscheint es aus übergeordneten wirtschaftlichen Gesichtspunkten erforderlich, Fachkräfte für derartige „Spezialberufe“ aus den der jeweiligen Produktion oder Branche zugeordneten Einzugsbereichen zu gewinnen. Jugendliche, die in Regionen wohnen, die einseitige Schwerpunkte beim Ausbildungsangebot aufweisen, sind damit auf der Ebene der Facharbeitertätigkeiten gehalten, Ausbildungsplätze (und damit Arbeitsplätze!) zu übernehmen, die in der gesamten Bundesrepublik wenig nachgefragt werden und gegenüber anderen Ausbildungsgängen auch geringere Entfaltungs- und Fortkommensmöglichkeiten bieten. Gleiches wird aber den an einem Studium interessierten Jugendlichen der Hochschul- und Fachhochschulebene – unter Berufung auf den Grundsatz der Chancengleichheit¹⁵⁾ — nicht zugemutet. Soll die Ungleichheit bei der Wahl der betrieblichen Ausbildungsplätze gezielt vermindert werden, wäre zu prüfen, durch welche Einzelmaßnahmen die unterschiedlichen Belange der Wirtschaft einerseits mit den berechtigten Ansprüchen der Jugendlichen andererseits auf gleiche Berufswahlmöglichkeiten besser in Einklang gebracht werden können. Dies setzt nicht allein weitere Aktivitäten der Berufsbildungsforschung voraus, sondern ebenso die Setzung klar erkennbarer Prioritäten im Rahmen der Berufsbildungspolitik.

4.3 Beziehungen zwischen dem regional konzentrierten und dem breit gestreuten Ausbildungsangebot

Zuvor wäre zu untersuchen, ob in den Arbeitsamtsbezirken, die einseitige Schwerpunkte für bestimmte Gruppen von Ausbildungsberufen aufweisen, den Jugendlichen in den übrigen Berufsfeldern geringere Auswahlmöglichkeiten geboten werden. Dies soll im folgenden für die den Jungen angebotenen Ausbildungsplätze — vgl. Tabelle 1 im Anhang — näher betrachtet werden. Für die Mädchen zeigt die Tabelle 2, daß dort der Anteil des regionalen konzentrierten Ausbildungsangebots deutlich niedriger liegt. Nur in wenigen Arbeitsamtsbezirken werden Anteilswerte von über 3 % des Gesamtangebots an Ausbildungsplätzen für Mädchen erreicht.

In die Übersicht 2 wurden aus der Tabelle 1 im Anhang die Arbeitsamtsbezirke aufgenommen, bei denen das regional konzentrierte Ausbildungsangebot über 5,6% der Ausbildungsplätze ausmacht (150%

des durchschnittlichen Anteils im Bundesgebiet übersteigt) bzw. die Anteilswerte unter 2% liegen (unter 50 % des Bundesdurchschnittswertes). Das regional konzentrierte Ausbildungsangebot wird dabei verglichen mit dem Angebot für den Berufsbereich IVb Montage, Wartung technischer Anlagen und dem Berufsbereich VIb Büro- und Verwaltungsberufe. Es sind jene beiden Berufsbereiche, bei denen sich die in der Statistik der Berufsberatung ausgewiesenen Berufswünsche der Jungen vorwiegend auf betriebliche Berufsausbildung beziehen. Im Zeitraum 1960 bis 1970 wies der Berufsbereich IVb Montage, Wartung technischer Anlagen den geringsten Rückgang des Anteils an den Berufswünschen¹⁶⁾ von 17% auf 15 % auf. Beim Berufsbereich VIb Büro-, Verwaltungsberufe ist der Anteil im gleichen Zeitraum von 21 % auf 24 % am stärksten angestiegen. Es handelt sich bei den Jungen um jene Berufsbereiche, deren Ausbildungsplätze einerseits für Facharbeitertätigkeiten, andererseits für Angestelltenpositionen am interessantesten erscheinen.

Daneben haben anderweitige Untersuchungen gezeigt, daß die Größe des zentralen Ortes eines Arbeitsamtsbezirkes, und die Quote an abhängigen Arbeitnehmern das berufliche Bildungsangebot mitbestimmen¹⁷⁾.

Die Übersicht 2 zeigt, daß die Arbeitsamtsbezirke mit hohem regional konzentrierten Ausbildungsangebot zwei geschlossenen Regionen zuzurechnen sind. Einmal handelt es sich dabei um das „Ruhrgebiet“ zum anderen um das nordbayerische Grenzgebiet um Bayreuth, Hof und Weiden/Opf. Im größten Teil der Arbeitsamtsbezirke, in denen das regional konzentrierte Ausbildungsangebot hohe Anteile erreicht, ist die Quote an abhängigen Arbeitnehmern niedriger als im Bundesdurchschnitt; Ausnahmen bilden Hamburg, Ludwigshafen und Hof in Bayern. Dabei dürfte es sich jeweils um Wirtschaftszentren mit größerem Hinterland handeln, bei denen mit der wirtschaftlich schwächer strukturierten weiteren Umgebung vielfältige Wechselbeziehungen bestehen, was unter anderem in niedrigen Schulabgangsquoten deutlich wird.

Generell kann — wie die Übersicht 2 zeigt — nicht davon ausgegangen werden, daß dort, wo das regional konzentrierte Ausbildungsangebot hohe Anteilswerte erreicht, die Berufswahlmöglichkeiten der Jungen für qualifizierte Facharbeiter- und Angestelltenberufe geringer seien. Entscheidend ist die regionale Wirtschaftsstruktur und die Schulabgangsquote.

Für das Angebot an Ausbildungsplätzen im Büro- und Verwaltungsbereich ist die Größe des zentralen Ortes eines Arbeitsamtsbezirkes wiederum von wesentlichem Einfluß¹⁸⁾. Dies dürfte mit dem von Zentralorten überwiegend wahrgenommenen Dienstleistungs- und Verteilungsaufgaben zusammenhängen. Da derzeit das Ausbildungsangebot der Arbeitsamtsbezirke nicht unterteilt werden kann nach Zentralorten und ländlichem Umfeld, ist es auch nicht möglich, im Detail nachzuweisen, unter welchen Strukturbedingungen größere regionale Zentren zu einer nachhaltigen Verbesserung des Ausbildungsangebots führen.

Deutlich wird der starke Einfluß der Schulabgangsquote. In den Bezirken, in denen der zentrale Ort geringe Einwohnerzahlen aufweist und gleichzeitig

¹⁵⁾ U. a. sieht der „Bericht zur Bildungspolitik“, Bundestagsdrucksache VI/925 vom 8. 6. 1970, S. 64 im Numerus clausus „das kritischste Problem“ für die unmittelbare Zukunft der Hochschule. Danach wird weiter angestrebt in den folgenden Jahren zumindest die Zulassungsbeschränkungen zu mildern. Sie endgültig beseitigen zu wollen, ist implizit als Zielvorstellung dem Bericht zu entnehmen.

¹⁶⁾ Prozentwerte wiederum ohne Berücksichtigung der „unbestimmten Berufswünsche“, da sonst Zeitvergleiche nur mit Einschränkungen möglich wären.

¹⁷⁾ Vgl. „Berufsberatung 1967/68 – Weitere Ergebnisse der Berufsberatungsstatisik“, herausgegeben von der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg, 20. April 1970, Seiten 8 ff.; dort werden die Daten nach entsprechenden Regionaltypen für das Bundesgebiet analysiert.

¹⁸⁾ Eine Untersuchung zur „Standortorientierung tertiärer Betriebsstätten in Verdichtungsräumen“ läuft derzeit an der Universität Karlsruhe, Sektion Soziologie. Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert. Ausgewertet wird dabei gemeindestatistisches Material über Dienstleistungsbetriebe, die im Einzugsbereich solitärer Großstädte ihren Standort haben.

Übersicht 2: Das Angebot an regional konzentrierten Ausbildungsplätzen für Jungen in Abhängigkeit von anderen Kriterien

Arbeitsamtsbezirke	Einwohnerzahl des zentralen Ortes am 27.5.1970	Arbeitnehmerquote des Arbeitsamtsbezirkes*)	Schulabgängerquote*)	Ausbildungsangebot in % des Bundesdurchschnitts bei		
				Regional konzentrierten Ausb.-Plätzen	Berufsbereich IV b	Berufsbereich VI b
1	2	3	4	5	6	7
Bundesgebiet insgesamt (Durchschnitt)		3670	63	393	1720	1327
a) Arbeitsamtsbezirke mit hohem regional konzentrierten Ausbildungsangebot (Anteil > 5,6 %)						
Hamburg	1 793 600	4 100	45	360	136	137
Leer (Ostfriesland)	30 500	2 710	83	168	57	52
Stade	32 800	3 100	67	162	48	50
Vechta	/	2 590	86	171	56	66
Ahlen/Westfalen	50 000	3 320	83	188	82	81
Dortmund	640 600	3 590	65	137	60	103
Gelsenkirchen	347 100	3 510	65	301	75	96
Hamm	84 600	3 480	67	322	96	104
Oberhausen	246 200	3 610	67	173	75	127
Recklinghausen	125 400	3 340	74	281	66	96
Wesel	45 300	3 460	80	173	54	60
Ludwigshafen	176 300	3 800	53	334	135	139
Bayreuth	64 200	3 540	57	354	133	140
Hof	54 100	3 930	55	273	159	131
Weiden/Opf.	42 200	3 290	72	345	120	97
Freising	39 600	3 400	72	123	89	55
Deggendorf	/	2 930	74	195	97	86
b) Arbeitsamtsbezirke mit niedrigem regional konzentrierten Ausbildungsangebot (< 2,0 %)						
Helmstedt	27 300	3 840	66	43	75	59
Düsseldorf	661 000	4 240	56	27	82	98
Frankfurt/Main	666 200	4 350	43	66	161	194
Mayen	20 700	3 140	84	27	32	52
Neuwied	62 700	3 220	76	27	53	72
Saarbrücken	128 300	3 360	69	57	84	139
Pforzheim	91 100	4 290	64	47	326	130
Ingolstadt	70 600	3 380	65	56	158	89

*) Bezogen auf je 10 000 Einwohner des Arbeitsamtsbezirkes
/ = unter 20 000 Einwohner

hohe Schulabgangsquoten bestehen, sind die Auswahlmöglichkeiten in den für die Jungen interessanten Facharbeiter- und Angestelltenberufen teilweise erheblich eingeschränkt. Dies gilt allerdings auch für Flächenregionen mit niedrigem regional konzentriertem Ausbildungsangebot.

In Großstädten und in bestimmten Industriegebieten wirkt sich — wie die Übersicht 2 weiter zeigt — ein

hoher Anteil an regional konzentrierten Ausbildungsberufen auf die Auswahlmöglichkeiten der Jugendlichen nicht nachteilig aus. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet wiederum, das besonders zahlreich Erwachsenenarbeitsplätze in der Grundstoffherzeugung/-aufbereitung bereitstellt, sind die Auswahlmöglichkeiten der Jugendlichen im Berufsbereich IVb Montage/Wartung technischer Anlagen ebenfalls deutlich geringer als im Bundesdurchschnitt. Dies ist

dadurch bedingt, daß — wie bereits früher dargelegt¹⁹⁾ — die Grundstoffe und Produktionsgüter erzeugenden Industriezweige, gemessen an der Gesamtzahl ihrer Arbeitsplätze, anteilmäßig wesentlich weniger Ausbildungsmöglichkeiten anbieten, als etwa handwerkliche Betriebe im bayerischen Raum oder Investitionsgüter erzeugende Industrien (Elektrotechnik, Feinmechanik, Maschinenbau u. dgl.) in Hessen oder in Baden-Württemberg.

5. Ausbildungsberufe mit breiter regionaler Streuung

5.1 Zum Inhalt und zu Aussagemöglichkeiten der Tabellen

Die Tabellen 3 und 4 des Anhangs enthalten für Jungen und Mädchen die Gruppen von Ausbildungsberufen, für die der größere Teil der 146 Arbeitsamtsbezirke in der Bundesrepublik Deutschland Ausbildungsplätze bietet. Regionen mit besonders geringer und sehr hoher Wohndichte sind zusätzlich gekennzeichnet, und zwar: mit Stern (*) die Arbeitsamtsbezirke, deren Wohndichte unter 122 Einwohner je qkm (unter 50% des Bundesdurchschnitts) liegt; mit Punkt (.) jene Arbeitsamtsbezirke, in denen auf 1 qkm mehr als 732 Einwohner (über 300% des Bundesdurchschnitts von 244) entfallen. Allgemeine Strukturdaten zum Ausbildungsangebot sind in den Karten der Landesarbeitsamtsbezirke jeweils nach 5 Notenstufen enthalten. Die Stufen wurden gleich gewählt, wie bei dem bereits früher publizierten Bericht. Da-

1 = Abweichung vom Bundesdurchschnitt um über + 30 %

2 = Abweichung vom Bundesdurchschnitt um mehr als + 15 bis zu + 30 %

3 = Bundesdurchschnitt \pm 15 %

4 = Abweichung vom Bundesdurchschnitt nach unten um mehr als - 15 bis zu - 30 %

5 = Abweichung vom Bundesdurchschnitt nach unten um mehr als - 30 %

Die Spanne für den Durchschnitt wurde sehr weit gewählt. Damit dürften regionale Besonderheiten beim Aufstellen der statistischen Nachweise ebenso wie bei der Meldung von Ausbildungsplätzen durch die Wirtschaft bereits weitgehend aufgefangen sein. Als Strukturdaten zur allgemeinen Angebotssituation wurden gewählt:

- Die Schulabgängerquote im Jahre 1970 für Jungen und Mädchen bezogen auf jeweils 10000 Einwohner insgesamt. Durch die für jeden Arbeitsamtsbezirk gewählte Rasterung wird deutlich, wo für Jungen und Mädchen allein von der Stärke eines Geburtenjahrganges her eine hohe Ausbildungskapazität erforderlich ist. Wie bereits früher nachgewiesen²⁰⁾, ist die Schulabgängerquote der Haupteinflussfaktor für die Berufswahlsituation in einem Arbeitsamtsbezirk. Die Wirtschaft hat sich bisher auf unterschiedlich starke Geburtsjahrgänge nach einzelnen Regionen nicht eingestellt. Eine Ausnahme davon scheint Bayern zu machen. Dort ist das Angebot an Ausbildungsplätzen, zumindest für die Jungen, auch bei hoher Schul-

abgängerquote, in den meisten Arbeitsamtsbezirken beachtlich höher als etwa in den Bundesländern Niedersachsen oder Rheinland-Pfalz.

- Die Zahl der je 10 000 Jungen bzw. Mädchen angebotenen Ausbildungsplätze. Die Relativzahl gibt an, wie viele Ausbildungsplätze für Jungen und Mädchen bereit standen. Die angegebenen Werte können unmittelbar miteinander verglichen werden. Sie sagen aus, in welchem von mehreren interessierenden Arbeitsamtsbezirken Jugendlichen größere Auswahlmöglichkeiten geboten werden.

- Die Zahl der am 30. 9. 1970 noch unbesetzten Ausbildungsplätze umgerechnet auf je 10000 Jungen bzw. Mädchen, die 1970 aus allgemeinbildenden Schulen entlassen wurden. Die Werte zeigen, für wie viele weitere Schulabgänger anteilmäßig Ausbildungsplätze vorhanden gewesen wären. Aus dem Vergleich zwischen mehreren Arbeitsamtsbezirken wird wiederum erkennbar, in welchen Regionen Jungen und Mädchen zwischen mehreren Ausbildungsbetrieben zur Realisierung eines gesetzten Berufszieles wählen können.

- Das Konzentrationsmaß²¹⁾: Als Meßzahl wird damit ausgedrückt, wie sich die angebotenen Ausbildungsplätze absolut bzw. relativ über die gebildeten 60 Berufsgruppen hinweg verteilen. Das Maß ist normiert und schwankt zwischen 0 und 1. Würden in einem Arbeitsamtsbezirk für alle 60 Gruppen Ausbildungsplätze in genau gleicher Zahl angeboten, betrüge das Konzentrationsmaß 0. Würden umgekehrt alle in einem Arbeitsamtsbezirk angebotenen Ausbildungsplätze auf eine einzige Berufsgruppe entfallen, wäre das Konzentrationsmaß 1. Das Maß sagt damit aus, wie tief fachlich/beruflich die angebotenen Ausbildungsgänge gegliedert sind bzw. wie groß das Sortiment realisierbarer Berufsziele in einem bestimmten Arbeitsamtsbezirk ist. Mit Hilfe der Meßzahl können verschiedene Arbeitsamtsbezirke daraufhin verglichen werden, wo die Palette angebotener Ausbildungsberufe größer ist und in welchen Regionen Jungen oder Mädchen ihre Berufswahl zwischen mehr Ausbildungsberufen treffen können.

Bei der Übertragung der Strukturdaten in Notenstufen werden die errechneten Meßwerte jeweils mit dem Bundesdurchschnitt insgesamt verglichen. Ausgegangen wird dabei von der Überlegung, daß die für das Bundesgebiet insgesamt festgestellte Situation gewissermaßen als „Normalsituation“ gelten kann. Wenn es darum geht, Gleichheit der Bildungschancen in der Berufsausbildung zu erreichen, wäre ein wesentlicher Schritt bereits getan, wenn Jungen und Mädchen im größten Teil der Bundesrepublik die Möglichkeiten zur Berufswahl vorfinden, die ihnen theoretisch im Bundesgebiet als ganzem heute offen stehen.

Die ausgewiesenen Strukturdaten und Anteilswerte für gemeldete Ausbildungsplätze sagen nichts darüber aus, ob in einem Bezirk absolut alle Schulabgänger in irgendeinem Beruf einen Ausbildungsplatz bekommen können. Damit ergeben sich auch keine Anhaltspunkte darüber, in welchem Ausmaß selbst bei geringem Angebot Ausbildungsplätze für Jungen und Mädchen unbesetzt bleiben. Vielmehr wird dargestellt, inwieweit die Berufswahlsituation der Jungen und Mädchen nach ihren Wohnbezirken vom

¹⁹⁾ Vgl. Friedemann Stooß, a.a.O., Seite 177. Danach werden im Maschinenbau, Fahrzeugbau und in der Feinmechanik je 100 männliche Erwerbstätige 11-14 Nachwuchskräfte betrieblich ausgebildet. In der Eisen- und Stahlerzeugung und im Bergbau sind es dagegen nur 3.

²⁰⁾ Friedemann Stooß, a. a. O., S. 151 und Schaubilder S. 167 und S. 168.

²¹⁾ Vgl. a. a. O. (Fußnote 2).

Bundesdurchschnitt oder von einem anderen vergleichbaren Arbeitsamt abweicht. Wird wiederum am Grundsatz der Chancengleichheit gemessen, bedeutet dies für die duale Bildung, daß nachgewiesen wird, inwieweit Jugendliche ihren individuellen Wünschen entsprechend aus einem standardisierten Fächerangebot auswählen können.

Anders als bei Fachschulen, Fachhochschulen und Hochschulen entstehen durch die unterschiedliche Qualität der Ausbildungsplätze zusätzliche Ungleichgewichte. Sie werden — über das verbindlich als Grundlage des Ausbildungsganges vorgeschriebene Berufsbild hinaus — durch eine Reihe von Zusatzfaktoren bestimmt, die allein vom Ausbildungsbetrieb her beeinflussbar sind. Dazu gehören die Arbeitsplatzsituation, das Produkt, die Organisation der Produktion, die Branche und ihre Entwicklungstendenzen, die Betriebsgröße, die unterschiedliche Qualifikation der Berufsausbilder u. a.²²⁾. Bei der Diskussion um die Verbesserung der dualen Bildung geht es damit u. a. um zwei Fragenkomplexe:

- a) die Standardisierung der Zahl wählbarer Ausbildungsgänge nach Regionen; wobei ein an allen Orten erreichbares Standardsortiment im Sinne einer Mindestauswahl von Fächern anzustreben wäre (vgl. dazu Abschnitt 6);
- b) die Festlegung einheitlicher Rahmenbedingungen über die bestehenden Berufsordnungsmittel hinaus. Dazu gehören etwa Toleranzgrenzen für die Ausstattung von Ausbildungsplätzen, für den unvermeidbaren Umfang von Nebenarbeiten und Fremdarbeiten, für den Einsatz von Auszubildenden in der Produktion und dem Anteil der reinen Ausbildungsarbeit und dgl.

Die Strukturdaten der Tabellen 3 und 4 bieten keine Anhaltspunkte zur unterschiedlichen Qualität des Ausbildungsangebots. Geht es aber darum, gezielt Maßnahmen anzusetzen, um Strukturschwächen auszugleichen, müssen derartige qualitative Unterschiede mit berücksichtigt werden. Z. B. wird Baden-Württemberg in den Bezirken, deren Ausbildungsangebot zwar unter dem Bundesdurchschnitt bleibt, das aber besonders zahlreich Ausbildungsplätze in industriellen Lehrwerkstätten enthält, keiner zusätzlichen Förderungsmaßnahmen bedürfen.

Zwar können die in den Tabellen 3 und 4 zusammengefaßten Ausbildungsberufe in den meisten Arbeitsamtsbezirken erlernt werden; die Zahl der Ausbildungsplätze weicht aber von einer Region zur anderen sehr stark ab. In den unterschiedlichen Anteilen spiegelt sich wiederum — entsprechend den Tabellen 1 und 2 — die regionale Wirtschaftsstruktur wider. Je nach Präsenz der Branchen auf der örtlichen Ebene, ihrer Arbeitsplatzstruktur und ihrer Ausbildungsintensität, bestehen von einem Ort zum anderen sehr unterschiedliche Schwerpunkte für die Wahl der Ausbildungs- und Berufswege von Jungen und Mädchen. Gleiche Berufswahlmöglichkeiten bestehen daher auf der Ebene der dualen Ausbildung bisher keineswegs. Dies ist — im Gegensatz zur schulischen

Berufsbildung — u. a. eine Folge der, aus pädagogischen und anderen Gründen, begrüßenswerten engen Bindung der jugendlichen Schulentlassenen an das Elternhaus.

Die Gesamtpalette der anerkannten Ausbildungsberufe ist, selbst in größeren Regionen, nicht umfassend anzubieten; zumal einzelne Ausbildungsberufe unmittelbar an einen einzigen Wirtschaftszweig gebunden sind. Die regionale Mobilität der Absolventen, die für den Bereich der Fachhochschulen und Hochschulen selbstverständlich ist, würde übertragen auf das duale System zahlenmäßig umfangreiche Wanderungen auslösen, deren Folgekosten erheblich sein müßten. Ob es trotzdem möglich ist, auf der Ebene der Facharbeiter und Sachbearbeiter im Angestelltenbereich Nachteile besser auszugleichen, soll bei der Prüfung der Frage, wie ein Standardsortiment für duale Ausbildungsgänge aussehen könnte, noch einmal aufgegriffen werden.

5.2 Das Ausbildungsangebot nach Wohndichte und Kammerzugehörigkeit

Zunächst sollen Details aus den Tabellen 3 und 4 nach zwei Aspekten für Jungen und Mädchen dargestellt werden:

- a) die Unterschiede im Ausbildungsangebot nach dünnbesiedelten Regionen einerseits und Ballungsgebieten andererseits
- b) die Schwerpunkte des Ausbildungsangebots aus dem Handwerk und aus der Industrie
- c) die weitere Frage, welche Berufsziele sich realisieren lassen, ist damit zugleich abgedeckt.

Werden die Berufswünsche der Jungen und Mädchen für das Jahr 1970 nach solchen Berufsgruppen und Berufsbereichen zusammengefaßt, deren zugeordnete Erwachsenentätigkeiten vorwiegend aufgrund betrieblicher Ausbildung übernommen werden, so ergibt sich:

Gruppe/Berufsbereich	Jungen	Mädchen
Berufswünsche, die sich auf Facharbeitertätigkeiten beziehen:	48,3 %	12,1 %
darunter:		
Berufsbereich IVa		
Montage, Wartung von Bauten Kraftfahrzeugen u. ä.	24,7 %	0,1 %
Berufsbereich IVb		
Montage, Wartung technischer Anlagen	15,3 %	0,6 %
Berufsbereich III		
Grundstoffverarbeitung/-bearbeitung	6,8 %	5,1 %
Berufswünsche, die sich auf Sachbearbeiterpositionen im Angestelltenbereich beziehen:	35,5 %	47,0 %
darunter:		
Berufsbereich VIa		
Dienstleistungskaufleute	9,2 %	17,3 %
Berufsbereich VIb		
Planungs-, Verwaltungsberufe	23,9 %	25,9 %

²²⁾ Hinweise zu diesem Fragenkomplex sind u. a. enthalten bei Heinen, Weibers, Windzus: „Lehrlingsausbildung — Erwartung und Wirklichkeit“, eine empirische Studie zur Situation der beruflichen Bildung in Schule und Betrieb (erstellt im Auftrag der Landesregierung Rheinland-Pfalz), Mainz 1971.

Angaben zu den regionalen Angebotsschwerpunkten der vier genannten Gruppen sind in den Übersichten 4 und 5 im Detail enthalten.

5.21 Der Einfluß der Wohndichte nach vier Regionaltypen

Zunächst soll aufgezeigt werden, in welchem Ausmaß die Wohndichte eines Bezirks, das Angebot an Ausbildungsplätzen beeinflusst. Ausgewertet wurde dabei die berufliche Gliederung des Ausbildungsangebots in den Arbeitsamtsbezirken in ländlichen Gebieten und Ballungsgebieten, die in den Tabellen 3 und 4 entsprechend (mit * und .) markiert sind. Wie oben dargestellt, wurden die Anteile der einzelnen Berufsgruppen nach fünf Notenstufen bewertet. Werden die vom Durchschnitt abweichenden „Noten“ zusammengestellt, ergeben sich die in Übersicht 3 enthaltenen Angebotsschwerpunkte. Die Strukturdaten der ausgewählten Arbeitsamtsbezirke werden nachstehend zusammengefaßt zu vier regionalen Typen wiedergegeben (in Prozent wird in einer zweiten Spalte für jeden absoluten Wert der Anteil am Bundesgebiet insgesamt angegeben; die verwendeten Quoten werden in der zweiten Spalte in Prozent am Bundesdurchschnitt gemessen).

A) Die 34 „ländlich strukturierten“ Arbeitsamtsbezirke

Auf beinahe 2/5 des Gesamtgebiets der Bundesrepublik Deutschland leben hier rund 15% der Wohnbevölkerung und 13% der Arbeitnehmer. Die Arbeitnehmerquote ist um rund 14 Prozentpunkte niedriger als im Bundesgebiet insgesamt. In den 34 Arbeitsamtsbezirken wurden 16,6% der Ausbildungsplätze für Jungen und 15,4% der Ausbildungsplätze für Mädchen gemeldet. Bezogen auf die Arbeitnehmer wurden 1970 3,5% Ausbildungsplätze angeboten. Die Schulabgängerquote liegt mit insgesamt 131 je 10 000 Einwohner um mehr als 10 % über dem Bundesdurchschnitt.

A.1. Die 26 Arbeitsamtsbezirke mit geringer Wohndichte (unter 122 Einwohner/qkm) mit regionalem Zentrum unter 50 000 Einwohnern

Fläche in qkm	68 205	27,4 %
Wohnbevölkerung insgesamt	6 445 500	10,6 %
Arbeitnehmer insgesamt	2 026 100	9,1 %
Arbeitnehmerquote	31,4	85 %
Angebotene Ausbildungsplätze für Jungen	43 200	11,1 %
Angebotene Ausbildungsplätze für Mädchen	27 100	10,5 %
Je 10 000 Arbeitnehmer wurden an Ausbildungsplätzen insgesamt angeboten	347	120 %
Schulabgänger insgesamt	84 900	11,9 %
Schulabgängerquote insgesamt je 10 000 Einwohner	137	116 %

Von den 26 Arbeitsamtsbezirken gehören 13 zum Land Bayern, weitere 7 zu Niedersachsen, 3 zu Baden-Württemberg und je 1 Arbeitsamt zu Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Hessen.

A.2. Die 8 Arbeitsamtsbezirke mit geringer Wohndichte (unter 122 Einwohner/qkm) mit regionalem Zentrum über 50 000 Einwohner

Fläche in qkm	26 972	10,9 %
Wohnbevölkerung insgesamt	2 889 200	4,8 %
Arbeitnehmer insgesamt	933 500	4,2 %
Arbeitnehmerquote	32,3	88 %
Angebotene Ausbildungsplätze für Jungen	21 100	5,4 %
Angebotene Ausbildungsplätze für Mädchen	12 700	3,3 %
Je 10 000 Arbeitnehmer wurden 1970 insgesamt an Ausbildungsplätzen angeboten	362	125 %
Schulabgänger insgesamt	37 700	5,3 %
Schulabgängerquote insgesamt je 10 000 Einwohner	131	111 %

Zu dieser Gruppe gehören die Arbeitsamtsbezirke Flensburg, Neumünster, Lüneburg, Gelle, Trier, Regensburg, Schweinfurt und Landshut.

B) Strukturdaten der 19 Arbeitsamtsbezirke in Ballungsgebieten

Auf einer Fläche von unter 4 % leben hier mehr als ¼ der Einwohner der Bundesrepublik Deutschland. Die Arbeitnehmerquote liegt um rund 10 % über dem Bundesdurchschnitt. Für Jungen und Mädchen werden in den 19 Arbeitsamtsbezirken je etwa ¼ der gemeldeten Ausbildungsplätze angeboten. Der Anteil der 19 Arbeitsamtsbezirke an den Schulabgängern des Jahres 1970 beträgt dagegen nur 22 %. Bezogen auf die in abhängiger Stellung erwerbstätigen Arbeitnehmer wurden 1970 insgesamt 2,5 % Ausbildungsplätze angeboten. Die Schulabgängerquote liegt mit 102 je 10 000 Einwohner um 14 % unter dem Bundesdurchschnitt.

B.1. Die 7 Arbeitsamtsbezirke mit hoher Wohndichte (über 732 Einwohner/qkm), die zugleich Sitz einer Landesregierung/Bezirksregierung sind

Fläche in qkm	4 772	1,9 %
Wohnbevölkerung insgesamt	8 668 700	14,3 %
Arbeitnehmer insgesamt	3 655 800	16,4 %
Arbeitnehmerquote	42,2	115 %
Angebotene Ausbildungsplätze für Jungen	50 500	13,0 %
Angebotene Ausbildungsplätze für Mädchen	32 900	12,8 %
Je 10 000 Arbeitnehmer wurden 1970 an Ausbildungsplätzen insgesamt angeboten	228	79 %
Schulabgänger insgesamt	76 925	11,5 %
Schulabgängerquote je 10 000 Einwohner insgesamt	89	75 %

Zu dieser Gruppe gehören die Großstadtbezirke Berlin/West, Hamburg, Hannover, Düsseldorf, Köln, Frankfurt/Main, Stuttgart.

Übersicht 3: Das Ausbildungsangebot in Abhängigkeit von der Wohndichte

— Zusammenfassung der Ergebnisse für

34 Arbeitsamtsbezirke, deren Wohndichte unter 122 Einwohner/qkm (unter 50 % des Bundesdurchschnitts)
= „ländliche Gebiete“ und

19 Arbeitsamtsbezirke, deren Wohndichte über 732 Einwohner/qkm (über 300 % des Bundesdurchschnitts)
= „Ballungsgebiete“ liegt.

„Ländliche Gebiete“			
Ausbildungsberufe, für die meist besonders zahlreich Ausbildungsplätze angeboten werden (in mehr als 20 der 34 Arbeitsamtsbezirke in weit überdurchschnittlicher Anzahl)			
für Jungen		für Mädchen	
Fleischer Maurer, Betonbauer Zimmerer, Dachdecker Schmiede		Köche	
Ausbildungsberufe, für die meist wenige Ausbildungsplätze angeboten werden (in über 20 der 34 Arbeitsamts- bezirke in eindeutig unter dem Bundesdurchschnitt liegender Anzahl)			
für Jungen		für Mädchen	
Lederverarbeiter, Fellverarbeiter Papierverarbeiter Druckstockhersteller, Drucker Schweißer Dreher, Fräser u. dgl. Bau-, Blechschlosser, Kunststoffschlosser Mechaniker, Feinmechaniker Elektromechaniker Feinbauer (Optiker u. dgl.)	Reinigungsberufe Drogisten, Buchhändler Speditions-, Werbekaufleute Laboranten Technische Zeichner Automateneinrichter	Konditoren Lederverarbeiter, Fellverarbeiter Buchbinder u. dgl. Druckstockhersteller, Drucker Tischler Feinmechaniker Feinbauer (Optiker u. dgl.)	(Blumenbinder)/Floristen Drogisten, Buchhändler Speditions-, Werbekaufleute Büroberufe Laboranten Technische Zeichner
Ballungsgebiete			
Ausbildungsberufe, für die meist besonders zahlreich Ausbildungsplätze angeboten werden (in über 11 der 19 Arbeitsamtsbezirke in deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegender Anzahl)			
für Jungen		für Mädchen	
Schaufenstergestalter, Musterzeichner u. dgl. Drogisten, Buchhändler Speditions-, Werbekaufleute Vermessungstechniker Laboranten Technische Zeichner Schweißer		Sprechstundenhelfer Schaufenstergestalter, Musterzeichner u. dgl. Laboranten	
Ausbildungsberufe, für die meist wenige Ausbildungsplätze angeboten werden (in über 11 der 19 Arbeitsamts- bezirke in eindeutig unter dem Bundesdurchschnitt liegender Anzahl)			
für Jungen		für Mädchen	
Fleischer Köche Maurer, Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker	Schmiede Mechaniker, Feinmechaniker Kfz-Mechaniker, Landmasch.-Mechaniker	Konditoren Köche Schneiderin, Modistin	Feinmechaniker Haushaltsbetreuer

B.2. Die 12 übrigen Arbeitsamtsbezirke in Ballungsgebieten (über 732 Einwohner/qkm)

Fläche in qkm	4 193	1,7 %
Wohnbevölkerung insgesamt	6 893 800	11,4 %
Arbeitnehmer insgesamt	2 608 700	11,7 %
Arbeitnehmerquote	37,8	103 %
Angebotene Ausbildungsplätze für Jungen	45 100	11,6 %
Angebotene Ausbildungsplätze für Mädchen	31 100	12,1 %
Je 10000 Arbeitnehmer wurden 1970 an Ausbildungsplätzen insgesamt angeboten	292	101 %
Schulabgänger insgesamt	82 000	10,8 %
Schulabgängerquote je 10000 Einwohner insgesamt	119	101 %

Zehn der zur Gruppe gehörenden Arbeitsamtsbezirke liegen in Nordrhein-Westfalen, insbesondere im Ruhrgebiet. Die beiden anderen sind Offenbach/Main und Mannheim.

In den 53 Arbeitsamtsbezirken, für die Schwerpunkte des Ausbildungsangebots aus der *Obersicht 3* zu entnehmen sind, lebten danach 1970 rund $\frac{2}{5}$ aller Einwohner und aller Arbeitnehmer der Bundesrepublik Deutschland. Die dabei festgestellten Unterschiede dürften auch für die Beziehungen zwischen zentralen Orten und ländlichem Umfeld innerhalb der einzelnen Arbeitsamtsbezirke gelten. Denn keinesfalls kann davon ausgegangen werden, daß die für einen Arbeitsamtsbezirk ausgewiesene Durchschnittssituation für alle Jugendlichen, die dort wohnen, in gleicher Weise gelte. Bei einer Flächengröße von weit über 3000 qkm, die häufig vorkommt, können die Jugendlichen eines Arbeitsamtsbezirkes nicht alle dort angebotenen Ausbildungsplätze im täglichen Pendelverkehr erreichen. Je nach Lage des Wohnortes wird die Berufswahlsituation eines Jungen oder eines Mädchens mehr derjenigen gleichen, die für Regionen mit geringer Wohndichte gilt oder aber derjenigen, die für Ballungsgebiete festgestellt wurde.

Ein Vergleich zwischen „ländlichen“ Bezirken und Ballungsgebieten zeigt:

a) *In ländlichen Bezirken* werden besonders zahlreich Ausbildungsplätze für einzelne Handwerkszweige angeboten, die sich einerseits auf das Fleischerhandwerk, andererseits auf Bau- und Ausbautätigkeiten konzentrieren. In sehr geringer Zahl nur gibt es Ausbildungsplätze, die überwiegend von Industriebetrieben bereitgestellt werden. Dazu gehört insbesondere die Gruppe der metallbearbeitenden Tätigkeiten und die technische Anlagen montierenden und wartenden Berufe. Daneben fehlen häufig Ausbildungsplätze für Fachkaufleute und für die Fachtätigkeiten im technischen Büro bzw. im Labor.

Bei Mädchen ist die Situation ähnlich. Als besonderer Nachteil wirkt sich hier aus, daß Ausbildungsplätze für Facharbeiter, die nach Meinung der Vorgesetzten für Frauen geeignet wären²³⁾, bereits für Jungen nur sehr knapp angeboten werden. Sollen Mädchen brei-

tere und bessere Auswahlmöglichkeiten im dualen System geboten werden, so wird dies nur durch überbetriebliche Maßnahmen gelingen, d. h. durch das Angebot von Ausbildungsplätzen, die Einzelbetriebe der Wirtschaft in einer bestimmten Region nicht bereitstellen können, da entsprechende Erwachsenenarbeitsplätze fehlen.

b) *In Ballungsgebieten* werden in hohem Maße Ausbildungsplätze für Fachkaufleute und für Fachtätigkeiten in Labors und technischen Büros angeboten. Bei Mädchen steht dort auch ein reichhaltiges Angebot bereit für Hilfstätigkeiten in Arztpraxen. Geringer dagegen ist das Angebot in der Nahrungsmittelherstellung und in den handwerklich geprägten Bau- und Ausbauberufen. Für Mädchen liegt auch das Angebot an Ausbildungsplätzen im Textilbereich und für Haushaltstätigkeiten häufig unter dem Bundesdurchschnitt.

5.22 Das Ausbildungsangebot des Handwerks

Im folgenden soll nun geprüft werden, in welchen Berufsgruppen das Handwerk nach Arbeitsamtsbezirken in überdurchschnittlichem Ausmaß Ausbildungsplätze anbietet. Ausgewählt wurden dabei solche Berufsgruppen, bei denen 1970 die bestehenden Ausbildungsverhältnisse zu über 75% bei Handwerkskammern registriert waren. Daneben wurde von einem Mindestangebot an Ausbildungsplätzen für Jungen von etwa 150 und für Mädchen von rund 40 ausgegangen. Die entsprechenden Daten sind in der folgenden Übersicht 4 zusammengefaßt.

Die Angaben der *Obersicht 4* für Bäcker und Konditoren zeigen, welche Arbeitsamtsbezirke auch für Mädchen in entsprechender Zahl Ausbildungsplätze anbieten. Umgekehrt läßt sich aus dem Ausbildungsangebot für Feinbauer (Zahntechniker, Optiker, Edelmetallschmiede u. ä.) und für Friseure erschließen, welche Arbeitsamtsbezirke für Jungen entsprechend zahlreich Ausbildungsplätze anbieten. Die für Mädchen ausgewählten beiden Berufsgruppen der Feinbauer und Friseure sind weitgehend dem Dienstleistungsbereich zuzurechnen. In der Gruppe Feinbauer sind darüber hinaus Fachtätigkeiten der Schmuckerzeugung enthalten, die sich insbesondere auf die Arbeitsamtsbezirke Pforzheim, Schwäbisch Gmünd und Weilheim/Obb. konzentrieren. Im übrigen zeigt sich auch bei *Übersicht 4*, daß im Handwerk den Mädchen – von den Berufen der Herren-, Damenschneider und der Modistin abgesehen – Ausbildungsmöglichkeiten nur für Dienstleistungstätigkeiten geboten werden, und daß es bisher nicht möglich ist, den Mädchen eine breitere Palette geeigneter Ausbildungsplätze in den unterschiedlichsten Handwerkszweigen zu erschließen.

Die Schwerpunkte des Ausbildungsangebots für handwerkliche Tätigkeiten bei den Jungen in sog. Flächenregionen:

Unter den 32 Arbeitsamtsbezirken, in denen für eine der in *Übersicht 4* enthaltenen Berufsgruppen Ausbildungsplätze aus dem Handwerk besonders zahlreich angeboten werden, finden sich nur 5 Großstadtbezirke. Die Wohndichte liegt in den meisten Arbeitsamtsbezirken unter dem Bundesdurchschnitt. Nach Bundesländern entfallen bei den Jungen von 32 Arbeitsamtsbezirken 17 auf Bayern, 5 auf Niedersachsen und

²³⁾ Vgl. Hans Hofbauer, a. a. O.

Übersicht 4: Schwerpunkte des Angebots an Ausbildungsplätzen¹⁾ aus dem Handwerk nach Regionen (ausgewählte Berufsgruppen, in denen die Ausbildungsverhältnisse 1970 zu mehr als 75 % bei Handwerkskammern registriert waren)

– angegeben sind die Arbeitsamtsbezirke, deren Ausbildungsangebot 1970 für mindestens eine der folgenden Berufsgruppen über 150 % des Bundesdurchschnitts lag –

Arbeitsamtsbezirk (Wohndichte je qkm)	Ausbildungsplätze ¹⁾ für Jungen			... für Mädchen		Arbeitsamtsbezirk (Wohndichte je qkm)
	Bäcker Konditoren	Fleischer	Berufs- bereich IV a Montage, Wartung, Bauten, Kfz	Feinbauer (Zahn- techniker, Optiker, Edelmetall- schmiede u. ä.)	Friseure	
1	2	3	4	5	6	7
Bundesgebiet insgesamt (244)	242	166	3848	41	683	Bundesgebiet insgesamt (244)
Lübeck (256)	426	/	.	72 . 88 85	/ 1057 / .	Flensburg (107) Lübeck (256) Neumünster (115) Hamburg (2382)
Goslar (151)	550	389	6400	73	.	Braunschweig (407)
Uelzen (59)	.	316	.	63	/	Hannover (1219)
Vechta (90)	.	259	.	84	.	Göttingen (183)
Stade (94)	.	267	.	65	.	Wilhelmshaven (286)
Bremerhaven (170)	368	.	.	/	1134	Duisburg (3181)
Gelsenkirchen (2970)	377	.	.	72	.	Gelsenkirchen (2970)
				82	/	Bielefeld (514)
				62	/	Hagen (1043)
				67	.	Iserlohn (477)
Korbach (81)	364	/	.	113	1056	Offenbach (970)
				65	.	Kassel (204)
				101	1238	Frankfurt (998)
				63	.	Limburg (198)
Montabaur (158)	/	280	.	129	.	Bad Kreuznach (126)
Ludwigshafen (534)	.	261	.	.	1101	Saarbrücken (695)
Neustadt/Weinstr. (213)	.	267	.			
Neunkirchen (397)	403	.	/			
Saarbrücken (695)	415	.	.			
Saarlouis (295)	468	.	.			
Tauberbischofsheim (106)	.	305	/	89	/	Schwäbisch Gmünd (361)
				538	/	Pforzheim (433)
Regensburg (109)	.	332	5789	66	.	Nürnberg (455)
Schwandorf (92)	370	390	.	/	1036	Aschaffenburg (195)
Weiden (87)	388	302	6183			
Bamberg (128)	.	259	.			
Bayreuth (126)	423	337	6741			
Coburg (157)	.	390	5941			
Hof (172)	.	262	.			
Ansbach (84)	365	456	.			
Weißenburg (79)	/	320	/			
Aschaffenburg (195)	460	434	5837			
Schweinfurt (115)	505	473	7032			
Ingolstadt (132)	.	304	6161	62	/	Weilheim (86)
Pfarrkirchen (104)	.	320	.			
Deggendorf (95)	631	597	.			
Landshut (94)	.	457	6285			
Donauwörth (96)	375	583	.			
Memmingen (148)	.	313	.			

¹⁾ Ausbildungsplätze je 10000 Schulabgänger

. = Ausbildungsangebot liegt zwischen 100 und 150% des Bundesdurchschnitts

/ = Ausbildungsangebot liegt unter dem Bundesdurchschnitt

je 3 auf Rheinland-Pfalz bzw. das Saarland. Dabei werden in Bayern die höchsten Anteilswerte bei allen Berufsgruppen erreicht. Die Bereitschaft des Handwerks, Auszubildende aufzunehmen, scheint in diesem Bundesland besonders groß zu sein.

In den meisten der in Übersicht 4 aufgelisteten Arbeitsamtsbezirken ist das Ausbildungsangebot des Handwerks sehr breit gestreut. Die Fälle, in denen nur für eine Gruppe von Ausbildungsberufen das Angebot über 100% des Bundesdurchschnitts erreicht, sind selten.

5.23 Das Ausbildungsangebot aus Industrie und Handel

Ganz anders ist die Situation bei den Ausbildungsplätzen, die aus Industrie und Handel angeboten werden. Dort bestehen sehr häufig — wie der Übersicht 5 zu entnehmen ist — einseitige Angebotschwerpunkte bei einer Gruppe von Ausbildungsberufen. Insbesondere trifft dies zu für die Bundesländer Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und das Saarland und in gewissem Umfang wiederum für Südbayern. Dies hängt damit zusammen, daß in den genannten Ländern nach Regionen jeweils eine bestimmte Fertigungsart im Vordergrund steht. Im rheinisch-westfälischen Industrieviertel, das — wie bereits früher aufgezeigt²⁴⁾ — bei beachtlich hoher Schulabgangsquote eine Reihe von Lücken beim Angebot an dualen Ausbildungsmöglichkeiten aufweist, wird z. B. die Struktur stark von der Metallherzeugung und der Metallbearbeitung bestimmt. Gemessen an der Zahl der Erwerbstätigen bieten die einschlägigen Industriezweige aber relativ wenig Ausbildungsplätze an. Insbesondere fällt auf, daß im Norden und Nordwesten der Bundesrepublik die Zahl der — von Jugendlichen sehr begehrten — Ausbildungsplätze häufig unter dem Bundesdurchschnitt bleibt.

Wenn umgekehrt in Hessen, in Baden-Württemberg und auch in Nordbayern nicht nur für die Montage und Wartung technischer Anlagen und Apparaturen, sondern darüber hinaus auch für andere industrielle Tätigkeiten wie die Metallbearbeitung oder die Druckberufe besonders zahlreiche Ausbildungsplätze angeboten werden, so ist dies wiederum bedingt durch die für das duale Bildungssystem sehr günstigen Mischstrukturen nach Wirtschaftszweigen. In diesen Gebieten finden sich sehr verschiedenartige Branchen, die in hohem Maße — gemessen an ihren Erwachsenenarbeitsplätzen — Jugendlichen Möglichkeiten zur Qualifizierung durch duale Bildungsgänge anbieten. In Nordrhein-Westfalen finden sich solche nach Produktionszweigen tief gegliederten Arbeitsamtsbezirke vereinzelt ebenfalls. Zum Beispiel gehören dazu Bielefeld, Iserlohn, Krefeld und (für Mädchen) Bochum.

Wie im handwerklichen Bereich ist auch das Ausbildungsangebot aus Industrie und Handel von entsprechenden Erwachsenenarbeitsplätzen her bestimmt.

²⁴⁾ Friedemann Stooß, a. a. O.; im Gegensatz zu den anderen Ballungsgebieten lag im Ruhrgebiet die Arbeitnehmerquote unter dem Bundesdurchschnitt.

²⁵⁾ Unter der Fragestellung, welche wirtschaftliche Grundstruktur in einer Region vorhanden sein muß, um Betriebe (im Rahmen regionaler Förderungsprogramme) heranzuholen, die Ausbildungsplätze breit gefächert anbieten können, gibt es bisher kaum Forschungsansätze, was wiederum mit der lückenhaften Datenbasis auf dem Sektor der Berufsbildungsstatistik zusammenhängen dürfte. Ein wirksames Programm zum Ausgleich von Bildungsdefiziten setzt aber derartige Informationen voraus.

Auch bei der Übersicht 5 ergeben sich aus den Gruppen bei den Jungen, wie z. B. Köche, Hinweise auf die Situation für Mädchen, und umgekehrt aus den für Mädchen aufgelisteten Anteilswerten Hinweise zur Berufswahlsituation der Jungen in den jeweiligen Arbeitsamtsbezirken. Ein Vergleich mit Übersicht 4 zeigt, daß Industrie und Handel sich regional auf andere Schwerpunkte konzentrieren als das Handwerk. Bleiben von den in Übersicht 5 für Jungen aufgelisteten 62 Arbeitsamtsbezirken jene 10 außer Betracht, die lediglich für den mehr dem Dienstleistungsbereich zuzuordnenden Kochberuf weit überdurchschnittlich Ausbildungsmöglichkeiten bieten, entfallen die meisten Arbeitsamtsbezirke auf Nordrhein-Westfalen mit 15, Baden-Württemberg mit 11 und auf das Land Hessen. In den Arbeitsamtsbezirken, für die in überdurchschnittlichem Ausmaß Ausbildungsmöglichkeiten bei der Montage und Wartung technischer Anlagen und Apparaturen bestehen, liegt die Wohndichte meist um den Bundesdurchschnitt bzw. wesentlich darüber.

Auch die Industrie bietet Mädchen bisher nur geringe Möglichkeiten, sich durch eine betriebliche Ausbildung für Facharbeiterplätze zu qualifizieren. Den bei der Fertigung von Bekleidung und Wäsche mancherorts recht zahlreich angebotenen Ausbildungsplätzen steht nur in größeren regionalen Zentren ein entsprechendes breit gefächertes Angebot an Verkaufs-, Büro- und Laborausbildung gegenüber. Im bayerischen Raum werden häufig auch in Gebieten mit sehr geringer Wohndichte zahlreiche Ausbildungsplätze für die Fertigung von Bekleidung und Wäsche angeboten. In Nordrhein-Westfalen und auch in Schleswig-Holstein sind derartige Möglichkeiten wesentlich stärker auf Arbeitsamtsbezirke mit einem größeren auf die Umgebung ausstrahlenden regionalen Zentrum konzentriert.

Weiter wird aus der Übersicht 5 deutlich, wie schwierig es ist, über die Ansiedlung neuer Betriebe eine Verbesserung des Ausbildungsangebots der Industrie in den heute noch benachteiligten Regionen, insbesondere in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, aber auch in Schleswig-Holstein zu erreichen. Die erforderliche Ausweitung industrieller Ausbildungsmöglichkeiten wird nur dort eintreten, wo Betriebe gewonnen werden können, die nicht eng bezogen auf eine bestimmte Fachtätigkeit hin Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten bieten. Weiter zeigen die Beispiele Hessen und Baden-Württemberg, daß zu einer durchgreifenden und nachhaltigen Verbesserung der Ausbildungschancen — bei ausschließlicher oder überwiegender einzelbetrieblicher Ausbildungsträgerschaft — eine breitgefächerte Branchengliederung gehört. Aufgabe der Regionalforschung wäre es zu klären, inwieweit eine derartige Verbreiterung infrastrukturelle Maßnahmen erfordert. Etwa im Sinne von Kristallisationskernen, um die herum sich verschiedene — einander günstig beeinflussende — neue Fertigungsbereiche anlagern könnten²⁵⁾.

Sollen auf diese Weise Ungleichheiten beruflicher Bildungschancen gemildert werden, setzt dies nicht allein langfristige Planungen und Konzeptionen voraus, sondern ebenso enge Kooperation zwischen den verschiedenen für die Beschäftigungspolitik, die Bildungspolitik und die regionale Wirtschaftsförderung zuständigen Instanzen.

Übersicht 5: Schwerpunkte des Angebots an Ausbildungsplätzen¹⁾ aus Industrie und Handel nach Regionen (ausgewählte Berufsgruppen, in denen die Ausbildungsverhältnisse 1970 zu mehr als 75 % bei Industrie- und Handelskammern registriert waren)

— angegeben sind die Arbeitsamtsbezirke, deren Ausbildungsangebot 1970 für mindestens eine der folgenden Berufsgruppen über 150 % des Bundesdurchschnitts lag —

Arbeitsamtsbezirk (Wohndichte je qkm)	Ausbildungsplätze für Jungen				... für Mädchen				Arbeitsamtsbezirk (Wohndichte je qkm)
	Druckstockhersteller, Drucker	Metallverformer (spannend)	Berufsbereich IV b Montage, Wartung techn. Anlagen	Köche	Bekleidungs-näher u. ä.	Schau-fenster-gestalter, Muster-zeichner u. ä.	Berufsbereich VI a Dienstleistungs-kauf-leute	Berufsbereich VI b Planungs-, Verwaltungs-berufe	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bundesgebiet insgesamt (244)	172	227	1720	147	334	61	3059	2053	Bundesgebiet insgesamt (244)
Elmshorn (239)	263	/	.	/	671	.	.	.	Neumünster (115)
Lübeck (256)	/	.	/	305	/	113	4 671	3 409	Hamburg (2 382)
Hamburg (2 382)	274	/	.	227	/	113	/	/	Flensburg (107)
Goslar (151)	.	/	/	469	/	101	/	.	Braunschweig (407)
Hannover (1 219)	.	.	.	343	/	102	/	/	Lüneburg (112)
Wilhelmshaven (286)	/	/	2 789	/					
Düsseldorf (2 246)	/	374	/	/	.	108	.	.	Krefeld (397)
Duisburg (3 181)	/	441	.	/	651	.	/	/	Mönchengladbach (875)
Oberhausen (2 656)	/	629	/	/	/	120	/	/	Solingen (1 191)
Solingen (1 191)	/	486	.	/					
Bergisch Gladbach (352)	/	366	/	/	602	/	/	/	Aachen (518)
Köln (3 330)	.	355	/	/	503	/	/	/	Ahlen (227)
					570	.	/	/	Rheine (205)
Düren (172)	.	363	/	/	1 422	113	.	.	Bielefeld (514)
Ahlen (227)	/	398	/	/	907	/	/	/	Detmold (253)
Bielefeld (514)	429	549	2 586	.	2 353	/	/	.	Herford (324)
Detmold (253)	270	/	/	252	551	/	/	/	Paderborn (137)
Bochum (3 188)	/	357	/	/					
Hagen (1 043)	/	871	.	/	.	.	4 861	.	Bochum (3 188)
Hamm (656)	/	406	/	/	/	/	.	3 437	Iserlohn (477)
Iserlohn (477)	/	650	3 934	.					
Siegen (221)	/	790	.	/					
Darmstadt (334)	274	.	.	.	595	/	.	3 090	Darmstadt (334)
Offenbach (970)	558	793	.	/	793	/	.	.	Gießen (159)
Bad Hersfeld (126)	.	.	2 588	/	/	113	.	3 789	Offenbach (972)
Frankfurt (998)	381	.	2 774	296	1 407	/	.	.	Bad Hersfeld (126)
Hanau (226)	/	353	.	.	1 697	/	/	/	Fulda (135)
Wetzlar (208)	.	927	4 126	.	/	113	6 519	5 853	Frankfurt (998)
Wiesbaden (406)	287	.	/	/	722	110	.	3 250	Limburg (198)
Mainz (355)	268	/	/	/	515	/	/	/	Montabaur (158)
Ludwigshafen (534)	/	604	.	.	526	/	.	.	Mainz (355)
Neustadt/Weinstr. (213)	303	/	/	/	631	/	/	/	Kaiserslautern (174)
Saarbrücken (695)	/	467	/	/					
Aalen (168)	.	480	.	.	/	122	/	/	Aalen (168)
Göppingen (486)	.	509	3 625	/	/	103	.	.	Heilbronn (316)
Heilbronn (316)	/	355	2 793	/	/	/	/	3 125	Pforzheim (433)
Ludwigsburg (414)	/	.	2 917	/					
Schwäbisch Gmünd (361)	/	/	3 417	/					
Stuttgart (1 027)	328	/	.	.					
Nagold (132)	/	/	.	467					
Reutlingen (236)	.	/	2 920	/					
Rottweil (221)	274	/	4 138	/					
Mannheim (1 146)	.	433	.	.					
Pforzheim (433)	381	.	5 604	227					
Freiburg (194)	/	/	/	371					
Konstanz (235)	.	/	/	243					
Offenburg (172)	266	/	/	.					
Rastatt (268)	/	/	/	348					
Villingen (143)	/	.	3 414	302					

Fortsetzung nächste Seite

Noch Übersicht 5

Arbeitsamtsbezirk (Wohndichte je qkm)	Ausbildungsplätze für Jungen				... für Mädchen				Arbeitsamtsbezirk (Wohndichte je qkm)
	Druck- stock- her- steller, Drucker	Metall- ver- former (spa- nend)	Berufs- bereich IVb Mon- tage, Wartung techn. Anlagen	Köche	Beklei- dungs- näher u. ä.	Schau- fenster- gestalter, Muster- zeichner u. ä.	Berufs- bereich VIa Dienst- leistungs- kauf- leute	Berufs- bereich VIb Pla- nungs-, Verwal- tungs- berufe	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
					651	.	.	/	Regensburg (109)
					854	.	.	/	Schwandorf (92)
					790	/	.	.	Weiden (87)
					873	/	/	/	Bamberg (128)
Bayreuth (126)	294	344	.	.	1373	.	.	.	Bayreuth (126)
Hof (172)	.	.	2734	/	710	/	/	.	Coburg (157)
Nürnberg (455)	471	/	3281	.	2029	150	5055	.	Hof (172)
					511	/	.	/	Ansbach (84)
Aschaffenburg (195)	263	666	3337	.	/	132	.	.	Nürnberg (455)
Schweinfurt (115)	/	/	.	269	775	/	/	/	Weißenburg (79)
Würzburg (142)	300	/	/	247	1138	/	.	3192	Aschaffenburg (195)
					799	.	.	/	Schweinfurt (115)
					747	/	.	/	Würzburg (142)
Augsburg (229)	333	.	2602	227	.	115	4741	3105	Augsburg (229)
Ingolstadt (132)	.	.	2718	/	1018	.	.	/	Deggendorf (95)
München (574)	337	/	.	.	548	.	.	/	Landshut (94)
Rosenheim (99)	.	/	/	306	.	100	.	/	Donauwörth (96)
Traunstein (93)	/	/	/	409	/	103	.	.	Kempten (115)
Weilheim (86)	/	/	.	543	.	.	.	.
Donauwörth (96)	389	/	/	/	.	.	.	.
Kempten (115)	.	/	/	407	.	.	.	.
Berlin (West) (4409)	.	350	.	.	.	.	.	.

1) Ausbildungsplätze je 10000 Schulabgänger

· = Ausbildungsangebot liegt zwischen 100 und 150 % des Bundesdurchschnitts

/ = Ausbildungsangebot liegt unter dem Bundesdurchschnitt

6. Überlegungen zum Abbau des regionalen Gefälles

6.1 Die Ausgangssituation

Zusammenfassend kann aus den bisherigen Darlegungen gefolgert werden: die Chancen der Jugendlichen zwischen den im dualen System gebotenen Ausbildungsgängen zu wählen, sind nach Arbeitsamtsbezirken keinesfalls gleich. Die Gründe dafür sind:

- die enge Bindung der im Alter von meist 15 bis 16 Jahren aus allgemeinbildenden Schulen entlassenen Jugendlichen an das Elternhaus und damit an die Heimatregion;

- die beachtliche Zahl der Branchen, die auf wenige Standorte schwerpunktmäßig konzentriert sind, wodurch bestimmte Qualifikationen für Facharbeiter- und für Angestelltentätigkeiten nur an ganz bestimmten Orten erworben werden können (vgl. dazu die Übersichten 1 und 2 und die Tabellen 1 und 2);

- das Handwerk vermag zwar breit gestreut über fast alle Regionen für die Mehrzahl der ihm zuzurechnenden Gewerbezüge Ausbildungsmöglichkeiten anzubieten. Die Industrie dagegen ist – abgesehen von wenigen Ausnahmen – für eine rationelle Produktion auf große Betriebseinheiten angewiesen. Eine breite und gleichmäßige Streuung industrieller Arbeitsplätze über die Regionen der Bundesrepublik Deutsch-

land hinweg scheidet daher aus. Dies bedingt, daß auch die Qualifikationsmöglichkeiten zum Facharbeiter in der Industrie nicht in allen Regionen in der gleichen Weise vertreten sein können. Die günstige Mischstruktur in einzelnen Bundesländern (Hessen, Baden-Württemberg, Nordbayern), die zu einem sehr breit gefächerten Ausbildungsangebot führt, läßt sich nachträglich nicht auflösen bzw. ist in benachteiligten Gebieten über die Förderung der Regionalentwicklung nur sehr langfristig zu erreichen;

- die, an den Einwohnern gemessen, unterschiedliche Schulabgängerquote der Regionen erfordert die Flexibilität des Ausbildungsangebots. Die bestehenden Diskrepanzen zwischen

O hoher Schulabgängerzahl in Flächenregionen bei geringem Ausbildungsangebot und

O geringer Schulabgängerzahl in Ballungsgebieten bei nur zu geringen Teilen ausgenutztem Angebot an Ausbildungsplätzen, sind nicht aufzulösen. Auch ein Appell an die Wirtschaft, in den Arbeitsamtsbezirken mit hoher Geburtenrate vermehrt Ausbildungsplätze anzubieten, würde nicht weiterführen. Wie unter Abschnitt 5 bei der Vorstellung der Regionaltypen gezeigt, erbringt die Wirtschaft in den dünnbesiedelten Räumen der Bundesrepublik Deutschland bereits heute quantitativ große Ausbildungsleistungen. Die

Quote der dort je 100 abhängig erwerbstätiger Personen angebotenen Ausbildungsplätze liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Umgekehrt werden in Ballungsgebieten je 100 abhängig Erwerbstätige wesentlich weniger Ausbildungsplätze als im Bundesdurchschnitt angeboten. Da dort die Zahl der Schulabgänger – gemessen an den Einwohnern – gering ist, ist dieses Angebot immer noch so reichlich, daß die Jugendlichen der Ballungsgebiete überdurchschnittlich gute Auswahlmöglichkeiten vorfinden.

Bei den gegebenen Grundbedingungen des dualen Systems wird es daher hingenommen werden müssen, daß nicht von allen Wohnorten der Bundesrepublik Deutschland aus alle bzw. auch nur die meisten Ausbildungsgänge im täglichen Pendelverkehr erreichbar sind. Diese Feststellung schließt aber zugleich die Aufforderung ein, dafür Sorge zu tragen, daß sich die Auswahlmöglichkeiten der Jugendlichen in benachteiligten Regionen verbessern.

6.2 Der Abbau des Bildungsgefälles und die regionale Mobilität der „Berufsanfänger“

Die vor knapp einem Jahrzehnt in Gang gekommene Veränderung des Systems der allgemeinen Schulbildung ist mit der Einführung des neunten Pflichtschuljahres keineswegs abgeschlossen. Weitere Maßnahmen werden bereits erprobt oder diskutiert. An zur Realisierung anstehenden Vorschlägen gehören dazu u. a. die Einführung eines zehnten Pflichtschuljahres und die berufliche Grundbildung in breitangelegten Berufsfeldern. Die Anrechnung eines Berufsgrundbildungsjahres auf die Ausbildungszeit ist bereits durch Rechtsverordnung geregelt²⁶).

Wird überlegt, wie das Gefälle bei der betrieblichen Ausbildung nach Regionen abzubauen ist, kann nicht vom gegebenen Status quo ausgegangen werden. Vielmehr müssen die sich bereits abzeichnenden Entwicklungen miteinbezogen werden. Die bereits in der Phase der Erprobung bzw. in der Diskussion befindlichen Maßnahmen dürften sich u. a. auf die bisher sehr enge Bindung der Jugendlichen an ihren Wohnort auswirken. Wie bereits mehrfach erwähnt, besteht durch Lebensalter und Entwicklungsstand der Abgänger aus Haupt- und Realschulen zusammen mit pädagogisch-erzieherischen Momenten eine Barriere, die Jugendliche bei der betrieblichen Berufsausbildung (sie sind zu deren Beginn meist 15 bis 16 Jahre alt) eng an das Elternhaus und den Wohnort bindet. Im Gegensatz zur Ausbildung an Fachhochschulen und Hochschulen entstehen aus dieser Situation — wie oben dargestellt — zusätzliche hohe Anforderungen, was die fachliche Gliederung der in einer Region angebotenen Ausbildungsmöglichkeiten betrifft.

Wäre generell ein zehntes Pflichtschuljahr eingeführt und würde zusätzlich in regionalen Zentren Berufsgrundbildung in breit konzipierten Berufsfeldern angeboten, ergäbe sich weithin eine neue Situation. Nicht allein dadurch, daß die Ausbildung der Jugendlichen in den Betrieben und an den Arbeitsplätzen der Erwachsenen wesentlich später mit 17 bis 18 Jahren begännen. Auch die körperlich-seelische Entwicklung der Berufsanfänger wäre gegenüber heutigen Gegebenheiten weiter fortgeschritten. Die Ju-

gendlichen würden gereifter ihre Entscheidung für einen bestimmten Ausbildungsberuf treffen können, nachdem sie ein volles Jahr Grundfertigkeiten und Kenntnisse in einem Berufsfeld erworben haben.

Im Alter von 17 oder 18 Jahren wäre die räumliche Mobilität der Jugendlichen, auch unter gesellschaftlichen und pädagogischen Gesichtspunkten, ganz anders zu sehen. Die Jungen und Mädchen könnten eher – wie dies heute schon bei Fachschulen, Fachhochschulen und bei Hochschulen üblich ist – an jene Orte gehen, die Ausbildungskapazität im dualen System in den sie interessierenden Ausbildungsberufen anbieten.

Allerdings, ohne zusätzliche unterstützende Maßnahmen der Institutionen verschiedener Ebenen, ist eine stärkere räumliche Mobilität der dann älteren Jugendlichen nicht zu erwarten und wohl auch nicht zu vertreten. Welch vielschichtige Probleme dabei auftreten, soll durch wenige Beispiele angedeutet werden. Daraus wird zugleich deutlich, in welchem Umfang Maßnahmen unterschiedlicher Träger in der Planung, beim Ausbau und bei der laufenden Unterhaltung von Bildungsstätten und Wohnheimen aufeinander abzustimmen sind:

Dies beginnt bei der Beratung der Jugendlichen über auswärts vorhandene Ausbildungsplätze ebenso wie über die damit später offenstehenden Erwerbsmöglichkeiten in der Heimatregion. Betroffen sind aber auch die Ausbildungsgänge und Ausbildungsinhalte selbst, die durch intensivierete Berufsbildungsforschung — im Sinne des unter 5.3 dargelegten breiteren Verwertungsaspektes — weiter entwickelt werden sollten. Vor allem aber gehören dazu ergänzende Maßnahmen der regionalen Förderungs- und Wirtschaftspolitik und der Siedlungspolitik, um den ausgebildeten Fachkräften entsprechende Arbeitsmöglichkeiten als Erwachsene an den Wohnorten ihrer Wahl zu sichern. Während der Ausbildungszeit wären u. a. durch die Förderung der Bundesanstalt für Arbeit und durch andere Instanzen, nicht allein entsprechend ausgestattete Wohnheimplätze sicherzustellen, sondern ebenso für eine altersgruppengemäße Betreuung außerhalb des Elternhauses zu sorgen. Schließlich wären, sollen dauerhafte Lösungen zum Abbau von Bildungsgefällen erreicht werden, die hier skizzierten Maßnahmen zu verbinden mit Initiativen in allen Regionen als Grundstock gleicher Berufswahlchancen ein Standardsortiment an Ausbildungsberufen anzubieten.

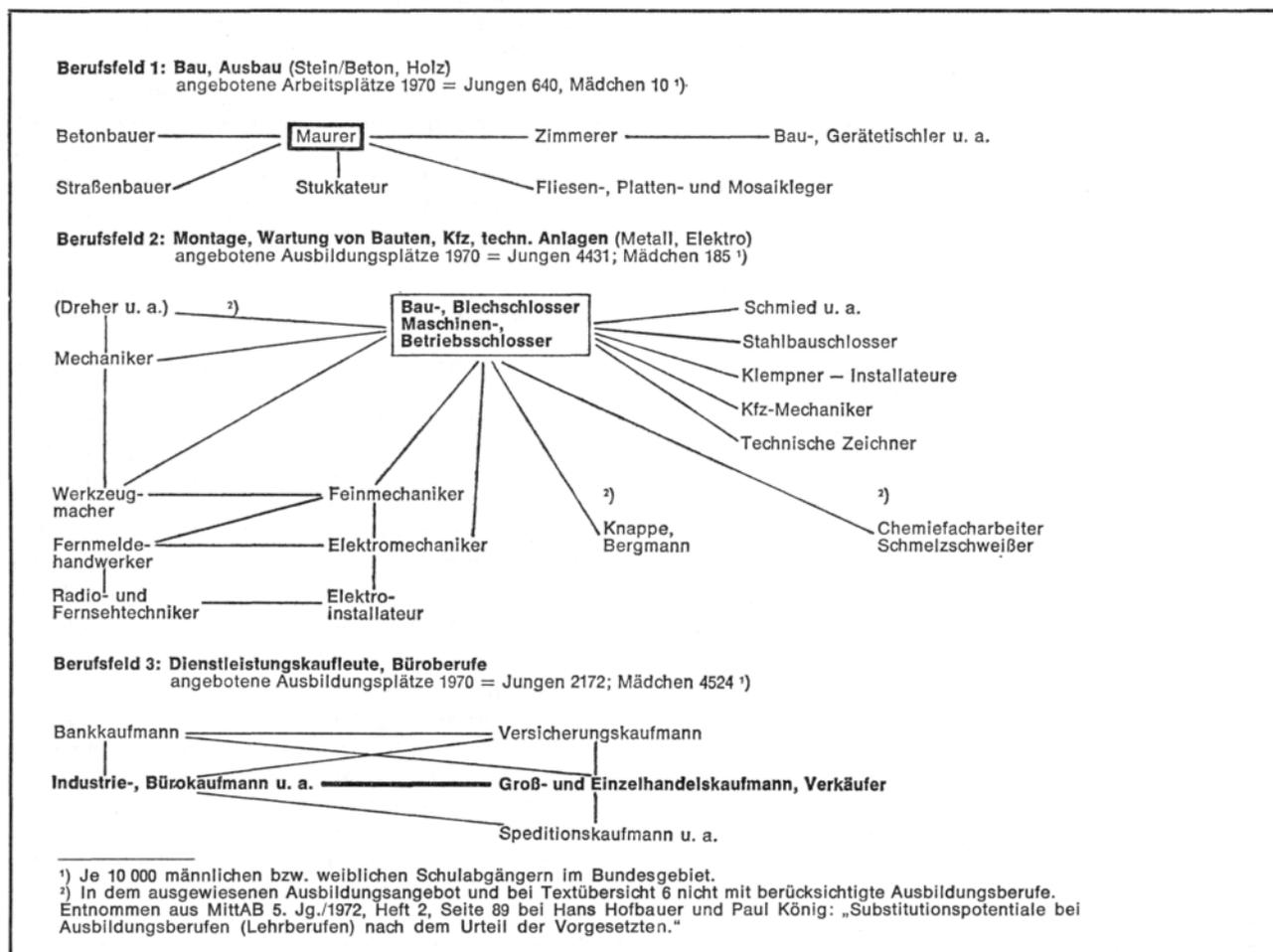
6.3 Flexibilitätsspielräume lassen sich zum Abbau der Ungleichgewichte nutzen

Ausgangspunkt für solche Überlegungen ist, daß die dualen Ausbildungsgänge Fertigkeiten und Kenntnisse vermitteln müßten, die in allen Regionen an einer Mindestanzahl unterschiedlicher Erwachsenenarbeitsplätze verwertet werden können. Dies setzt voraus, daß solche Ausbildungsinhalte ausgewählt werden, die nicht eng auf eine einzige spezifische Erwerbstätigkeit zugeschnitten sind. Dadurch scheidet auch der enge Bezug auf einen bestimmten Wirtschaftszweig und seine spezifischen Beschäftigungsbedingungen aus.

International mündeten derartige Überlegungen in Vorschläge, breite Basisausbildungen (Grundberufe)

²⁶ Vgl. Berufsgrundbildungsjahr-Anrechnungs-Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft und Finanzen vom 4. 7.1972, BGBl. I, S. 1151.

Schaubild 2: Substitutionsbeziehungen (soweit > 10 %) zwischen einzelnen Ausbildungsberufen nach dem Urteil der Vorgesetzten — stark vereinfachte Darstellung —



für die Erstqualifikation anzubieten²⁷⁾, von denen aus verschiedenartige Erwachsenentätigkeiten erreichbar sind.

Untersuchungsergebnisse, die aufzeigen, in welchem Ausmaß das bisherige System der dualen Ausbildung derartigen Anforderungen heute in etwa genügt, wurden bereits erarbeitet²⁸⁾. Sie geben einmal Aufschluß darüber, in welchem Umfang die unterschiedlichen Ausbildungsgänge gleiche Lerninhalte vermitteln. Zum anderen wird damit aufgezeigt, mit welchen betrieblichen Ausbildungen mehrere Erwachsenenberufe ausgeübt werden können. Aus diesen Überlegungen ergeben sich für ein derartiges Standardsortiment drei Schwerpunktbereiche, die im Schaubild 2 in vereinfachter Form dargestellt sind. Mit den genannten Ausbildungsberufen könnte der größte Teil der Arbeitsplätze, für die nach Meinung der Vorgesetzten eine betriebliche Berufsausbildung gefordert wurde, besetzt werden. Allein 24,3 % derartiger Arbeitsplätze sind mit einer Ausbildung im Beruf „Schlosser“ (Bau-, Blech-, Maschinenschlosser u. ä.) zu erreichen.

²⁷⁾ In der DDR wurden derartige Grundberufe bereits 1967 eingeführt. Vgl. dazu „Materialien zum Bericht zur Lage der Nation 1971“, Bundestagsdrucksache VI/1960 vom 15. Januar 1971, Seiten 147 ff. (insbesondere Ziffern 448–450).

²⁸⁾ Vgl. Hans Hofbauer, Paul König: Substitutionspotentiale bei Ausbildungsberufen (Lehrberufen) nach dem Urteil der Vorgesetzten; in: MittAB 5. Jg./1972, Heft 2, Seiten 77-94; und Martin Schmiel: Deckungsanalysen der Ausbildungsordnungen von Ausbildungsberufen; in: MittAB 4. Jg./1971, Heft 3, Seiten 253-331.

Die folgende Übersicht 6 zeigt für die Regionen mit geringer Wohndichte, in welchem Ausmaß in den genannten Berufsfeldern heute gegenüber dem Bundesdurchschnitt Ausbildungsplätze fehlen bzw. bei welchen Ausbildungsberufen dort ein Überschuß besteht. Die Aufstellung soll lediglich beispielhaft aufzeigen, an welchen Orten in welchem Ausmaß zusätzlich Ausbildungsplätze geschaffen werden müßten, um für die Jugendlichen eine Berufswahlsituation zu schaffen, wie sie heute bereits im Bundesgebiet insgesamt besteht. Über die Arbeitsamtsbezirke der Übersicht 6 hinaus, wäre für andere Regionen – insbesondere solche mit einseitiger Wirtschaftsstruktur – zu prüfen, ob dort nicht ebenfalls Defizite auftreten.

Ein Ausgleich für festgestellte Defizite — und damit die Beseitigung bestehender Ungleichheiten der Bildungschancen — ist nur möglich, wenn zusätzlich überbetriebliche Einrichtungen geschaffen werden. Dies bedingt aber weitere umfassende Forschungs- und Beratungsinitiativen. Einmal kann ein solches Standardsortiment an Basisberufen nur dann Wirkungen erzielen, wenn Jugendlichen und ihren Eltern bewußt ist, daß mit dem Abschluß einer bestimmten Ausbildung nicht allein ein einziger Erwachsenenberuf erreichbar ist. Heute noch geht die Einstellung weiter Kreise der Öffentlichkeit dahin, daß die Übernahme von Tätigkeiten, deren Benennung nicht identisch ist mit der Bezeichnung des Ausbildungsab-

Übersicht 6: Das „Ausbildungsdefizit“ in 3 Berufsfeldern, die in sich starke Substitutionsbeziehungen aufweisen, nach ausgewählten Arbeitsamtsbezirken

– angegeben sind die Abweichungen bei der Zahl gemeldeter Ausbildungsplätze (je 10000 Schulabgänger) vom Bundesdurchschnitt –

Arbeitsamtsbezirk (Wohndichte)	Jungen				Mädchen			
	Berufs- feld 1:	Berufs- feld 2:	Berufs- feld 3: Dienst- leistungs- kaufleute, Büro	Berufs- felder 1–3 zusammen	Berufs- feld 1:	Berufs- feld 2:	Berufs- feld 3: Dienst- leistungs- kaufleute, Büro	Berufs- felder 1–3 zusammen
	Bau, Ausbau	Montage, Wartung (Metall)			Bau, Ausbau	Montage, Wartung (Metall)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bundesgebiet insgesamt	640	4431	2172	7243	10	185	4524	4719
A.1 Arbeitsamtsbezirke mit geringer Wohndichte (< 122 Einwohner/qkm) und zentralem Ort < 50000 Einwohnern								
Heide/Holstein (90)	+ 322	- 671	- 427	- 776	- 10	- 44	- 33	- 87
Leer/Ostfriesland (95)	+ 63	- 736	- 639	- 1312	+ 15	- 110	- 872	- 967
Nienburg (90)	+ 455	- 237	- 70	+ 148	- 4	- 65	- 1035	- 1104
Nordhorn (97)	- 23	- 1142	- 683	- 1848	- 10	- 63	- 1572	- 1645
Stade (94)	+ 683	- 366	- 559	- 242	- 10	- 35	- 311	- 356
Uelzen (59)	+ 776	- 77	+ 29	+ 728	- 10	- 67	- 377	- 454
Vechta (90)	+ 19	- 618	- 496	- 1095	- 3	- 133	- 1705	- 1848
Verden (96)	+ 255	- 1319	- 474	- 1538	- 4	- 62	- 1426	- 1492
Meschede-Brilon (104)	- 134	- 642	- 338	- 1114	- 1	- 69	- 569	- 639
Korbach (81)	+ 372	+ 483	- 33	+ 822	- 10	- 82	- 960	- 1052
Balingen (117)	- 374	- 563	- 697	- 1634	- 5	+ 17	- 1783	- 1771
Schwäbisch Hall (103)	- 117	+ 109	- 929	- 937	- 10	- 60	- 1424	- 1494
Tauberbischofsheim (106)	- 230	- 111	- 677	- 1018	± 0	+ 8	- 1254	- 1246
Ansbach (84)	+ 578	+ 181	- 152	+ 607	+ 5	- 78	- 377	- 450
Schwandorf (92)	+ 541	+ 563	- 345	+ 759	- 10	- 71	+ 227	+ 146
Weiden/Opf. (87)	+ 733	+ 1784	+ 299	+ 2816	- 10	- 77	+ 337	+ 250
Weißenburg (79)	- 133	- 53	- 988	- 1174	- 10	- 92	- 1732	- 1834
Deggendorf (95)	+ 477	+ 320	+ 224	+ 1021	+ 1	- 74	+ 1458	+ 1385
Donauwörth (96)	+ 276	+ 322	- 153	+ 445	- 10	- 64	- 219	- 293
Freising (108)	+ 85	- 540	- 981	- 1436	- 10	- 139	- 513	- 662
Kempten (115)	- 43	- 30	+ 35	- 38	- 10	+ 6	+ 522	+ 518
Passau (110)	- 86	- 810	- 492	- 1388	- 4	- 64	- 1495	- 1563
Pfarrkirchen (104)	- 407	- 906	- 770	- 2083	- 10	- 163	- 574	- 747
Rosenheim (99)	+ 130	- 759	- 155	- 784	- 10	- 134	+ 141	- 3
Traunstein (93)	+ 257	+ 426	- 393	+ 290	± 0	- 108	+ 625	+ 517
Weilheim/Obb. (86)	± 0	+ 96	- 1064	- 968	- 10	- 10	- 708	- 728
A.2 Arbeitsamtsbezirke mit geringer Wohndichte (< 122 Einwohner/qkm) und zentralem Ort > 50000 Einwohnern								
Flensburg (107)	+ 306	- 964	- 297	- 955	- 6	- 68	- 805	- 879
Neumünster (115)	+ 689	+ 18	- 119	+ 588	- 5	+ 91	+ 706	+ 792
Lüneburg (112)	+ 55	- 871	- 68	- 884	+ 56	- 90	- 454	- 488
Celle (108)	+ 615	- 331	- 542	- 258	- 6	- 71	- 728	- 805
Trier (100)	- 306	- 1353	- 996	- 2655	+ 8	- 132	- 1983	- 2107
Regensburg (109)	+ 450	+ 1797	+ 470	+ 2717	- 10	+ 36	+ 943	+ 969
Schweinfurt (115)	+1016	+ 2147	+ 391	+ 3554	- 10	+ 43	+ 414	+ 447
Landshut (94)	+ 577	+ 5787	+ 590	+ 6954	- 10	+ 89	+ 1041	+ 1120

Schlusses, im negativen Sinn als „Berufswechsel“ verstanden wird. Wenn zum Beispiel aufgrund solch breitangelegter Basisausbildungen künftig Absolventen mit der Abschlußbezeichnung „Maschinenschlosser“ tätig werden bei der Einstellung von Maschinen in der keramischen Industrie der Glasindustrie, der Schuhindustrie oder der Bekleidungsindu-

²⁹⁾ Lt. „Datensammlung zum Wandel der Berufe“, Materialien zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 1-12/1972, finden sich bereits heute „Schlosser“ in derartigen Tätigkeiten in nicht unerheblichem Umfang.

³⁰⁾ Nach dem geltenden Berufsbildungsgesetz gehört dieser Fragenkomplex zu den Schwerpunktaufgaben des Bundesinstituts für Berufsbildungsforschung (BBF), Berlin, wo eine Reihe einschlägiger Forschungsvorhaben bereits laufen.

³¹⁾ Modellvorstellungen/Modellversuche bestehen dazu in fast allen Bundesländern. Die Abgrenzungen der Berufsfelder, der Zugang und die Übergangsmöglichkeiten sind allerdings noch uneinheitlich. Ein synoptischer Überblick zum Stand der Entwicklung wurde inzwischen in der Unterabteilung Berufsberatung der Bundesanstalt für Arbeit erstellt; er soll demnächst veröffentlicht werden.

trie, so kann dies — und dafür ist rechtzeitig Sorge zu tragen — nicht mehr als Berufswechsel und als Verlust erworbener Qualifikationen eingestuft werden. Gleiches gilt für das Fahren bzw. das Steuern von Anlagen im Bereich der chemischen Industrie, der Stahlerzeugung oder der Kraftwerke²⁹⁾.

Wird ein derartiges Standardsortiment an Ausbildungsgängen bereitgestellt, erfordert dies weiter intensive Bemühungen der Berufsbildungsforschung³⁰⁾, denn bereits bei der Konzeption der Bildungsgänge sind übergreifende Lerninhalte verstärkt zu betonen. Dies wird auf Dauer nur dann möglich sein, wenn neue Berufsordnungsmittel und neue Lehrpläne auf eine derartige Anwendung hin entwickelt werden. Ein erster Schritt in diese Richtung könnten Bemühungen sein, Berufsgrundbildungsjahre in allen Bundesländern einzuführen³¹⁾.

7. Tabellenteil

Inhalt:

0. Die bei den Tabellen 3 und 4 verwendeten Kurzbezeichnungen der Arbeitsamtsbezirke (Kfz-Kennzeichen)
1. Die im Jahre 1970 für Jungen angebotenen Ausbildungsplätze in den Ausbildungsberufen, die nach Arbeitsamtsbezirken deutlich ausgeprägte regionale Schwerpunkte aufweisen
2. dito für Mädchen
3. Die gemeldeten Ausbildungsplätze für Jungen im Jahre 1970 nach ausgewählten Berufsgruppen und Arbeitsamtsbezirken – Anteilswerte je 10 000 Schulabgänger
 - 3.1 Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein – Hamburg
 - 3.2 Landesarbeitsamt Niedersachsen – Bremen
 - 3.3 Landesarbeitsamt Nordrhein-Westfalen
 - 3.4 Landesarbeitsamt Hessen
 - 3.5 Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz/Saarland
 - 3.6 Landesarbeitsamt Baden-Württemberg
 - 3.7 Landesarbeitsamt Nordbayern
 - 3.8 Landesarbeitsamt Südbayern
 - 3.9 Landesarbeitsamt Berlin (West)
4. dito für die gemeldeten Ausbildungsplätze für Mädchen

Zeichenerklärung zu den Tabellen 3 und 4:

Schulabgänger (je 10 000 Einwohner):					
männlich	> 82	82-73	72-54	53-45	< 45
weiblich	> 75	75-67	66-49	48-41	< 41
Angebotene Ausbildungsplätze (je 10 000 Schulabgänger):					
männlich	< 7341	8911-7341	12032-8912	13614-12033	> 13614
weiblich	< 5289	6421-5290	8670-6422	9810-8671	> 9810
Konzentrationsmaß:					
männlich	> 0.37	0.37-0.33	0.32-0.24	0.23-0.20	< 0.20
weiblich	> 0.72	0.72-0.64	0.63-0.47	0.46-0.39	< 0.39

- * = Arbeitsamtsbezirk mit geringer Wohndichte (< 122 Einwohner/qkm)
- = Arbeitsamtsbezirk mit sehr hoher Wohndichte (> 732 Einwohner/qkm)

5. Die männlichen Auszubildenden nach 10 Berufsbereichen, 60 Gruppen und Kammerzugehörigkeit im Jahre 1970
6. dito für die weiblichen Auszubildenden

Die bei den Tabellen 3 und 4 verwendeten Kurzbezeichnungen der Arbeitsamtsbezirke (Kfz-Kennzeichen) – nach Landesarbeitsamtsbezirken und Regierungsbezirken geordnet –

Landesarbeitsamtsbezirk Arbeitsamtsbezirk	Kfz-Kenn- zeichen	Landesarbeitsamtsbezirk Arbeitsamtsbezirk	Kfz-Kenn- zeichen
Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein — Hamburg		Hamm	HAM
Bad Oldesloe	OD	Iserlohn	IS
Elmshorn	PI	Meschede-Brilon	MES
Flensburg	FL	Siegen	SI
Heide	HEI	Soest	SO
Kiel	KI	Landesarbeitsamt Hessen	
Lübeck	HL	Darmstadt	DA
Neumünster	NMS	Gießen	GI
Hamburg	HH	Offenbach	OF
Landesarbeitsamt Niedersachsen — Bremen		Bad Hersfeld	HEF
Emden	EMD	Fulda	FD
Leer	LER	Kassel	KS
Braunschweig	BS	Korbach	WA
Goslar	GS	Marburg	MR
Helmstedt	HE	Frankfurt	F
Hamel	HM	Hanau	HU
Hannover	H	Limburg	LM
Nienburg	NI	Wetzlar	WZ
Göttingen	GÖ	Wiesbaden	WI
Hildesheim	HI	Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz — Saarland	
Celle	CE	Bad Kreuznach	KH
Lüneburg	LG	Koblenz	KO
Uelzen	UE	Mayen	MY
Oldenburg	OL	Neuwied	NR
Vechta	VEC	Trier	TR
Wilhelmshaven	WHV	Montabaur	MT
Nordhorn	NOH	Mainz	MZ
Osnabrück	OS	Kaiserslautern	KL
Stade	STD	Ludwigshafen	LU
Verden	VER	Neustadt (Weinstraße)	NW
Bremen	HB	Pirmasens	PS
Bremerhaven	HBH	Neunkirchen	OTW
Landesarbeitsamt Nordrhein-Westfalen		Saarbrücken	SB
Düsseldorf	D	Saarlouis	SLS
Duisburg	DU	Landesarbeitsamt Baden-Württemberg	
Essen	E	Aalen	AA
Krefeld	KR	Göppingen	GP
Mönchengladbach	MG	Heilbronn	HN
Oberhausen	OB	Ludwigsburg	LB
Solingen	SG	Schwäbisch Gmünd	GD
Wesel	WES	Schwäbisch Hall	SHA
Wuppertal-Barmen	W	Stuttgart	S
Bergisch Gladbach	GL	Tauberbischofsheim	TBB
Bonn	BN	Balingen	BL
Brühl	K(Br)	Nagold	CW
Köln	K	Ravensburg	RV
Aachen	AC	Reutlingen	RT
Düren	DN	Rottweil	RW
Ahlen	BE	Ulm	UL
Coesfeld	COE	Heidelberg	HD
Gelsenkirchen	GE	Karlsruhe	KA
Münster	MS	Mannheim	MA
Recklinghausen	RE	Pforzheim	PF
Rheine	BF	Freiburg	FR
Bielefeld	BI	Konstanz	KN
Detmold	DT	Lörrach	LÖ
Herford	HF	Offenburg	OG
Paderborn	PB	Rastatt	RA
Bochum	BO	Villingen	VL
Dortmund	DO		
Hagen	HA		

Landesarbeitsamtsbezirk Arbeitsamtsbezirk	Kfz-Kenn- zeichen	Landesarbeitsamtsbezirk Arbeitsamtsbezirk	Kfz-Kenn- zeichen
Landesarbeitsamt Nordbayern		Freising	FS
Regensburg	R	Ingolstadt	IN
Schwandorf	SAD	München	M
Weiden	WEN	Pfarrkirchen	PAN
Bamberg	BA	Rosenheim	RO
Bayreuth	BT	Traunstein	TS
Coburg	CO	Weilheim	WM
Hof	HO	Deggendorf	DEG
Ansbach	AN	Landshut	LA
Nürnberg	N	Passau	PA
Weißenburg	WUG	Donauwörth	DON
Aschaffenburg	AB	Kempten	KE
Schweinfurt	SW	Memmingen	MM
Würzburg	WÜ		
Landesarbeitsamt Südbayern		Landesarbeitsamt Berlin West	B
Augsburg	A		

Tabelle 1

Die im Jahre 1970 für Jungen angebotenen Ausbildungsplätze in den Ausbildungsberufen, die nach Arbeitsamtsbezirken deutlich ausgeprägte regionale Schwerpunkte aufweisen.

— Anteilwerte je 10 000 männlicher Schulabgänger 1970, soweit sie für einen Ausbildungsberuf 250 % des Bundesdurchschnitts übersteigen —

Arbeitsamtsbezirk	Landwirte, Tierzüchter + Forstberufe	Bergleute	Steinbearbeiter	Keramiker, Glasmacher	Chemiewerker	Metallerzeuger, Walzer	Form-, Formgießer	Sägewerker, Spinner, Gerber u.ä.	Weber, Striker u.ä.	Textil-ausrüster	Müller, Molkereifachleute u.ä.	Getränkehersteller	Matrosen, Binnenschiffer	Sp. 2-14 zusammen	in % aller Ausbildungsplätze
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bundesgebiet insgesamt	91	53	23	21	32	5	32	17	28	8	12	19	52	393	3,8
Flensburg	331	-	-	/	-	-	/	/	-	-	32	-	/	507	5,4
Heide (Holstein)	298	-	-	/	-	-	-	-	-	-	51	-	-	392	4,3
Kiel	/	-	96	/	/	-	-	-	/	-	32	/	-	308	2,3
Lübeck	/	-	-	-	/	-	-	-	/	-	-	/	150	268	2,0
Neumünster	311	-	-	-	/	-	/	/	/	-	-	-	/	453	4,1
Hamburg	/	-	-	/	-	-	-	-	-	-	/	-	1631	1809	10,6
Emden	281	-	/	-	/	-	-	-	/	-	32	-	/	388	4,1
Leer (Ostfriesland)	487	-	-	-	/	-	/	-	/	-	-	-	-	660	8,0
Goslar	/	147	-	/	132	81	110	66	-	-	/	/	-	661	4,3
Helmstedt	/	-	58	-	/	-	-	/	-	-	-	-	-	168	1,7
Nienburg	408	-	-	-	/	-	/	-	-	/	/	/	/	574	5,4
Hildesheim	/	-	-	/	-	-	113	/	-	-	/	/	-	299	3,3
Uelzen	449	-	/	/	/	-	/	/	/	-	/	/	-	554	4,9
Vechta	641	-	-	-	/	-	-	-	/	-	-	-	/	671	7,7
Nordhorn	/	-	-	-	/	-	/	130	101	39	/	-	-	343	4,6
Osnabrück	/	-	/	-	/	-	/	77	/	-	-	-	-	201	2,4
Stade	472	-	-	-	/	-	/	-	/	-	-	/	-	636	6,1
Verden	-	-	/	-	/	-	-	/	/	-	35	/	/	249	2,9
Bremen	/	/	/	-	/	-	/	/	-	-	/	/	196	306	3,0
Düsseldorf	/	-	/	/	/	-	-	-	-	30	-	/	-	108	1,4
Duisburg	/	172	/	-	-	107	/	-	/	/	/	/	-	523	4,5
Essen	/	292	/	/	-	-	-	-	/	-	-	/	-	447	4,4
Krefeld	-	/	/	-	-	-	/	/	232	131	/	/	/	624	5,6
Mönchengladbach	/	-	/	/	-	-	/	-	93	103	/	/	-	291	3,4
Oberhausen	/	379	/	/	-	-	85	108	-	-	34	-	-	680	6,0
Solingen	/	-	-	/	127	-	-	-	-	28	-	/	/	302	3,2
Wesel	/	524	/	/	-	-	/	/	/	-	/	/	/	679	9,4
Wuppertal	/	-	-	/	94	-	-	-	209	26	-	/	-	396	4,3
Bergisch Gladbach	/	-	/	-	/	-	-	50	-	-	/	-	-	216	2,2
Düren	/	-	/	-	/	-	-	68	131	-	/	/	-	408	3,6
Ahlen	/	506	-	-	-	-	-	/	-	-	/	/	-	739	7,0
Coesfeld	273	-	/	-	/	/	/	/	-	-	33	-	/	447	5,1
Gelsenkirchen	/	886	-	-	153	-	-	-	-	-	/	/	-	1181	10,0
Recklinghausen	/	939	/	/	107	-	/	-	-	-	-	/	-	1106	10,4
Rheine	/	-	/	-	-	-	/	76	149	-	-	-	-	309	4,6
Bielefeld	/	-	/	-	/	31	/	/	135	34	-	/	-	332	2,3
Detmold	-	-	/	/	/	-	-	52	-	-	-	-	-	345	3,3
Herford	/	-	/	/	/	-	/	-	/	-	/	/	157	269	2,6
Bochum	/	311	/	/	/	-	-	-	/	-	/	/	/	417	3,4
Dortmund	/	355	/	-	/	48	/	-	-	-	-	-	/	536	6,5
Hagen	/	145	/	/	/	26	81	/	-	-	-	-	-	325	2,9
Hamm	/	927	-	-	139	14	-	-	-	-	-	-	-	1266	9,5
Iserlohn	/	-	-	-	/	139	113	/	/	-	-	/	-	355	2,4
Meschede-Brilon	/	-	-	-	/	-	97	56	80	-	-	-	-	377	4,3
Siegen	/	/	/	/	/	42	110	42	/	-	/	/	-	298	2,5
Soest	/	-	-	-	-	42	-	-	-	-	/	-	-	254	2,8
Darmstadt	/	-	66	/	-	-	/	/	/	/	/	-	/	321	2,5
Gießen	-	-	-	64	/	-	/	-	/	27	44	/	-	463	4,1

Fortsetzung nächste Seite

Noch Tabelle 1

Arbeitsamtsbezirk	Landwirte, Tierzüchter + Forstberufe	Bergleute	Steinbearbeiter	Keramiker, Glasmacher	Chemiker	Metallerzeuger, Walzer	Formmer, Formgießer	Sägewerker, Spinner, Gerber u.ä.	Weber, Stricker u.ä.	Textil- aus- rüster	Müller, Mol- kerei- fach- leute u.ä.	Ge- trän- ke- her- steller	Ma- trosen, Bin- nen- schif- fer	Sp. 2-14 zu- sam- men	in % aller Aus- bil- dungs- plätze
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Fulda	.	-	-	/	.	-	.	/	.	23	31	.	/	395	3,4
Korbach	/	-	.	-	.	-	-	45	.	-	-	/	-	339	3,1
Frankfurt	/	-	/	.	85	-	/	-	/	/	/	/	-	260	1,6
Hanau	/	-	71	.	/	32	.	-	/	/	32	.	/	347	3,0
Limburg	.	-	/	161	-	-	149	-	-	-	/	-	-	504	5,3
Wetzlar	/	-	207	301	/	13	263	-	/	-	38	.	-	941	5,6
Bad Kreuznach	.	-	97	.	/	-	/	/	/	-	.	78	/	457	5,2
Mayen	/	-	/	/	/	15	/	-	-	-	-	/	-	105	1,8
Neuwied	/	-	/	-	-	24	/	-	/	-	-	.	-	107	1,7
Montabaur	.	-	65	150	/	-	/	45	/	-	.	.	/	475	4,5
Ludwigshafen	/	-	.	/	1034	-	99	/	/	-	/	.	-	1314	8,9
Neustadt/Weinstraße	.	-	/	-	/	-	/	.	-	-	.	94	/	254	2,8
Neunkirchen/Saar	/	-	/	/	/	31	.	/	.	-	-	/	-	186	2,5
Saarbrücken	/	/	/	/	/	35	.	-	/	-	/	/	-	225	1,8
Saarlouis	/	/	66	/	/	-	/	/	/	-	.	/	-	205	2,1
Aalen	/	-	/	/	/	-	83	.	.	52	.	.	-	354	3,3
Göppingen	/	-	/	.	/	-	.	55	101	21	/	/	-	324	2,7
Schwäbisch Gmünd	/	-	/	53	/	-	.	.	/	-	-	/	-	253	2,7
Schwäbisch Hall	330	-	-	/	/	-	.	.	/	25	.	.	-	479	5,6
Tauberbischofsheim	/	-	/	160	/	-	.	-	/	-	/	/	-	315	3,6
Ravensburg	264	-	/	/	.	-	/	.	/	-	.	/	-	388	4,7
Reutlingen	/	-	/	-	/	-	/	.	131	22	-	-	-	347	3,7
Ulm	.	-	.	/	-	-	.	65	/	53	-	/	-	377	3,1
Mannheim	/	-	/	/	.	-	.	-	-	-	/	/	138	250	2,0
Pforzheim	/	-	.	-	-	-	.	57	-	-	/	/	-	186	1,3
Offenburg	/	-	/	/	-	-	/	62	/	-	-	/	/	177	2,7
Rastatt	.	-	.	.	/	/	/	132	/	-	/	.	/	448	5,0
Villingen	.	-	-	-	.	-	86	-	-	-	-	-	-	268	2,5
Regensburg	.	-	133	/	/	/	.	/	.	-	.	85	/	462	3,4
Schwandorf	.	-	58	/	/	-	/	/	/	/	31	146	-	530	4,8
Weiden	.	-	.	920	-	-	.	/	.	-	.	53	-	1355	9,5
Bamberg	/	-	58	/	/	-	/	-	/	.	/	88	-	305	3,2
Bayreuth	380	-	129	208	/	-	.	.	358	36	.	122	-	1391	7,9
Coburg	229	-	88	132	/	-	/	/	/	-	.	146	-	683	4,7
Hof	280	-	79	116	.	-	.	.	323	85	-	49	-	1073	7,5
Ansbach	283	-	67	-	-	-	/	/	.	-	48	106	-	581	5,1
Weißenburg	.	-	/	/	-	/	/	-	.	-	37	104	-	341	4,2
Aschaffenburg	/	-	.	/	.	-	145	150	.	21	-	.	.	595	3,6
Schweinfurt	296	-	64	/	/	-	-	.	-	-	.	82	/	511	3,3
Würzburg	.	-	62	/	/	-	.	/	-	-	81	87	131	648	5,0
Augsburg	/	-	.	-	/	-	/	.	125	114	/	/	-	433	3,0
Freising	293	-	-	-	-	-	/	-	.	-	.	60	-	482	5,9
Ingolstadt	/	-	-	/	-	-	.	/	/	-	.	95	-	221	1,6
Pfarrkirchen	310	-	/	-	.	-	.	/	/	-	/	/	-	466	5,2
Rosenheim	.	-	.	/	/	-	/	66	/	/	76	/	-	359	3,8
Weilheim	.	-	-	119	/	-	-	.	.	-	.	.	-	402	4,3
Deggendorf	.	-	.	392	/	-	/	.	.	-	.	102	-	767	6,0
Landshut	431	-	.	-	.	-	-	-	/	-	.	116	-	670	4,7
Passau	/	-	-	60	/	-	/	-	.	-	-	/	-	226	2,6
Donauwörth	.	-	/	/	/	-	-	-	/	-	35	.	-	244	2,2
Memmingen	/	-	.	/	.	-	/	135	.	-	36	48	-	434	3,7

In Tabelle 1 sind nur die Arbeitsamtsbezirke enthalten, bei denen mindestens in einer der aufgeführten Gruppen von Ausbildungsberufen das Angebot an Ausbildungsplätzen den Bundesdurchschnitt um mehr als 250 % übersteigt.

Zeichenerklärung: - = für diese Ausbildungsberufe werden keine Ausbildungsplätze angeboten
 / = das Angebot an Ausbildungsplätzen liegt unter dem Bundesdurchschnitt (vgl. Zeile 1 !)
 . = das Angebot an Ausbildungsplätzen liegt zwischen 100 und 250 % des Bundesdurchschnitts

Tabelle 2

Die im Jahre 1970 für Mädchen angebotenen Ausbildungsplätze in den Ausbildungsberufen, die nach Arbeitsamtsbezirken deutlich ausgeprägte regionale Schwerpunkte aufweisen.

– Anteilwerte je 10 000 weiblicher Schulabgänger 1970, soweit sie für eine der nachstehenden Gruppen von Ausbildungsberufen 300 % des Bundesdurchschnitts übersteigen –

Arbeitsamtsbezirk	Chemie- werker	Übrige Hersteller/ Aufbereiter von Grundstoffen	Weber, Stricker und dgl.	Gäste- betreuer	Spalten 2 – 5 zusammen	in % aller Aus- bildungs- plätze
1	2	3	4	5	6	7
Bundesgebiet insgesamt	7	5	16	7	35	0,5
Flensburg	–	·	75	·	101	1,7
Heide	–	30	–	·	40	0,6
Emden	–	–	–	23	23	0,3
Hannover	·	/	–	23	34	0,4
Nordhorn	–	19	49	–	68	1,5
Krefeld	80	/	157	–	239	2,7
Mönchengladbach	·	·	121	·	147	2,2
Solingen	28	–	·	/	77	1,2
Wuppertal	·	–	135	/	145	2,3
Aachen	–	–	55	–	55	0,8
Münster	29	–	–	·	41	0,5
Recklinghausen	124	·	/	/	136	1,9
Rheine	–	187	–	·	196	3,2
Darmstadt	34	–	/	·	52	0,5
Offenbach	57	–	–	·	66	0,6
Korbach	–	–	–	38	38	0,6
Frankfurt	·	/	–	48	68	0,4
Wetzlar	–	·	–	29	44	0,4
Wiesbaden	22	–	–	·	33	0,4
Kaiserslautern	–	/	152	–	156	2,2
Ludwigshafen	283	–	/	–	289	3,3
Tauberbischofsheim	–	36	·	–	61	1,1
Nagold	–	–	–	39	39	0,7
Ravensburg	73	–	–	/	76	1,7
Rastatt	–	17	/	·	41	0,6
Villingen	–	–	–	26	26	0,5
Schwandorf	–	·	98	–	106	1,3
Bayreuth	–	150	83	·	248	2,2
Hof	–	–	104	·	117	0,9
Aschaffenburg	42	–	·	–	66	0,6
Schweinfurt	–	–	–	26	26	0,3
Augsburg	42	43	136	·	229	2,0
Pfarrkirchen	44	–	/	49	104	1,5
Deggendorf	–	53	·	·	90	0,9
Passau	–	·	83	–	96	1,9
Kempten	–	·	/	25	40	0,4

In Tabelle 2 sind nur die Arbeitsamtsbezirke enthalten, bei denen mindestens in einer der aufgeführten Gruppen von Ausbildungsberufen das Angebot an Ausbildungsplätzen den Bundesdurchschnitt um mehr als 300 % übersteigt.

Zeichenerklärung: – = für diese Ausbildungsberufe werden keine Ausbildungsplätze angeboten
/ = Ausbildungsangebot liegt unter dem Bundesdurchschnitt
· = Ausbildungsangebot liegt zwischen 100 und 300 % des Bundesdurchschnitts

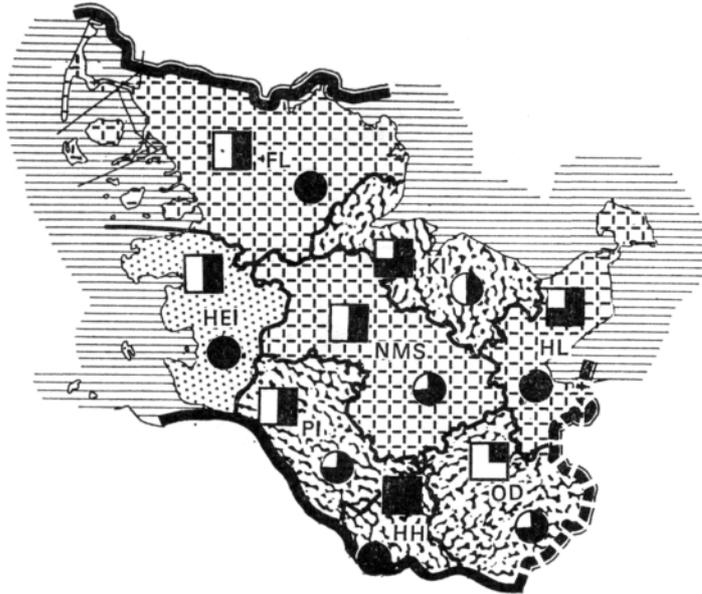
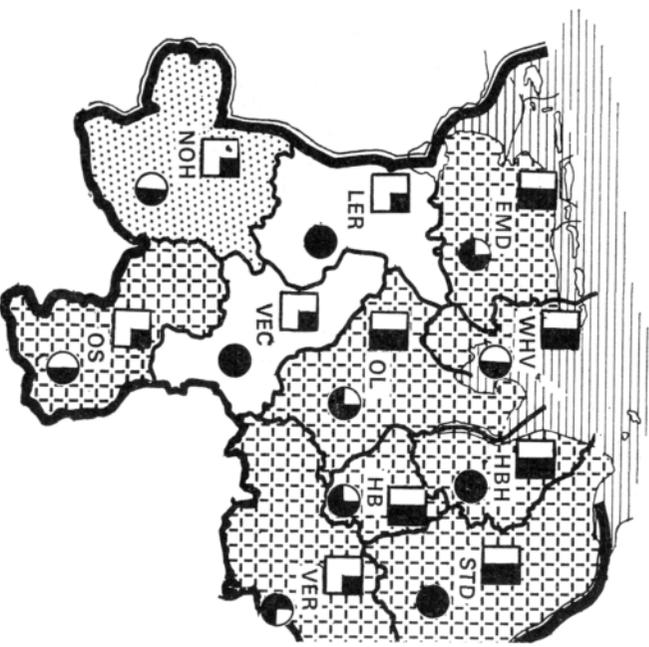


Tabelle 3
Die gemeldeten Ausbildungsplätze
für Jungen im Jahre 1970
nach ausgewählten Berufsgruppen
und Arbeitsamtsbezirken –
Anteilswerte je 10 000 Schulabgänger

3.1 Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein – Hamburg

Bezeichnung	Bundesgebiet — insgesamt —	Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein- Hamburg								
		111 Bad Oldesloe	115 Elmshorn	119 * Flensburg	127 * Heide	131 Kiel	135 Lübeck	139 * Neumünster	120/4 ● Hamburg	
Strukturdaten										
Schulabgänger 1970*	63	52	51	48	68	73	53	57	60	45
Angebote Ausbildungsplätze	10 472	13 392	8 402	10 306	9 420	9 115	13 289	13 298	11 121	17 129
Unbesetzte Ausbildungsplätze	4 698	6 779	4 412	4 981	3 540	3 319	6 377	7 206	4 464	9 859
Konzentrationsmaß	0,2852	0,3129	0,3357	0,3319	0,3821	0,3769	0,3022	0,3880	0,3532	0,4093
Ausbildungsberufe										
Gärtner	66	131	26	181	100	136	121	110	116	143
Bäcker, Konditoren	242	274	164	282	274	255	225	426	349	233
Fleischer	166	136	131	124	231	102	101	154	233	88
Köche	147	195	171	67	167	145	209	305	107	227
Leder-, Fellverarbeiter	37	32	7	62	14	9	56	8	10	45
Druckstockhersteller, Drucker	172	206	184	263	100	77	193	138	180	274
Metallverformer (spanend)	227	162	158	129	43	34	229	227	87	204
(Roh-)Bauberufe	502	766	736	621	868	919	1 170	918	1 150	469
Bauausstatter	89	101	46	76	50	34	96	118	116	138
Installateure	431	526	342	382	462	374	474	597	606	595
Bau-, Kunststoffschlosser	318	395	224	315	267	119	370	609	335	482
Schmiede	52	97	112	43	135	153	32	93	112	102
Kfz-/Landmaschinenmechaniker	981	1 195	973	1 032	1 124	1 319	1 311	1 190	1 436	1 166
Elektrohandwerker	768	800	776	692	640	757	740	975	873	661
Raumausstatter	310	401	447	296	406	409	386	500	495	355
Tischler, Holzgerädebauer	49	61	53	38	28	9	28	69	63	94
Maler, Lackierer, Beizer	346	455	237	473	420	272	591	561	432	452
Formen-, Werkzeugbauer	322	139	105	253	43	17	137	203	141	145
Maschinen-, Betriebsschlosser	694	734	513	788	370	434	499	918	495	958
Geräte-, Feinmechaniker	284	244	138	224	78	—	503	199	87	334
Feinbauer	62	73	26	62	64	26	105	41	44	94
Elektromechaniker	357	578	237	559	263	485	885	337	243	808
Schaufenstergestalter, Musterzeichner etc.	60	82	59	43	68	26	72	85	53	118
Friseure	102	124	59	81	85	85	105	106	63	194
Sonstige Verkehrsberufe	114	234	118	38	100	221	84	211	58	447
Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	1 032	1 714	631	1 141	1 078	962	1 805	1 694	1 101	2 465
Buchhändler, Drogisten, Tankwarte	158	245	131	172	260	179	354	337	180	243
Bank-, Versicherungskaufleute	245	382	256	220	135	221	314	236	204	618
Verkehrs-, Werbekaufleute	94	269	7	10	100	34	105	158	44	580
Gehilfen in steuerberatenden Berufen	60	84	59	100	28	111	48	77	78	111
Verwaltungs-, Büroberufe	801	843	749	831	562	528	796	690	704	1 044
Techniker (Vermessungstechniker)	168	202	39	24	11	26	52	8	102	394
Laboranten u. dgl.	74	62	20	33	11	51	84	37	15	107
Technische Zeichner	224	144	59	162	85	102	161	195	121	167

* bezogen auf 10000 Einwohner



Bezeichnung	Bundesgebiet — insgesamt —	Landesarbeitsamt Niedersachsen-Bremen	224 Emden	247 * Leer	211 Braunschweig	227 Goslar	241 Helmstedt	234 Hameln	237 • Hannover
Strukturdaten									
Schulabgänger 1970*	63	63	66	83	60	61	66	61	46
Angebotene Ausbildungsplätze	10 472	9 780	9 647	8 281	8 261	15 359	9 951	8 828	13 079
Unbesetzte Ausbildungsplätze	4 698	3 740	2 666	1 676	2 034	8 871	3 308	3 763	7 294
Konzentrationsmaß	0,2852	0,3173	0,3282	0,4655	0,3421	0,3153	0,3874	0,3327	0,3816
Ausbildungsberufe									
Gärtner	66	75	92	123	37	139	49	46	25
Bäcker, Konditoren	242	252	227	129	180	550	315	244	214
Fleischer	166	166	189	123	115	389	222	122	80
Köche	147	148	167	25	112	469	89	191	343
Leder-, Fellverarbeiter	37	21	22	6	12	15	22	34	36
Druckstockhersteller, Drucker	172	120	92	49	177	220	31	111	200
Metallverformer (spanend)	227	137	173	31	199	198	244	118	313
(Roh-)Bauberufe	502	688	648	672	236	1 642	826	538	348
Bausattler	89	50	16	6	37	125	111	42	101
Installateure	431	457	437	437	388	550	684	370	392
Bau-, Kunststoffschlosser	318	272	486	302	317	359	284	187	304
Schmiede	52	114	189	86	43	220	120	53	60
Kfz-/Landmaschinenmechaniker	981	1 060	1 128	1 158	861	1 217	1 266	893	982
Bau-, Kunstmaschinenmechaniker	768	771	599	659	733	938	937	721	1 116
Raumaussattler	310	331	486	314	217	433	448	309	288
Tischler, Holzgerädebauer	49	42	32	25	9	59	49	103	60
Maler, Lackierer, Beizer	346	384	324	345	283	858	417	374	376
Formen-, Werkzeugbauer	322	193	22	86	258	183	666	141	296
Maschinen-, Betriebsschlosser	694	568	313	400	584	880	395	649	790
Geräte-, Feinmechaniker	284	191	81	216	304	154	80	114	389
Feinbauer	62	55	76	25	59	44	36	46	143
Elektromechaniker	357	313	130	259	397	242	107	187	628
Schraufentergestalter, Musterzeichner etc.	60	60	54	68	47	51	49	53	112
Fisikere	102	80	119	55	87	198	53	69	93
Sonstige Verkehrsberufe	114	122	108	37	87	257	120	153	239
Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	1 032	1 075	1 284	782	993	1 576	964	1 000	1 640
Buchhändler, Drogisten, Tankwarte	158	175	248	142	174	286	178	202	225
Bank-, Versicherungskaufleute	245	210	189	129	112	293	93	179	524
Verkehrs-, Werbekaufleute	94	111	113	86	56	66	31	15	239
Gehilfen in steuerberatenden Berufen	60	67	76	43	62	103	111	50	165
Verwaltungs-, Büroberufe	801	677	534	536	525	1 100	568	813	1 080
Techniker (Vermessungstechniker)	168	66	54	18	40	37	22	53	293
Laboranten u. dgl.	74	52	22	6	90	110	13	65	110
Technische Zeichner	224	139	86	92	177	95	67	141	285

* bezogen auf 10 000 Einwohner

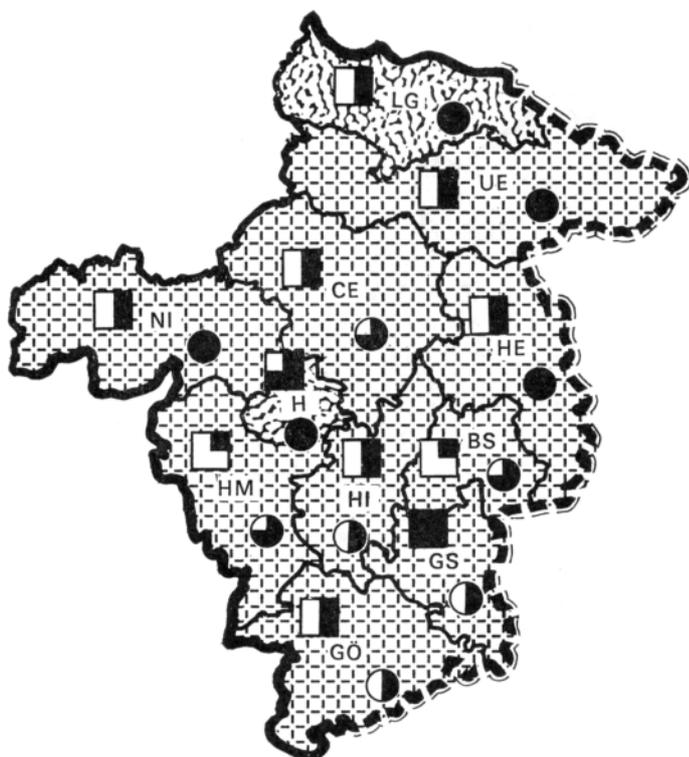
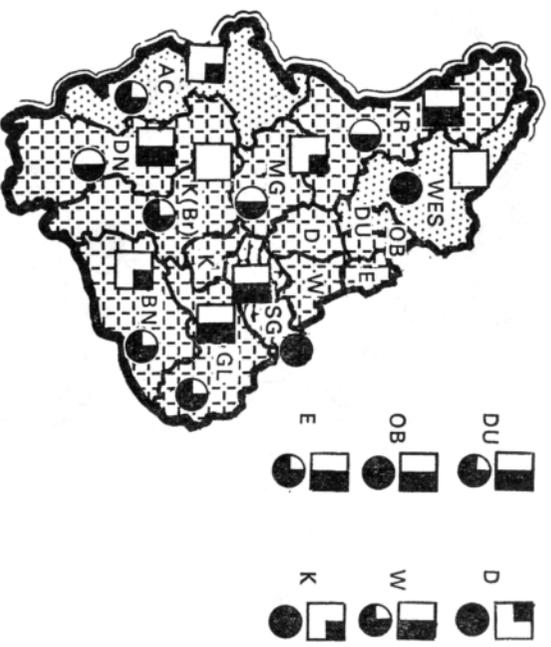


Tabelle 3
Die gemeldeten Ausbildungsplätze
für Jungen im Jahre 1970
nach ausgewählten Berufsgruppen
und Arbeitsamtsbezirken —
Anteilswerte je 10 000 Schulabgänger

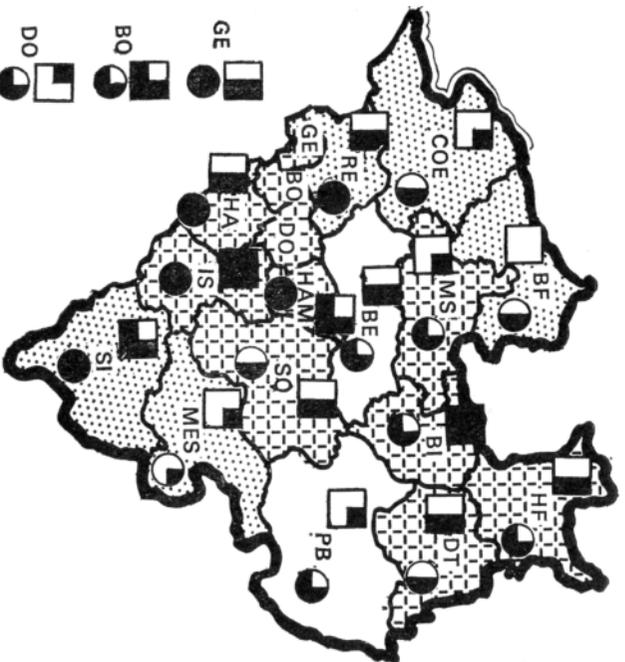
3.2 Landesarbeitsamt
 Niedersachsen — Bremen

254 * Nienburg	231 Göttingen	244 Hildesheim	221 * Celle	251 * Lüneburg	271 * Uelzen	261 Oldenburg	274 * Vechta	281 Wilhelmshaven	257 * Nordhorn	264 Osnabrück	267 * Stade	277 * Verden	214 Bremen	217 Bremerhaven
70	66	67	67	53	67	63	86	56	79	66	67	65	61	65
0 590	9 120	9 168	10 029	9 709	11 417	9 580	8 669	11 327	7 404	8 365	10 416	8 441	10 103	8 977
5 461	2 324	2 946	5 000	4 723	4 944	3 513	1 978	2 960	1 908	3 197	3 545	4 232	3 782	2 400
1,4006	0,3106	0,3235	0,3365	0,3703	0,3953	0,3530	0,4931	0,2939	0,3115	0,3156	0,3985	0,3561	0,3615	0,4303
91	56	62	140	85	98	108	111	108	82	63	131	98	24	80
333	201	263	296	326	358	257	265	135	130	195	323	283	206	368
177	165	150	235	128	316	163	259	126	149	119	267	219	84	167
102	168	77	103	220	112	111	55	117	34	108	173	162	163	94
38	13	7	21	14	28	31	25	27	14	28	9	17	17	7
54	138	183	123	64	112	129	37	126	58	115	117	127	136	67
16	92	183	136	142	56	63	49	171	43	188	9	98	180	53
971	617	566	1 119	617	1 318	622	635	451	559	478	1 258	843	685	488
27	40	36	99	43	63	35	12	54	34	21	42	29	62	33
440	471	347	535	383	554	757	456	388	356	331	529	335	381	682
306	208	270	305	113	133	229	129	469	212	143	224	196	347	555
139	49	179	160	163	133	101	203	—	96	21	262	185	67	221
1 341	996	894	1 243	1 099	1 795	1 053	1 232	893	896	1 018	1 497	1 160	723	842
848	623	741	770	794	736	879	678	785	626	791	692	445	823	702
418	270	310	329	312	316	379	339	352	337	220	454	358	297	341
97	53	29	37	35	35	49	12	18	24	17	23	23	48	60
520	333	332	498	447	533	309	283	289	294	164	505	473	450	341
161	201	299	62	50	168	132	197	244	14	397	19	69	206	7
536	481	548	556	518	302	789	610	596	617	589	496	479	555	555
102	442	325	107	121	63	146	12	839	154	80	51	69	163	80
32	56	62	86	43	21	31	6	54	19	70	28	23	62	67
182	409	361	222	248	372	372	136	1 056	111	209	234	87	431	341
54	49	40	53	78	28	59	68	54	48	63	65	29	86	53
123	63	58	107	177	91	59	117	90	43	70	28	87	81	53
161	89	110	95	163	252	49	18	63	72	146	187	52	120	80
1 046	831	949	963	1 106	1 213	1 084	844	1 444	747	1 004	903	924	1 312	862
182	79	204	317	213	252	125	86	171	87	185	164	115	108	207
343	241	175	95	227	217	195	185	226	87	132	187	225	242	214
21	16	26	12	28	7	94	—	45	63	108	51	12	598	167
59	33	58	58	50	63	94	68	99	24	24	98	64	17	94
692	828	613	560	879	764	591	647	993	592	638	472	537	560	541
38	66	22	12	241	14	17	6	—	96	21	19	40	93	114
64	76	62	49	35	—	52	—	9	92	45	14	—	62	13
139	168	161	140	71	98	73	160	262	207	157	61	87	122	80



Bezeichnung	Bundesgebiet — insgesamt —	Landesarbeitsamt Nordrhein-Westfalen		Regionaler Aufbruch																	
Strukturdaten Schulabgänger 1970* Angeborene Ausbildungsplätze Unbesetzte Ausbildungsplätze Konzentrationsmaß	63 10 472 4 698 0,2852	65 9 761 4 470 0,2967	56 7 933 3 729 0,4027	73 11 680 6 057 0,3469	59 10 058 4 393 0,3281	64 11 057 5 182 0,2849	63 8 626 2 797 0,3070	67 11 366 5 225 0,3868	53 9 506 4 027 0,3839	80 7 210 2 766 0,4332	64 9 215 5 649 0,3372	66 9 761 4 470 0,2967	39 7 933 3 729 0,4027	9 11 680 6 057 0,3469	61 10 058 4 393 0,3281	225 11 057 5 182 0,2849	52 8 626 2 797 0,3070	74 11 366 5 225 0,3868	48 9 506 4 027 0,3839	70 7 210 2 766 0,4332	26 9 215 5 649 0,3372
Ausbildungsberufe																					
Gärtner	66	66	39	9	61	225	52	74	48	70	26										
Bäcker, Konditoren	242	208	114	198	217	239	213	237	130	169	149										
Fleischer	166	110	50	98	110	141	71	115	51	136	48										
Köche	147	104	86	74	114	99	71	74	107	54	72										
Leder-, Fellverarbeiter	37	32	32	41	61	25	25	24	31	25	31										
Druckstockhersteller, Drucker	172	138	171	68	112	120	157	57	161	49	144										
Metallverformer (spanend)	227	309	374	441	80	293	167	629	486	132	327										
(Roh-)Bauberufe	502	166	472	403	472	416	236	467	232	332	163										
Bausattler	89	70	45	80	107	75	54	108	51	60	58										
Installateure	431	411	188	403	582	439	353	419	446	365	245										
Bau-, Kunststoffschlosser	318	312	223	317	392	251	209	433	107	221	183										
Schmiede	52	39	13	30	2	23	17	68	42	66	22										
Kfz-/Landmaschinenmechaniker	981	752	460	883	762	899	792	883	571	641	574										
Elektrohandwerker	768	782	549	1 034	964	850	707	954	757	777	586										
Raumausstatter	310	281	171	222	416	329	299	419	150	196	243										
Tischler, Holzgeräteebauer	49	53	43	50	56	80	39	88	34	47	14										
Maler, Lackierer, Balzer	346	349	238	424	506	416	356	514	220	297	250										
Formen-, Werkzeugbauer	322	266	123	47	63	157	98	34	534	23	485										
Maschinen-, Betriebschlosser	694	718	508	1 099	353	927	633	829	1 051	635	795										
Geräte-, Feinmechaniker	284	143	220	261	92	96	177	227	218	82	175										
Feinbauer	62	54	35	38	95	47	69	47	107	14	53										
Elektromechaniker	357	268	525	281	426	214	346	152	195	181	386										
Schlaufenstergestalter, Musterzeichner etc.	60	69	99	62	97	113	76	85	107	31	77										
Friseur	102	99	80	142	114	120	83	81	79	70	98										
Sonstige Verkehrsberufe	114	102	67	163	156	89	86	95	181	74	180										
Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	1 032	928	685	1 428	820	1 021	726	1 096	723	524	1 023										
Buchhändler, Drogisten, Tankwarte	158	182	229	290	168	124	135	240	181	159	216										
Bank-, Versicherungskaufleute	245	175	372	139	209	207	216	139	119	124	156										
Verkehrs-, Werbeaufleute	94	77	218	252	41	101	108	54	82	52	137										
Gehilfen in steuerberatenden Berufen	60	58	56	74	51	63	71	54	37	25	67										
Verwaltungs-, Büroberufe	801	779	603	826	827	974	716	913	862	439	901										
Techniker (Vermessungstechniker)	181	296	339	465	200	357	307	254	305	155	293										
Laboranten u. dgl.	74	97	80	110	110	183	91	172	218	49	110										
Technische Zeichner	224	236	220	302	265	380	258	294	172	134	178										

• bezogen auf 10000 Einwohner



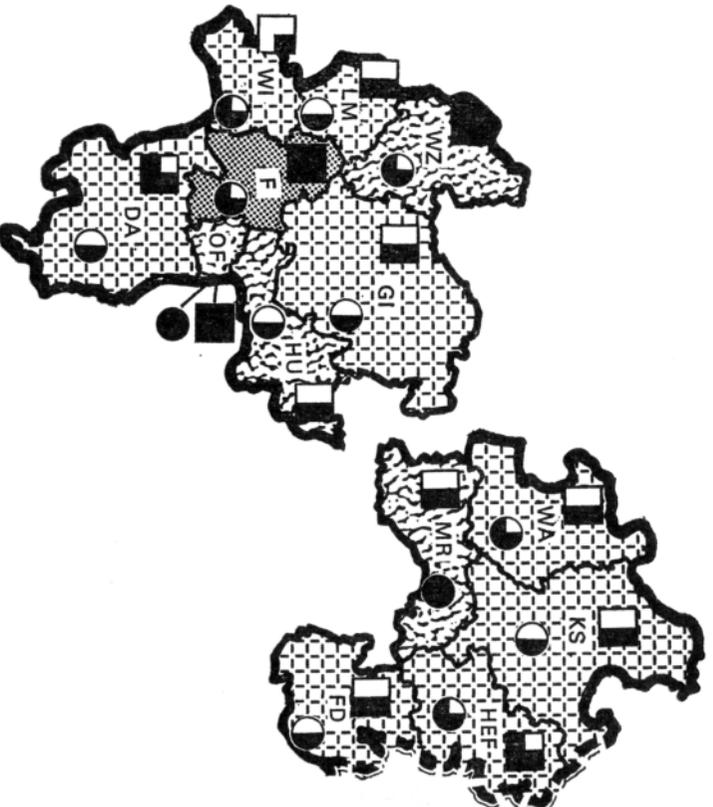
- 315 Bergisch Gladbach
- 323 Bonn
- 325 Brühl
- 357 ● Köln
- 311 Aachen
- 335 Düren
- 313 Ahlen
- 327 Coesfeld
- 345 ● Gelsenkirchen
- 367 Münster
- 375 Recklinghausen
- 377 Rheine
- 317 Bielefeld
- 331 Detmold
- 353 Herford
- 373 Paderborn
- 321 ● Bochum
- 333 ● Dortmund

58	56	61	61	73	71	83	75	65	62	74	77	58	56	61	83	66	25
9896	8580	5748	7611	7956	11326	10536	8696	11848	8219	10614	6746	14285	10608	10249	7508	12119	8204
5649	3386	2589	4360	2898	5494	5881	2607	5623	2886	4735	2137	8337	4865	4363	2585	5445	2363
0,3376	0,3633	0,3646	0,3733	0,3440	0,2999	0,3527	0,3142	0,4223	0,3458	0,5214	0,3210	0,3445	0,3093	0,3456	0,3386	0,3529	0,3602
87	45	30	17	52	97	65	170	96	126	54	80	95	109	47	28	75	25
146	134	175	156	274	329	245	185	377	273	185	173	187	264	236	176	272	157
92	63	123	59	144	208	115	159	205	69	197	88	77	98	186	107	155	59
141	187	33	120	107	97	50	100	104	224	89	40	150	252	94	117	83	138
21	34	13	21	11	10	34	33	41	16	12	8	28	34	28	28	34	38
112	203	99	192	103	174	138	122	101	130	72	80	429	270	179	93	148	109
366	113	103	355	176	363	398	185	216	53	131	177	549	184	245	72	357	195
291	377	298	258	309	411	471	410	498	302	563	241	555	350	350	1013	331	315
42	82	43	99	92	73	54	26	126	57	89	16	40	23	47	31	126	109
341	345	255	296	317	494	418	318	634	359	742	366	561	660	349	428	646	311
691	298	132	351	324	581	854	170	558	139	343	293	267	304	214	197	466	359
25	21	26	32	24	184	284	55	36	29	39	16	31	46	9	24	39	15
483	764	629	412	811	1191	958	908	785	681	802	675	1086	843	884	777	765	487
632	775	586	279	708	721	870	650	1115	591	1186	591	942	688	834	587	981	801
237	206	245	135	227	329	418	620	325	269	271	233	460	442	352	362	260	160
54	40	36	42	41	39	88	33	60	53	63	36	74	98	148	45	41	59
283	269	311	203	378	469	421	255	544	204	441	197	359	241	440	255	561	310
587	263	66	212	120	145	264	44	186	147	45	12	169	258	255	128	211	73
720	382	371	620	483	712	1004	668	787	420	807	643	1189	602	544	414	699	483
179	179	66	156	199	121	54	107	101	122	92	104	276	132	220	148	216	75
17	32	17	63	39	34	15	26	71	77	33	40	120	46	47	55	68	38
179	303	162	273	225	290	80	236	150	241	164	117	433	430	337	207	347	361
12	79	20	64	56	29	42	37	101	69	39	40	110	80	53	38	153	76
104	129	79	99	92	126	27	81	109	90	86	36	132	207	88	76	114	75
287	61	43	17	73	218	34	74	66	49	77	52	83	46	57	86	53	71
782	730	520	1004	614	939	785	820	1230	1003	1049	599	1666	918	799	766	1440	875
183	105	116	188	129	145	119	103	303	122	206	88	245	207	94	62	454	149
112	263	83	231	157	165	119	96	134	387	95	129	255	166	173	145	160	183
42	55	30	123	52	44	19	92	49	41	9	8	147	23	44	21	63	50
87	92	23	44	37	63	54	41	77	86	42	52	80	92	60	35	58	69
1061	685	480	480	545	750	571	646	727	554	590	518	1644	1015	994	573	942	676
489	385	60	264	270	300	142	182	128	302	292	333	282	366	406	293	347	271
92	150	179	47	75	92	38	41	142	37	176	12	40	11	16	10	90	67
320	227	129	161	176	445	264	281	205	179	170	76	245	310	164	207	316	287



Tabelle 3
Die gemeldeten Ausbildungsplätze
für Jungen im Jahre 1970
nach ausgewählten Berufsgruppen
und Arbeitsamtsbezirken –
Anteilswerte je 10 000 Schulabgänger
 3.3 Landesarbeitsamt Nordrhein-
 Westfalen

313 Ahlten	327 Coesfeld	345 • Gelsenkirchen	367 Münster	375 Recklinghausen	377 Rheine	317 Bielefeld	331 Detmold	353 Herford	373 Paderborn	321 • Bochum	333 • Dortmund	347 • Hagen	351 Hamm	355 Iserlohn	363 • Messe-Brilon	381 Siegen	383 Soest
83	75	65	62	74	77	58	56	61	83	66	65	60	67	62	74	79	71
10536	8696	11848	8219	10614	6746	14285	10608	10249	7508	12119	8204	11316	13359	15076	8850	12001	9171
5881	2607	5623	2886	4735	2137	8337	4865	4363	2585	5445	2363	6332	7038	9266	3250	5891	3582
0,3527	0,3142	0,4223	0,3458	0,5214	0,3210	0,3445	0,3093	0,3456	0,3386	0,3529	0,3602	0,4851	0,3937	0,3872	0,2797	0,4226	0,3231
65	170	96	126	54	80	95	109	47	28	75	25	73	119	42	56	36	68
245	185	377	273	185	173	187	264	236	176	272	157	163	315	233	209	253	280
115	159	205	69	197	88	77	98	186	107	155	59	67	139	113	137	133	129
50	100	104	224	89	40	150	252	94	117	83	138	76	100	159	72	136	91
34	33	41	16	12	8	28	34	28	28	34	38	15	38	16	24	13	19
138	122	101	130	72	80	429	270	179	93	148	109	145	124	159	80	113	167
398	185	216	53	131	177	549	184	245	72	357	195	871	406	650	105	790	288
471	410	498	302	563	241	555	350	1013	331	512	315	369	836	385	410	602	390
54	26	126	57	89	16	40	23	47	31	126	109	35	110	39	32	71	68
418	318	634	359	742	366	561	660	349	428	646	311	351	669	472	451	395	367
854	170	558	139	343	293	267	304	214	197	466	359	84	349	159	241	687	193
284	55	36	29	39	16	31	46	9	24	39	15	46	57	58	64	10	8
958	908	785	681	802	675	1086	843	884	777	765	487	738	903	916	1022	677	1132
870	650	1115	591	1186	591	942	688	834	587	981	801	775	1285	996	804	900	636
418	620	325	269	271	233	460	442	352	362	260	160	261	363	307	386	266	235
88	33	60	53	63	36	74	98	148	45	41	59	23	72	58	64	45	26
421	255	544	204	441	197	359	241	440	255	561	310	276	588	408	298	278	326
264	44	186	147	45	12	589	258	255	128	211	73	502	148	2219	282	596	303
1004	668	787	420	807	643	1169	602	544	414	699	483	1356	1214	1203	515	936	485
54	107	101	122	92	104	276	132	220	148	216	75	113	43	87	48	91	61
15	26	71	77	33	40	120	46	47	55	68	38	93	33	159	32	29	72
80	236	150	241	164	117	433	430	337	207	347	361	227	215	265	217	240	136
42	37	101	69	39	40	110	80	53	38	153	76	67	48	97	16	32	45
27	81	109	90	86	36	132	207	88	76	114	75	119	143	133	113	104	106
34	74	66	49	77	52	83	46	57	86	53	71	163	105	359	80	155	72
785	820	1230	1003	1049	599	1666	918	799	766	1440	875	958	1390	1220	708	1033	973
119	103	303	122	206	88	245	207	94	62	454	149	302	349	210	48	136	53
119	96	134	387	95	129	255	166	173	145	160	183	93	129	197	161	130	182
19	92	49	41	9	8	147	23	44	21	63	50	157	38	91	8	49	26
54	41	77	86	42	52	80	92	60	35	58	69	84	62	97	32	36	30
571	646	727	554	590	518	1644	1015	994	573	942	676	810	774	1563	957	842	825
142	192	128	302	292	333	282	396	406	293	347	271	558	162	514	257	402	356
38	41	142	37	176	12	40	11	16	10	90	67	180	115	149	32	62	11
264	281	205	179	170	76	245	310	164	207	316	287	279	268	220	145	466	117

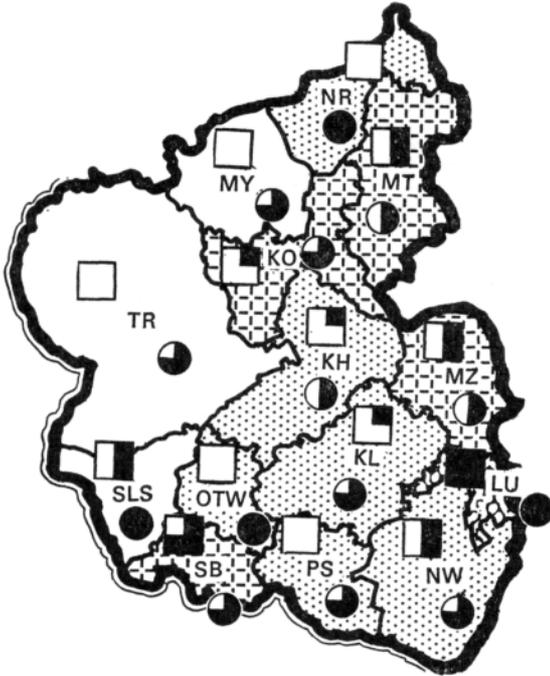


Bezeichnung	Bundesgebiet — insgesamt —	Landesarbeitsamt Hessen	415 Darmstadt	427 Gießen	451 ● Offenbach	411 Bad Hersfeld	423 Fulda
Strukturdaten							
Schulabgänger 1970*	63	52	54	58	45	55	68
Angebotene Ausbildungsplätze	10 472	12 565	12 733	11 188	14 644	12 821	11 481
Unbesetzte Ausbildungsplätze	4 698	6 909	6 886	5 864	9 320	5 773	4 752
Konzentrationsmaß	0,2852	0,3022	0,3084	0,2892	0,4465	0,3540	0,3044
Ausbildungsberufe							
Gärtner	66	71	93	74	16	65	78
Bäcker, Konditoren	242	245	290	295	202	363	333
Fleischer	166	164	190	222	105	196	225
Köche	147	179	175	168	105	84	209
Leder-, Fellverarbeiter	37	93	31	47	1 052	9	23
Druckstockhersteller, Drucker	172	252	274	198	558	196	163
Metallverformer (spanend)	227	330	292	164	793	261	217
(Roh-)Bauberufe	502	516	380	574	154	661	705
Bausattler	89	71	106	67	49	121	70
Installateur	431	485	590	527	299	521	543
Bau-, Kunststoffschlosser	318	390	407	366	1 214	326	295
Schmiede	52	24	22	13	—	37	8
Kfz-/Landmaschinenmechaniker	981	1 171	1 117	1 168	1 027	1 582	1 217
Elektrohandwerker	768	941	1 035	681	930	1 127	783
Raumasattler	310	370	307	470	348	344	488
Tischler, Holzgerätekauer	49	52	62	23	49	56	—
Maler, Lackierer, Beizer	346	378	391	413	113	466	264
Formen-, Werkzeugbauer	322	406	489	252	752	503	256
Maschinen-, Betriebschlosser	694	831	838	722	801	1 713	775
Geräte-, Feinmechaniker	284	374	444	346	194	149	186
Feinbauer	62	85	62	54	129	9	78
Elektromechaniker	357	464	708	356	607	214	264
Schraufenstergestalter, Musterzeichner etc.	60	62	38	47	105	65	78
Frisure	102	166	234	131	178	130	140
Sonstige Verkehrsberufe	114	160	214	144	251	93	109
Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	1 032	1 331	1 179	1 064	979	1 089	1 233
Buchhändler, Drogisten, Tankwarte	158	198	175	198	227	102	202
Bank-, Versicherungskaufleute	245	314	250	285	485	196	233
Verkehr-, Werbekaufleute	94	83	38	17	32	28	85
Gehilfen in steuerberatenden Berufen	60	88	51	104	186	84	70
Verwaltungs-, Büroberufe	801	1 119	1 121	913	1 618	1 024	1 101
Techniker (Vermessungstechniker)	168	72	64	40	97	121	15
Labordanten u. dgl.	74	117	128	7	81	65	54
Technische Zeichner	224	316	321	336	356	335	279

* bezogen auf 10 000 Einwohner

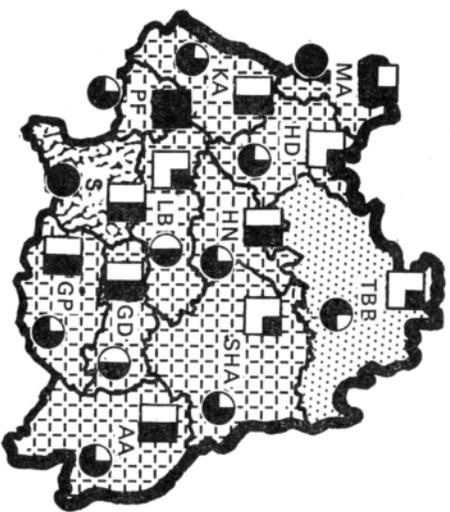
Tabelle 3
Die gemeldeten Ausbildungsplätze
für Jungen im Jahre 1970
nach ausgewählten Berufsgruppen
und Arbeitsamtsbezirken –
Anteilswerte je 10 000 Schulabgänger

3.5 Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz –
 Saarland



Bezeichnung	Bundesgebiet	Landesarbeitsamt																												
	— insgesamt —	Rheinland-Pfalz, Saarland	511	Bad Kreuznach	519	Koblenz	531	Mayen	547	Neuwied	563 *	Trier	535	Montabaur	527	Mainz	515	Kaiserslautern	523	Ludwigshafen	543	Neustadt (Weinstraße)	551	Pirmasens	539	Neunkirchen	555	Saarbrücken	559	Saarlouis
Strukturdaten																														
Schulabgänger 1970*	63	73	75	69	84	76	86	71	64	73	53	74	81	80	69	83														
Angebote Ausbildungsplätze	10472	8834	8871	7491	5740	6190	6495	10596	10185	7542	14736	9009	7242	7302	12392	9981														
Unbesetzte Ausbildungsplätze	4698	3158	3523	2193	1896	1032	1529	5593	3707	2013	5456	3158	2000	3113	5695	3331														
Konzentrationsmaß	0,2852	0,3136	0,3108	0,3695	0,3758	0,3763	0,3653	0,2867	0,2872	0,3532	0,4167	0,3500	0,3573	0,4160	0,3638	0,3952														
Ausbildungsberufe																														
Gärtner	66	54	73	60	30	34	20	60	80	48	41	42	56	58	70	85														
Bäcker, Konditoren	242	295	321	248	188	165	270	230	223	221	360	273	298	403	415	468														
Fleischer	166	187	127	73	147	127	115	280	159	237	261	267	236	205	181	244														
Köche	147	101	29	156	97	39	110	95	131	64	157	136	81	66	117	93														
Leder-, Fellverarbeiter	37	36	127	5	10	10	10	90	10	24	23	15	193	15	50	12														
Druckstockhersteller, Drucker	172	124	78	96	36	141	103	60	268	108	81	303	106	27	134	62														
Metallverformer (spanend)	227	208	165	46	81	272	101	150	153	164	604	115	199	248	467	228														
(Roh-)Bauberufe	502	326	355	307	285	238	196	621	300	313	540	352	174	163	368	472														
Bauausstatter	89	101	49	41	56	54	79	25	61	80	389	97	99	124	152	159														
Installateure	431	431	341	422	224	214	248	536	564	345	604	570	329	426	628	487														
Bau-, Kunststoffschlosser	318	366	277	229	158	180	317	466	427	196	372	367	211	643	523	557														
Schmiede	52	35	44	23	36	19	22	80	105	20	93	12	6	12	18	15														
Kfz-/Landmaschinenmechaniker	981	961	1056	711	1027	603	812	1227	1033	914	1104	1121	739	836	1157	1021														
Elektrohandwerker	768	711	511	734	468	730	552	781	918	517	1435	636	522	581	894	778														
Raumausstatter	310	271	297	188	183	131	282	461	226	245	360	276	155	244	368	313														
Tischler, Holzgerätemechaniker	49	42	10	50	5	29	59	60	128	52	46	36	31	4	15	27														
Maler, Lackierer, Beizer	346	314	316	280	239	161	196	325	290	269	535	397	242	267	459	418														
Formen-, Werkzeugbauer	322	158	302	69	51	258	142	185	61	152	58	136	168	151	304	155														
Maschinen-, Betriebsschlosser	694	574	394	394	412	477	528	811	367	714	1708	542	764	437	491	484														
Geräte-, Feinmechaniker	284	110	161	165	25	24	64	85	172	56	122	85	81	120	245	81														
Feinbauer	62	41	161	64	15	19	34	25	48	20	46	27	12	12	70	15														
Elektromechaniker	357	217	141	174	51	141	189	55	293	333	383	409	168	101	333	104														
Schaufenstergestalter, Musterzeichner etc.	60	44	24	73	20	30	27	25	67	20	46	61	31	43	96	23														
Friseure	102	80	127	78	71	49	69	95	115	52	87	45	68	54	111	104														
Sonstige Verkehrsberufe	114	55	34	101	41	78	42	110	102	88	52	52	19	19	26	23														
Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	1032	893	1255	931	646	574	734	931	1144	630	970	767	571	643	1659	727														
Buchhändler, Drogisten, Tankwarte	158	133	141	170	117	78	118	220	143	96	209	115	37	101	175	139														
Bank-, Versicherungskaufleute	245	161	131	197	132	102	56	230	265	152	372	203	75	62	204	116														
Verkehrs-, Werbekaufleute	94	49	15	32	30	10	25	40	92	28	116	18	43	23	152	35														
Gehilfen in steuerberatenden Berufen	60	63	44	105	46	54	32	65	54	88	87	82	68	35	67	70														
Verwaltungs-, Büroberufe	801	659	681	514	468	589	361	1142	975	537	831	739	764	372	774	654														
Techniker (Vermessungstechniker)	168	180	195	142	36	29	27	45	159	172	128	67	124	406	485	391														
Laboranten u. dgl.	74	50	5	18	20	54	5	80	76	—	389	9	6	39	67	39														
Technische Zeichner	224	243	219	138	122	234	204	205	214	188	413	230	304	89	456	364														

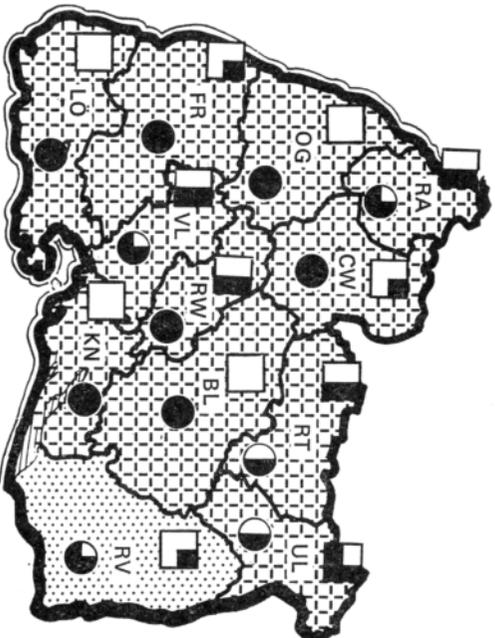
* bezogen auf 10000 Einwohner



Bezeichnung	Bundesgebiet — insgesamt —	Landesarbeitsamt Baden Württemberg	611 Aalen	621 Göppingen	627 Heilbronn	641 Ludwigsburg	671 Schwäbisch Gmünd	674 * Schwäbisch Hall	677 • Stuttgart	681 * Tauberbischofsheim	614 * Balingen
Strukturdaten											
Schulabgänger 1970*	63	63	63	57	65	54	55	68	53	74	64
Angebotene Ausbildungsplätze	10 472	9 302	10 600	11 883	10 911	8 643	9 490	8 501	9 359	8 830	7 318
Unbesetzte Ausbildungsplätze	4 698	3 722	3 895	6 415	4 250	3 259	3 998	3 420	3 371	2 925	1 926
Konzentrationsmaß	0,2852	0,3168	0,3542	0,3618	0,3643	0,3263	0,2995	0,3576	0,3995	0,3552	0,3741
Ausbildungsberufe											
Gärtner	66	42	36	55	53	62	47	25	39	25	24
Bäcker, Konditoren	242	171	193	227	244	159	135	143	111	250	179
Flenscher	166	146	224	113	159	171	117	187	80	305	203
Köche	147	174	141	120	90	97	94	75	162	135	121
Leder-, Fellverarbeiter	37	18	16	31	5	51	6	6	21	—	5
Drucksockhersteller, Drucker	172	192	203	193	223	144	129	193	328	125	179
Metallverformer (spanend)	227	191	480	509	355	218	193	155	79	255	68
(Roh-)Baubetriebe	502	268	490	285	175	187	240	417	134	305	169
Bausattler	89	108	130	74	117	43	164	87	95	95	68
Installateure	431	325	308	509	339	229	363	261	286	215	140
Bau-, Kunststoffschlosser	318	241	328	279	366	272	129	267	221	180	126
Schmiede	52	27	57	34	32	31	—	44	30	—	5
Kfz-/Landmaschinenmechaniker	981	804	855	653	1 155	673	780	1 045	680	975	828
Elektrohandwerker	768	631	881	871	795	642	639	578	509	495	586
Raumausstatter	310	241	224	435	360	226	211	255	211	330	237
Tischler, Holzgerädebauer	49	37	26	43	32	47	47	19	66	10	29
Maler, Lackierer, Beizer	346	232	276	190	244	245	246	174	246	235	203
Formen-, Werkzeugbauer	322	543	266	1 079	1 044	867	1 196	535	468	375	382
Maschinen-, Betriebschlosser	694	635	652	1 036	758	611	938	529	328	1 245	261
Geräte-, Feinmechaniker	284	654	1 251	941	556	926	897	746	742	285	1 104
Feinbauer	62	78	47	52	48	105	141	25	70	20	10
Elektromechaniker	357	442	162	515	387	408	246	286	714	265	257
Schautenstergestalter, Musterzeichner etc.	60	42	78	49	21	51	23	25	39	20	15
Frisiure	102	80	42	107	79	74	70	37	89	50	82
Sonstige Verkehrsberufe	114	110	177	166	85	58	141	230	54	175	97
Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	1 032	770	761	797	1 086	498	668	566	889	540	416
Buchhändler, Drogisten, Tankwarte	158	74	57	64	32	35	41	—	66	25	15
Bank-, Versicherungskaufleute	245	259	219	337	276	257	152	93	407	250	227
Verkehrs-, Werbekaufleute	94	70	52	61	58	23	23	12	164	—	24
Gehilfen in steuerberatenden Berufen	60	42	5	64	16	27	29	12	29	45	19
Verwaltungs-, Büroberufe	801	800	970	987	986	696	768	572	901	705	808
Techniker (Vermessungstechniker)	168	103	89	89	53	66	59	87	344	125	73
Laboranten u. dgl.	74	58	47	55	74	35	59	12	61	15	24
Technische Zeichner	224	239	302	209	244	140	152	249	268	285	179

* bezogen auf 10000 Einwohner

Tabelle 3
Die gemeldeten Ausbildungsplätze
für Jungen im Jahre 1970
nach ausgewählten Berufsgruppen
und Arbeitsamtsbezirken –
Anteilswerte je 10 000 Schulabgänger
3.6. Landesarbeitsamt Baden-
Württemberg



647	Nagold	69	74	61	64	72	61	63	56	64	67	66	69	71	70	67
7 604	8 278	9 280	10 800	12 291	7 815	11 393	12 367	14 485	8 034	6 803	3 285	6 655	8 999	10 925		
2 979	2 486	3 130	5 492	5 854	3 812	5 271	5 132	7 810	3 813	1 806	—	1 508	3 002	5 359		
0,4532	0,3413	0,3047	0,3922	0,2856	0,3336	0,3489	0,3877	0,3595	0,3895	0,3874	0,3988	0,3812	0,3312	0,3488		
647	661	664	667	684	624	631	644 ●	654	617	634	637	651	657	687		
Nagold	Ravensburg	Reutlingen	Rottweil	Ulm	Heidelberg	Karlsruhe	Mannheim	Pforzheim	Freiburg	Konstanz	Lörrach	Offenburg	Rastatt	Villingen		
123	254	183	70	55	41	21	38	58	24	57	38	17	22	95		
160	184	131	123	198	194	117	123	248	97	155	146	50	213	226		
467	140	135	137	188	125	153	175	210	97	115	156	33	169	100		
25	27	39	—	6	33	27	17	—	—	27	—	4	4	16		
129	153	253	274	159	125	193	175	381	142	194	33	266	153	147		
49	194	100	89	153	88	327	433	251	61	43	21	53	74	233		
197	374	192	383	883	179	271	251	170	199	194	37	177	700	277		
98	107	131	96	171	117	217	76	81	115	140	17	67	168	164		
203	317	367	246	636	279	514	485	341	270	307	67	266	348	380		
117	210	148	123	412	204	391	389	284	287	102	46	302	295	86		
18	27	4	7	—	4	13	96	8	54	16	—	40	40	9		
743	841	685	951	824	755	962	1 090	843	790	690	391	634	911	890		
676	571	572	472	830	763	705	932	527	459	555	304	532	642	596		
301	360	179	116	359	175	182	251	235	172	194	54	231	200	328		
31	50	13	7	106	17	40	31	89	37	22	17	18	42	17		
160	214	292	239	306	306	196	258	187	220	167	104	160	279	199		
307	397	336	1 204	406	400	488	334	1 963	223	156	133	346	300	1 072		
160	784	480	1 30	777	776	817	1 228	1 127	409	523	336	395	337	553		
1 020	197	1 375	2 216	2 216	334	493	200	527	355	367	96	333	305	1 175		
6	40	57	41	124	25	70	38	1 363	41	43	25	4	32	17		
240	390	672	547	506	229	678	623	624	493	313	79	408	284	596		
6	30	48	55	106	21	54	69	57	68	59	12	18	37	35		
86	90	87	96	100	54	155	117	97	74	38	—	89	32	60		
92	77	65	103	271	71	206	52	227	57	108	37	89	90	95		
393	631	650	1 026	1 272	801	1 037	1 221	1 622	922	647	237	444	563	683		
25	23	48	62	47	108	145	213	97	176	75	25	62	126	95		
154	143	196	178	336	188	367	533	389	226	205	79	146	200	216		
18	40	39	14	94	33	62	286	16	54	75	79	102	26	26		
31	20	31	14	18	46	91	65	65	115	27	37	27	42	60		
786	480	716	1 088	1 084	863	1 053	1 128	1 192	550	507	321	413	606	1 184		
74	73	244	75	212	33	62	72	41	57	70	67	13	16	17		
6	30	26	21	29	79	94	258	130	57	38	54	27	32	17		
276	254	183	185	230	192	415	282	300	233	151	208	169	253	233		

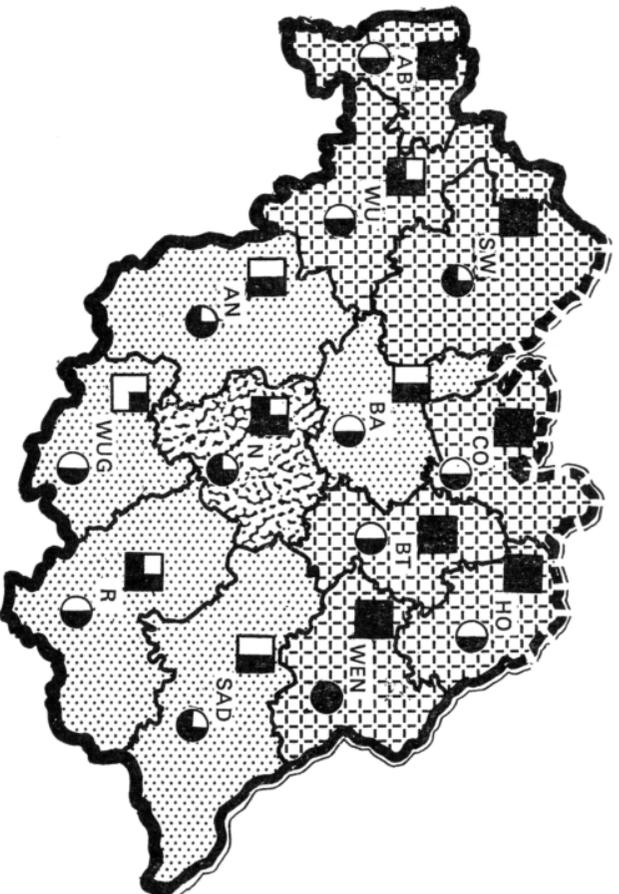


Tabelle 3
Die gemeldeten Ausbildungsplätze
für Jungen im Jahre 1970
nach ausgewählten Berufsgruppen
und Arbeitsamtsbezirken —
Anteilswerte je 10 000 Schulabgänger
 3.7 Landesarbeitsamt Nordbayern

Bezeichnung	Bundesgebiet — insgesamt —	Landesarbeitsamt Nordbayern	739 * Regensburg	743 * Schwandorf	751 * Weiden	719 Bamberg	723 Bayreuth	727 Coburg	731 Hof	711 * Ansbach	735 Nürnberg	755 * Weißenburg	715 Aschaffenburg	747 * Schweinfurt	759 Würzburg
Strukturdaten															
Schulabgänger 1970*	63	64	74	77	72	82	57	72	55	73	49	79	58	58	72
Angebotene Ausbildungsplätze	10 472	12 971	13 404	11 008	14 330	9 616	17 600	14 430	14 336	11 291	12 191	8 116	16 488	15 685	13 000
Unbesetzte Ausbildungsplätze	4 698	6 092	7 009	4 479	7 451	4 185	9 391	7 481	6 346	5 307	5 665	3 574	7 211	6 268	6 488
Konzentrationsmaß	0,2852	0,2773	0,2915	0,3619	0,4101	0,2877	0,2558	0,2864	0,2823	0,3406	0,3461	0,3286	0,3201	0,3416	0,2853
Ausbildungsberufe															
Gärtner	66	56	49	31	7	104	79	44	12	77	28	60	52	91	103
Bäcker, Konditoren	242	329	316	370	388	246	423	273	335	365	235	216	460	505	306
Fleischer	166	313	332	390	302	259	337	390	262	456	151	320	434	473	222
Köche	147	159	166	88	72	100	186	93	128	134	189	52	217	269	247
Leder-, Fellverarbeiter	37	54	66	20	20	67	72	54	67	43	89	—	31	55	56
Druckstockhersteller, Drucker	172	235	221	65	112	100	294	239	189	211	471	89	263	137	300
Metalverformer (spanend)	227	178	107	85	151	84	344	180	244	62	157	97	666	182	153
(Roh-)Bauberufe	502	864	823	1 042	1 242	827	1 676	950	1 230	945	322	447	630	1 288	853
Bauausstatter	89	166	228	102	118	251	136	175	97	187	142	45	155	282	169
Installateure	431	521	690	516	558	414	852	658	493	446	382	208	522	642	531
Bau-, Kunststoffschlosser	318	378	413	309	434	292	652	268	432	221	189	268	646	478	594
Schmiede	52	59	55	88	39	96	36	49	18	125	11	89	62	127	31
Kfz-/Landmaschinenmechaniker	981	1 402	1 728	1 545	1 991	1 002	1 497	1 525	1 547	1 579	846	1 333	1 534	1 789	1 266
Elektrohandwerker	788	894	1 041	907	802	606	946	765	1 011	696	893	678	1 255	1 038	906
Raumausstatter	310	380	345	384	361	355	444	595	219	513	155	231	568	528	484
Tischler, Holzgerätelebauer	49	70	39	37	13	64	375	79	79	86	42	15	77	86	34
Maler, Lackierer, Beizer	346	429	426	326	624	447	437	580	432	336	265	223	387	774	522
Formen-, Werkzeugbauer	322	536	303	289	348	284	444	955	560	523	814	402	1 358	350	269
Maschinen-, Betriebschlosser	694	893	1 058	801	1 038	601	924	950	1 462	441	621	782	1 508	1 352	731
Geräte-, Feinmechaniker	284	340	358	149	434	384	372	151	256	317	711	179	176	186	234
Feinbauer	62	70	91	27	20	42	72	73	73	38	117	30	36	73	112
Elektromechaniker	357	373	283	112	223	280	473	253	384	106	1 018	208	258	237	209
Schraufenstergestalter, Musterzeichner etc.	60	56	52	44	66	29	64	24	91	43	91	15	46	64	53
Frisure	102	119	98	88	151	50	236	136	61	91	136	67	165	141	141
Sonstige Verkehrsberufe	114	115	62	112	164	92	165	166	104	110	91	60	155	129	134
Größ-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	1 032	1 100	1 337	723	1 321	689	1 769	1 072	755	960	1 245	469	1 142	1 229	1 334
Buchhändler, Drogisten, Tankwarte	158	150	159	153	171	92	322	190	110	106	155	52	72	141	209
Bank-, Versicherungskaufleute	245	337	348	255	263	209	458	400	475	379	327	246	367	382	350
Verkehrs-, Werbekaufleute	94	89	117	71	46	38	64	83	189	24	159	15	114	46	72
Gehilfen in steuerberatenden Berufen	60	47	36	24	39	25	136	34	43	43	61	7	67	46	52
Verwaltungs-, Büroberufe	801	909	840	778	841	581	1 232	1 418	1 224	667	967	454	1 173	906	837
Techniker (Vermessungstechniker)	188	36	52	10	7	75	7	10	49	5	61	—	36	41	41
Laboranten u. dgl.	74	57	42	75	53	4	50	49	43	19	44	—	315	32	47
Technische Zeichner	224	307	299	278	348	104	430	244	384	158	360	231	393	369	369

* bezogen auf 10 000 Einwohner

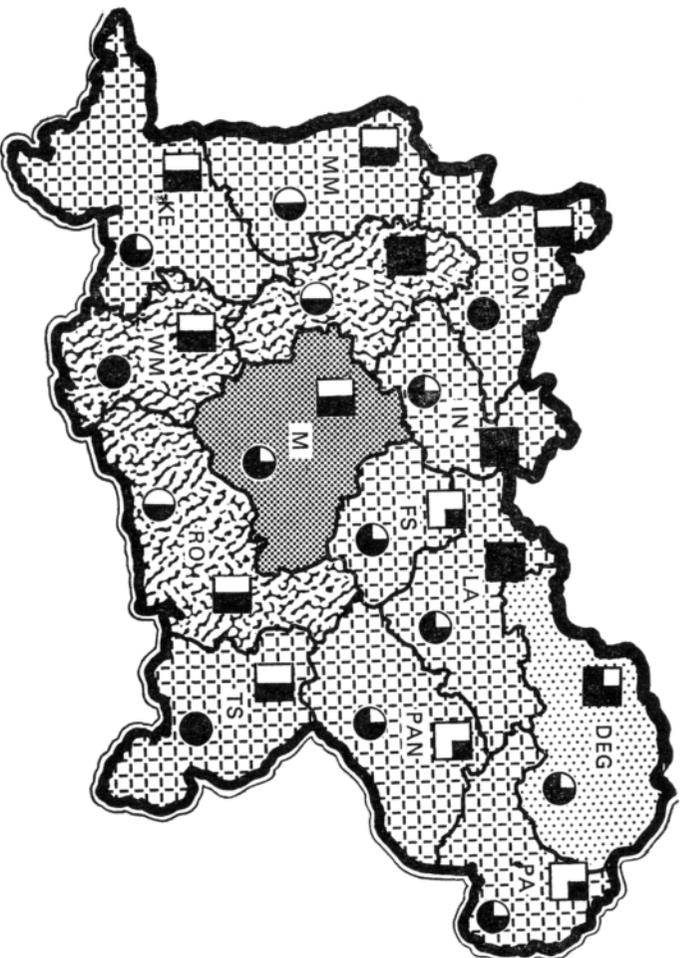


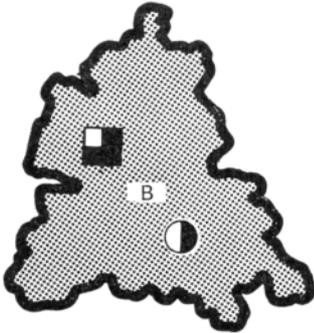
Tabelle 3
Die gemeldeten Ausbildungsplätze
für Jungen im Jahre 1970
nach ausgewählten Berufsgruppen
und Arbeitsamtsbezirken —
Anteilswerte je 10 000 Schulabgänger
3.8 Landesarbeitsamt Südbayern

Bezeichnung	Bundesgebiet — insgesamt —	Landesarbeitsamt Südbayern	811 Augsburg	823 * Freising	827 Ingolstadt	843 München	851 * Pfarrkirchen	855 * Rosenheim	859 * Traunstein	863 * Weilheim	815 * Deggendorf	835 * Landshut	847 * Passau	819 * Donauwörth	831 * Kempten	839 Memmingen
Strukturdaten																
Schulabgänger 1970*	63	53	51	72	65	36	70	53	63	52	74	65	68	61	56	67
Angebotene Ausbildungsplätze	10472	10953	14536	8110	13939	9666	8894	9563	10301	9338	12685	14224	8767	11069	10186	11815
Unbesetzte Ausbildungsplätze	4998	5114	6402	3926	6406	5082	3448	4257	5294	3496	5929	6188	4627	4150	4058	6331
Konzentrationsmaß	0,2852	0,2987	0,3001	0,3420	0,3493	0,3475	0,3623	0,3181	0,4131	0,3929	0,3616	0,3576	0,3342	0,3834	0,3567	0,3013
Ausbildungsberufe																
Gärtner	66	49	48	69	48	42	29	27	57	65	34	103	27	118	44	40
Backer, Konditoren	242	277	282	155	292	127	335	224	337	185	631	354	320	375	230	297
Fleischer	166	254	220	242	304	64	320	197	143	141	597	457	220	583	186	313
Köche	147	218	227	9	83	220	155	306	409	543	183	103	187	83	407	186
Leder-, Fellverarbeiter	37	48	29	—	48	44	58	27	36	33	38	58	207	21	—	87
Druckstockhersteller, Drucker	172	217	333	181	203	337	53	191	72	54	72	142	127	389	239	202
Metallverformer (spanend)	227	133	256	86	280	97	73	71	57	76	205	109	20	167	75	222
(Roh-)Bauberufe	502	664	824	492	667	336	844	628	746	499	908	1043	340	784	544	1125
Bausattäter	89	99	106	147	167	62	145	109	108	87	111	135	167	83	18	83
Installateure	431	447	623	267	763	374	354	372	524	554	418	625	500	402	354	376
Bau-, Kunststoffschlosser	318	292	575	224	501	110	262	246	387	206	563	193	247	451	66	357
Schmiede	52	46	15	69	24	10	53	66	43	43	166	90	107	42	13	16
Kfz-/Landmaschinenmechaniker	981	1236	1491	1122	1764	992	1120	1169	1492	1021	1023	2228	1127	1416	1012	1153
Elektrohandwerker	768	741	1143	604	1132	467	723	705	703	651	644	992	660	847	791	828
Raumausstatter	310	366	425	276	632	132	398	541	330	239	635	528	367	354	354	376
Tischler, Holzgerädebauer	49	52	88	86	83	28	58	33	43	54	98	39	47	49	35	44
Maler, Lackierer, Beizer	346	282	443	216	429	208	233	202	215	206	392	412	307	264	283	218
Formen-, Werkzeugbauer	322	354	297	311	840	341	53	98	366	271	367	567	153	534	358	468
Maschinen-, Betriebschlosser	694	727	1169	820	1216	476	664	617	660	380	870	689	267	430	760	1161
Geräte-, Feinmechaniker	284	340	374	190	280	510	97	126	215	651	222	296	380	250	393	384
Feinbauer	62	52	103	17	66	69	24	38	50	54	4	32	53	14	75	44
Elektromechaniker	357	407	660	198	316	740	92	197	316	641	209	560	113	201	398	151
Schautenstergestalter, Musterzeichner etc	60	58	88	88	52	48	19	49	72	43	68	64	33	56	40	48
Frisure	102	122	150	86	161	136	126	87	143	65	162	103	60	111	80	131
Sonstige Verkehrsberufe	114	105	77	129	107	21	112	98	143	130	141	148	120	229	159	131
Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	1032	1060	1400	423	1448	1194	645	847	918	337	1249	1352	900	922	1114	935
Buchhändler, Drogistin, Tankware	158	85	92	52	101	107	63	49	108	43	85	97	100	62	44	107
Bank-, Versicherungskaufleute	245	337	469	259	368	397	262	361	208	185	294	399	207	458	279	293
Verkehrsin- steuerberatenden Berufen	94	78	106	—	—	166	—	11	43	11	26	32	160	21	124	79
Verwaltungs-, Büroberufe	60	50	29	78	60	50	34	82	72	43	21	52	27	62	80	36
Techniker (Vermessungstechniker)	801	723	927	509	894	715	495	798	610	575	827	979	413	548	690	816
Laborenten u. dgl.	168	109	205	—	48	242	15	273	—	11	9	103	7	21	62	44
Technische Zeichner	74	67	143	52	72	67	199	22	79	33	21	32	27	21	9	83
	224	192	385	86	107	173	107	76	151	109	269	187	67	180	256	297

* bezogen auf 10 000 Einwohner

Tabelle 3
Die gemeldeten Ausbildungsplätze
für Jungen im Jahre 1970
nach ausgewählten Berufsgruppen
und Arbeitsamtsbezirken —
Anteilswerte je 10 000 Schulabgänger

3.9 Landesarbeitsamt (West-)Berlin



Bezeichnung	Bundesgebiet — insgesamt —	Landesarbeitsamt (West-)Berlin
Strukturdaten		
Schulabgänger 1970*	63	37
Angebotene Ausbildungsplätze	10 472	12 804
Unbesetzte Ausbildungsplätze	4 698	6 707
Konzentrationsmaß	0,2852	0,3243
Ausbildungsberufe		
Gärtner	66	116
Bäcker, Konditoren	242	331
Fleischer	166	180
Köche	147	189
Leder-, Fellverarbeiter	37	48
Druckstockhersteller, Drucker	172	249
Metallverformer (spanend)	227	350
(Roh-)Bauberufe	502	476
Bauausstatter	89	125
Installateure	431	430
Bau-, Kunststoffschlosser	318	420
Schmiede	52	56
Kfz-/Landmaschinenmechaniker	981	1 117
Elektrohandwerker	768	636
Raumausstatter	310	277
Tischler, Holzgerätebauer	49	32
Maler, Lackierer, Beizer	346	494
Formen-, Werkzeugbauer	322	379
Maschinen-, Betriebsschlosser	694	571
Geräte-, Feinmechaniker	284	412
Feinbauer	62	97
Elektromechaniker	357	643
Schaufenstergestalter, Musterzeichner etc.	60	88
Friseure	102	111
Sonstige Verkehrsberufe	114	42
Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	1 032	1 294
Buchhändler, Drogisten, Tankwarte	158	310
Bank-, Versicherungskaufleute	245	352
Verkehrs-, Werbekaufleute	94	199
Gehilfen in steuerberatenden Berufen	60	74
Verwaltungs-, Büroberufe	801	1 172
Techniker (Vermessungstechniker)	168	417
Laboranten u. dgl.	74	74
Technische Zeichner	224	79

* bezogen auf 10000 Einwohner

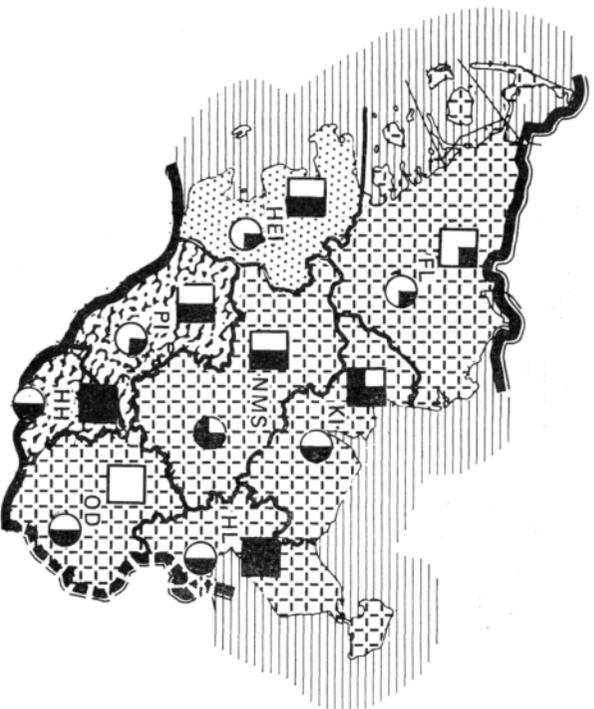
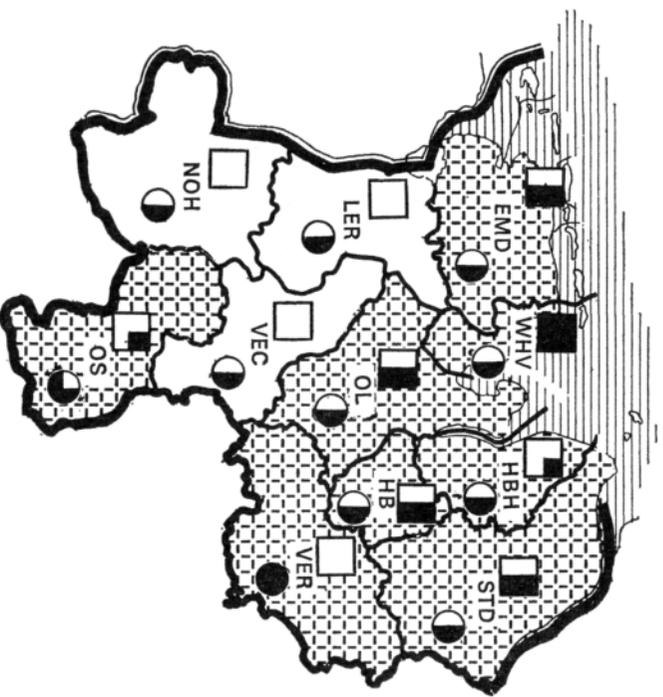


Tabelle 4
Die gemeldeten Ausbildungsplätze
für Mädchen im Jahre 1970
nach ausgewählten Berufsgruppen
und Arbeitsamtsbezirken —
Anteilswerte je 10 000 Schulabgänger
 4.1 Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein — Hamburg

Bezeichnung	Bundesgebiet — insgesamt —	Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein — Hamburg	111 Bad Oldesloe	115 Elmshorn	119 * Flensburg	127 * Heide	131 Kiel	135 Lübeck	139 * Neumünster	120/4 ● Hamburg
Strukturdaten										
Schulabgänger 1970*	58	49	49	48	64	62	52	52	56	43
Angebotene Ausbildungsplätze	7 546	8 792	4 123	7 118	6 084	7 013	9 218	9 831	8 647	10 860
Unbesetzte Ausbildungsplätze	2 922	3 788	2 381	2 045	1 260	1 867	3 383	4 583	2 544	5 824
Konzentrationsmaß	0,5522	0,4625	0,4969	0,4339	0,4335	0,4063	0,5059	0,5118	0,6969	0,5395
Ausbildungsberufe										
Gärtner	14	27	7	19	19	50	37	27	36	27
Bäcker, Konditoren	14	26	7	24	26	81	12	40	16	26
Köche	39	62	76	58	60	91	58	93	57	50
Leder-, Fellverarbeiter	51	56	14	48	11	30	66	84	62	71
Schneider, Hut-,Putzmacher	230	168	103	63	136	141	148	169	88	247
Bekleidungsanläger, Sticker, Textilschneidmacher										
Buchbinder und andere Druckstockhersteller, Drucker	334	200	89	140	34	91	276	342	671	125
Raumausstatter	5	5	—	5	4	—	16	—	5	5
Tischler u. dgl.	9	18	14	24	4	—	16	4	21	28
Maler, Lackierer, Beizer	4	2	—	—	—	10	4	—	5	1
Geräte-, Feinmechaniker	10	10	—	10	4	—	—	—	5	21
Feinbauer	4	2	—	5	4	—	—	4	—	4
Elektromechaniker	41	67	—	58	72	20	53	58	88	85
Sprechstundenhelfer	4	1	—	—	—	—	—	4	—	1
Blumenbinder	454	543	—	677	415	252	802	622	499	526
Fotografen u. dgl.	46	71	—	68	72	10	70	151	57	75
Schraufentergestalter, Musterzeichner etc.	17	20	—	15	23	10	21	4	31	24
Frisure	61	89	—	53	113	81	86	67	83	113
Hausatbetreuer	683	795	—	725	577	686	741	1 057	650	967
Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	263	172	96	106	272	202	300	3615	125	123
Buchhändler, Drogisten, Tankwarte	2 579	2 818	1 308	1 828	1 958	2 755	2 852	3 615	2 716	3 450
Bank-, Versicherungskaufleute	173	247	131	242	155	272	259	302	245	280
Verkehrs-, Werbekaufleute	244	388	172	300	339	404	370	284	323	517
Gehilfen in steuerberatenden Berufen	63	182	7	24	75	30	53	58	42	424
Verwaltungs-, Büroberufe	138	186	103	222	109	293	210	186	229	185
Laboranten u. dgl	1 638	2 113	1 039	1 944	1 347	1 302	2 173	2 052	2 149	2 712
Technische Zeichner	90	111	34	140	19	10	144	93	109	158
	177	259	131	271	113	141	374	218	276	344

* bezogen auf 10000 Einwohner



Bezeichnung	Bundesgebiet — insgesamt —	Landesarbeitsamt Niedersachsen-Bremen	224 Emden	247 * Leer	211 Braunschweig	227 Goslar	241 Helmstedt	234 Hameln	237 • Hannover
Strukturdaten									
Schulabgänger 1970*	58	60	22	23	—	54	59	64	59
Angebote Ausbildungsplätze	7 546	6 760	14	12	—	7 660	7 170	6 922	6 283
Unbesetzte Ausbildungsplätze	2 922	2 018	39	115	75	2 271	2 224	1 739	2 046
Konzentrationsmaß	0,5522	0,5102	146	69	31	70	107	91	130
Ausbildungsberufe									
Gärtner	14	22	14	23	—	7	15	50	8
Bäcker, Konditoren	14	14	14	12	—	24	23	9	23
Köche	39	75	39	6	75	63	146	77	83
Leder-, Fellverarbeiter	51	39	51	6	13	42	23	36	16
Schneider, Hut-, Putzmacher	230	146	230	69	31	70	107	91	130
Bekleidungsnaher, Sticker, Textilschmuckmacher	334	229	334	56	271	207	195	276	137
Buchbinder und andere	5	4	5	—	10	15	—	—	17
Druckstockhersteller, Drucker	9	6	9	—	6	10	—	8	11
Raumausstatter	4	2	4	—	—	—	—	—	3
Tischler u. dgl.	10	10	10	17	25	—	18	14	8
Maler, Lackierer, Beizer	4	3	4	6	—	3	—	14	8
Geräte-, Feinmechaniker	4	2	4	6	25	—	—	—	—
Feinbauer	41	42	41	23	25	73	8	50	12
Elektromechaniker	4	4	4	6	—	—	—	—	63
Sprechstundenhelfer	454	427	454	236	213	546	429	431	361
Blumenbinder	46	46	46	40	69	73	100	36	39
Fotografen u. dgl.	17	19	17	23	—	17	31	18	16
Schlaufenstergestalter, Musterzeichner etc.	61	60	61	46	13	101	38	59	59
Friseure	683	587	683	484	382	695	675	658	602
Hausaltbetreuer	263	203	263	161	276	97	437	195	169
Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	2 579	2 468	2 579	3 403	2 362	2 451	2 615	2 778	2 223
Buchhändler, Drogeristen, Tankwarte	173	190	173	138	94	302	130	177	162
Bank-, Versicherungskaufleute	244	200	244	167	200	153	222	172	173
Verkehrs-, Werbekaufleute	63	45	63	81	25	59	46	18	8
Gehilfen in steuerberatenden Berufen	138	141	138	133	144	170	130	141	130
Verwaltungs-, Büroberufe	1 638	1 428	1 638	1 298	1 065	1 832	1 373	1 362	1 549
Laboranten u. dgl.	90	78	90	23	25	115	115	36	71
Technische Zeichner	177	164	177	92	75	382	61	177	130

* bezogen auf 10 000 Einwohner

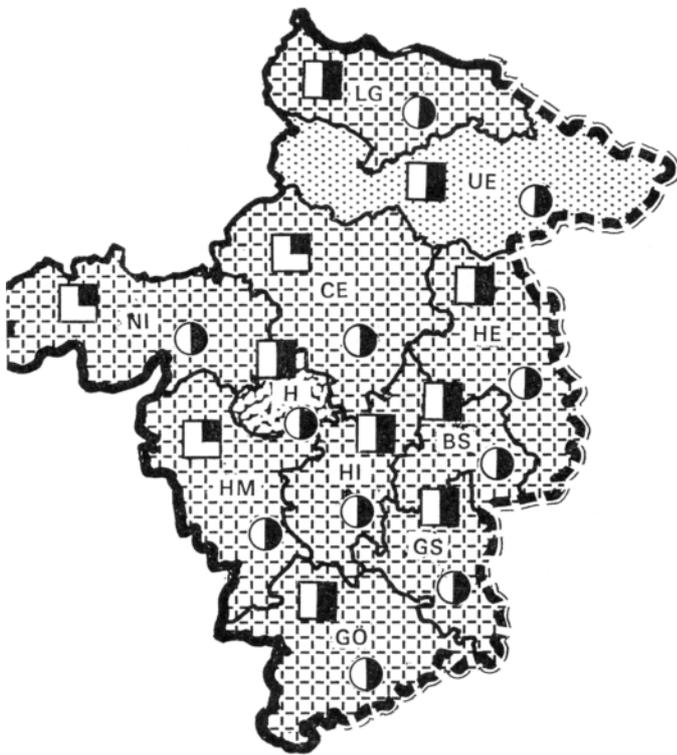
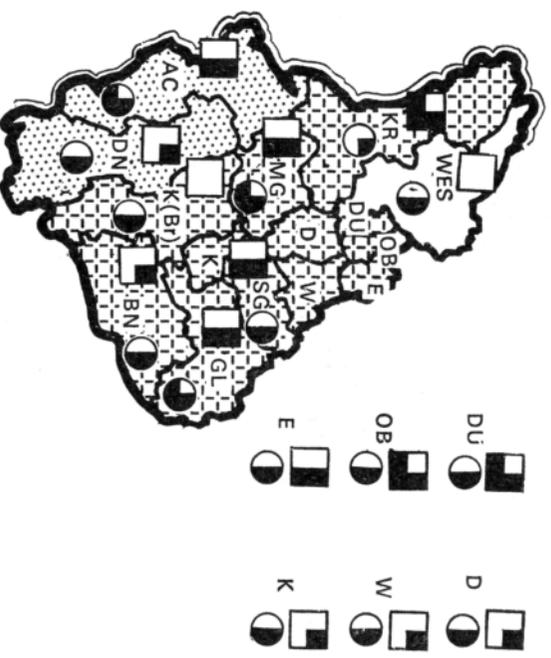


Tabelle 4
Die gemeldeten Ausbildungsplätze
für Mädchen im Jahre 1970
nach ausgewählten Berufsgruppen
und Arbeitsamtsbezirken –
Anteilswerte je 10 000 Schulabgänger

4.2 Landesarbeitsamt
 Niedersachsen – Bremen

254* Nienburg	231 Göttingen	244 Hildesheim	221* Celle	251* Lüneburg	271* Uelzen	261 Oldenburg	274* Vechta	281 Wilhelmshaven	257* Nordhorn	264 Osnabrück	267* Stade	277* Verden	214 Bremen	217 Bremerhaven
65	60	63	63	51	72	59	82	55	78	62	60	61	57	62
5 894	8 170	6 765	6 046	7 170	7 014	7 074	4 238	9 898	4 646	5 563	6 861	5 074	7 641	6 329
2 182	2 310	1 350	2 135	2 619	2 513	2 096	1 471	3 392	636	1 751	1 724	2 062	2 462	1 290
1,5931	0,4864	0,4734	0,5016	0,4868	0,4935	0,5465	0,5364	0,4956	0,6291	0,6386	0,5793	0,4874	0,5573	0,5711
51	29	23	31	36	46	4	13	37	24	11	31	25	18	–
23	11	4	4	7	33	18	13	46	10	11	5	12	23	7
46	102	81	61	139	98	66	13	28	10	41	62	136	49	28
23	15	65	22	36	66	88	39	102	24	26	21	25	38	14
171	127	158	88	226	315	136	111	269	44	192	160	136	208	43
434	156	154	175	197	171	324	137	241	296	376	274	160	292	–
–	7	4	4	–	7	4	–	–	5	–	–	6	3	–
–	7	15	–	–	13	11	–	9	–	–	–	–	–	–
6	–	4	4	–	7	–	–	–	5	–	–	–	5	–
6	–	4	4	66	–	11	7	9	–	–	–	6	18	–
–	4	–	4	–	–	–	–	–	–	–	–	6	3	14
6	–	–	–	–	–	11	–	9	10	–	–	–	3	–
46	84	42	31	44	26	33	20	65	10	53	41	19	54	35
–	–	38	–	–	–	7	–	–	5	–	–	–	–	–
303	618	392	421	408	407	478	143	677	238	282	558	228	503	411
–	40	54	22	29	26	55	13	102	19	34	26	12	74	64
17	11	8	9	22	7	11	20	37	10	11	36	19	31	14
69	65	77	53	102	52	66	20	65	39	49	72	37	62	35
565	720	623	478	722	545	651	430	695	364	443	620	543	679	666
137	240	208	127	248	361	147	215	232	107	229	212	179	262	78
2 347	2 783	2 538	2 284	2 290	2 638	2 585	2 129	3 624	1 966	2 032	2 793	2 247	2 279	2 764
126	178	265	224	197	223	158	85	222	73	120	77	136	287	220
240	306	212	140	292	249	191	26	167	107	165	191	74	205	156
11	33	35	13	7	26	22	–	83	34	38	5	12	138	28
91	167	138	162	204	157	147	59	176	92	68	201	74	154	170
891	2 019	1 323	1 359	1 481	1 234	1 540	664	2 410	845	1 127	1 224	765	1 808	1 382
34	124	58	83	88	46	136	13	93	73	79	46	37	95	71
114	182	208	114	95	118	114	52	389	107	162	150	123	187	113



Bezeichnung	Bundesgebiet — insgesamt —	Landesarbeitsamt Nordrhein-Westfalen															
		337 ● Düsseldorf	341 ● Duisburg	343 ● Essen	361 Krefeld	365 ● Mönchengladbach	371 ● Oberhausen	385 ● Solingen	387 Wesel	391 ● Wuppertal							
Strukturdaten																	
Schulabgänger 1970*	58	60	54	63	53	58	60	60	49	76	61						
Angebote Ausbildungsplätze	7 546	7 385	6 079	8 679	7 854	8 730	6 801	8 785	6 473	5 246	6 176						
Unbesetzte Ausbildungsplätze	2 922	2 901	2 922	3 479	2 911	3 847	1 837	2 814	1 793	1 673	2 863						
Konzentrationsmaß	0,5522	0,5943	0,5003	0,5727	0,5357	0,4604	0,6983	0,6110	0,4679	0,5095	0,5026						
Ausbildungsberufe																	
Gärtner	14	14	9	—	5	59	5	8	21	9	5						
Bäcker, Konditoren	14	10	7	28	3	10	13	—	—	9	7						
Köche	39	21	—	7	5	36	3	11	15	15	5						
Leder-, Fellverarbeiter	51	52	45	28	103	247	21	68	55	116	32						
Schneider, Hut-,Putzmacher	230	174	150	128	192	195	113	117	129	109	130						
Bekleidungsnaher, Sticker, Textilschmuckmacher	334	382	38	155	227	483	651	245	12	120	195						
Buchbinder und andere Druckstockhersteller, Drucker	5	5	—	3	5	—	—	—	3	—	5						
Raumausstatter	9	6	16	—	—	10	8	—	3	2	7						
Tischler u. dgl.	4	3	7	—	3	18	3	8	—	—	—						
Maler, Lackierer, Beizer	10	19	20	41	46	31	8	23	15	33	7						
Geräte-, Feinmechaniker	4	2	4	—	8	—	—	—	—	—	2						
Feinbauer	4	40	7	—	—	3	3	—	—	17	35						
Elektromechaniker	4	4	63	10	43	3	3	4	31	—	2						
Sprechstundenhelfer	454	431	373	555	554	411	417	512	531	260	427						
Blumenbinder	46	46	38	28	38	64	41	45	61	15	27						
Fotografen u. dgl.	17	14	20	24	11	10	13	15	12	13	10						
Schlaufenstergestalter, Musterzeichner etc.	61	62	87	55	57	108	75	75	120	48	90						
Frisure	683	676	469	1 134	916	769	664	974	672	542	555						
Hausaltbetreuer	263	220	110	110	149	363	172	143	209	140	125						
Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	2 579	2 604	1 970	3 255	2 662	2 726	1 884	3 390	1 602	2 158	2 012						
Buchhändler, Drogisten, Tankwarte	173	166	107	190	141	183	165	192	157	105	170						
Bank-, Versicherungskaufleute	244	193	297	207	265	195	232	120	190	122	185						
Verkehrs-, Werbekaufleute	63	50	65	107	43	77	33	38	49	33	80						
Gehilfen in steuerberatenden Berufen	138	126	76	200	149	183	93	150	120	92	110						
Verwaltungs-, Büroberufe	1 638	1 628	1 529	2 179	1 832	1 908	1 580	2 141	1 848	1 096	1 420						
Laborannten u. dgl.	90	84	87	79	95	57	118	105	117	44	142						
Technische Zeichner	177	127	181	62	105	123	113	177	169	61	112						

* bezogen auf 10 000 Einwohner



Tabelle 4
Die gemeldeten Ausbildungsplätze
für Mädchen im Jahre 1970
nach ausgewählten Berufsgruppen
und Arbeitsamtsbezirken —
Anteilswerte je 10 000 Schulabgänger
 4.3 Landesarbeitsamt
 Nordrhein-Westfalen

	313 Ahlen	327 Coesfeld	345 • Gelsenkirchen	367 Münster	375 Recklinghausen	377 Rheine	317 Bielefeld	331 Detmold	353 Herford	373 Paderborn	321 • Bochum	333 • Dortmund	347 • Hagen	351 Hamm	355 Iserlohn	363 • Meschede-Brilon	381 Siegen	383 Soest
72	69	62	62	72	69	53	56	56	70	62	61	50	63	56	67	70	65	
6 408	6 304	8 786	8 314	7 309	6 101	10 518	8 043	9 142	6 040	10 447	7 358	8 312	8 742	9 759	6 625	8 201	7 914	
2 242	2 162	3 399	3 860	2 261	1 796	5 385	3 714	3 810	3 004	4 552	2 603	4 034	2 648	4 379	2 482	2 769	2 756	
0,7008	0,5757	0,6154	0,6612	0,4822	0,6130	0,6559	0,6673	0,8527	0,6547	0,6682	0,5665	0,6191	0,6557	0,4633	0,5933	0,6249	0,6065	
9	56	14	37	21	22	27	23	7	16	18	12	3	25	28	-	15	12	
13	4	9	12	21	9	20	11	10	12	28	4	7	5	11	-	15	-	
13	36	14	33	39	58	31	86	17	40	8	25	3	10	53	36	33	46	
49	48	69	20	6	36	89	148	41	24	51	29	10	25	25	18	15	29	
159	245	343	102	127	94	641	222	321	296	171	186	65	193	81	161	102	221	
503	390	383	438	203	570	1 422	907	2 353	551	487	174	158	362	96	62	310	300	
-	4	-	4	-	4	31	-	-	-	5	10	14	-	4	-	-	4	
4	8	-	-	3	4	38	-	7	-	-	8	10	-	-	9	26	-	
-	-	-	-	9	4	-	11	-	8	-	2	-	-	-	9	-	4	
4	16	-	-	15	9	14	17	10	4	28	8	3	61	32	9	26	42	
31	-	17	-	-	-	10	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	4	
-	-	3	4	3	-	-	6	-	-	3	-	10	5	4	-	-	4	
44	28	72	41	42	58	82	29	41	49	46	47	62	51	67	9	15	54	
-	-	-	-	-	-	3	-	3	12	-	-	-	-	-	-	4	-	
278	205	490	471	312	357	573	422	540	223	587	505	572	448	489	304	270	412	
35	36	66	49	64	36	58	74	34	20	48	59	41	56	57	18	36	50	
4	20	14	-	30	9	14	6	14	16	18	20	7	20	14	9	7	25	
44	48	75	70	54	85	113	40	44	32	89	70	21	92	42	9	40	46	
512	482	922	385	775	432	628	867	547	482	931	685	668	774	789	616	606	687	
238	293	81	401	218	272	300	183	130	530	92	157	107	193	216	795	405	420	
2 696	2 595	3 701	2 951	3 120	2 126	2 630	2 379	2 151	2 239	4 302	2 656	3 193	3 839	3 423	2 732	3 010	2 843	
132	121	167	188	166	62	269	211	130	121	242	139	251	193	209	89	204	125	
150	121	156	418	139	98	327	262	236	101	253	168	207	127	255	143	139	150	
31	44	46	29	33	9	75	34	51	28	64	59	107	36	81	9	36	8	
75	80	179	135	91	31	177	131	116	89	196	145	169	168	198	62	66	125	
1 196	1 133	1 701	1 801	1 265	1 056	2 500	1 517	2 059	915	2 284	1 677	2 081	1 619	2 927	1 071	2 317	1 790	
22	56	147	127	100	40	72	17	62	53	56	76	114	10	120	89	80	17	
106	108	72	123	121	58	188	165	103	81	148	172	155	122	156	116	201	158	



Tabelle 4
Die gemeldeten Ausbildungsplätze
für Mädchen im Jahre 1970
nach ausgewählten Berufsgruppen
und Arbeitsamtsbezirken –
Anteilswerte je 10 000 Schulabgänger
 4.4. Landesarbeitsamt Hessen

Bezeichnung	Bundesgebiet — insgesamt —	Landesarbeitsamt Hessen	415 Darmstadt	427 Gießen	451 ● Offenbach	411 Bad Hersfeld	423 Fulda	435 Kassel	439 * Korbach	447 Marburg	419 ● Frankfurt	431 Hanau	443 Limburg	455 Wetzlar	459 Wiesbaden
Strukturdaten															
Schulabgänger 1970*	58	43	45	48	39	47	55	46	53	43	33	46	43	42	45
Angebotene Ausbildungsplätze	7 546	10 682	9 514	9 679	10 415	11 287	8 399	10 470	6 885	8 270	16 713	7 637	10 675	9 854	8 705
Unbesetzte Ausbildungsplätze	2 922	5 026	4 294	4 343	4 354	4 013	3 221	4 436	1 923	1 964	10 481	3 273	3 830	4 398	3 596
Konzentrationsmaß	0,5522	0,5733	0,6124	0,7035	0,5844	0,7845	0,8647	0,5715	0,5272	0,6826	0,4773	0,5876	0,7535	0,5118	0,4761
Ausbildungsberufe															
Gärtner	14	17	23	20	19	22	19	4	38	21	18	—	16	22	28
Bäcker, Konditoren	14	10	10	8	19	11	19	14	—	—	10	7	—	—	11
Köche	39	53	47	73	9	33	77	62	154	42	40	63	31	44	45
Leder-, Fellverarbeiter	51	86	31	37	386	22	10	65	—	170	106	111	78	160	78
Schneider, Hut-, Putzmacher	230	240	274	199	188	284	134	228	141	584	250	208	126	284	190
Bekleidungsstärker, Sticker, Textilschmuckmacher	334	481	595	793	9	1 407	1 697	470	115	74	204	466	722	175	67
Buchbinder und andere Druckstockhersteller, Drucker	5	7	10	—	—	11	—	14	—	—	13	—	—	—	6
Buchbinder und andere Raumausstatter	9	13	10	4	38	11	—	14	—	—	35	—	—	7	11
Tischler u. dgl.	4	25	—	4	518	—	—	—	—	—	3	—	—	—	6
Maler, Lackierer, Beizer	10	7	10	8	9	33	—	—	—	11	8	—	—	—	6
Geräte-, Feinmechaniker	4	3	—	8	—	11	—	—	—	11	5	—	—	—	—
Feinbauer	4	2	5	4	—	11	—	—	—	—	3	—	—	—	—
Elektromechaniker	41	50	34	24	113	22	10	65	—	42	101	14	63	22	50
Sprechstundenhelfer	4	10	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Blumenbinder	454	718	627	663	782	752	412	825	692	499	892	632	691	810	698
Fotografen u. dgl.	46	54	47	49	57	33	86	80	26	—	78	56	16	22	56
Schraufentengestalter, Musterzeichner etc.	17	23	26	20	19	22	—	25	—	32	28	14	31	22	28
Frisure	61	65	50	57	113	—	48	72	—	53	113	42	110	51	50
Hausaltbetreuer	683	868	859	752	1 056	785	604	749	731	701	1 238	591	911	941	793
Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	263	323	227	419	113	458	307	590	885	308	290	160	361	131	156
Buchhändler, Drogeristen, Tankwarte	3 295	2 870	3 375	2 036	3 871	2 685	3 806	2 154	2 622	4 326	2 821	3 736	3 603	2 669	
Bank-, Versicherungskaufleute	173	243	180	155	386	55	38	213	64	117	544	111	141	182	335
Verkehrs-, Werbekaufleute	244	469	363	350	584	294	163	289	128	297	1 195	195	330	190	452
Gehilfen in steuerberatenden Berufen	63	112	26	20	66	44	29	47	—	42	454	14	31	36	128
Verwaltungs-, Büroberufe	138	234	196	244	311	251	134	119	141	159	446	132	126	190	251
Laboranten u. dgl.	1 638	2 609	2 429	2 046	3 025	2 465	1 822	2 218	1 282	2 038	4 590	1 668	2 826	2 225	2 116
Technische Zeichner	90	157	159	73	85	98	58	69	77	265	333	90	94	153	195
	177	256	306	175	358	174	10	177	103	64	474	111	188	401	218

* bezogen auf 10 000 Einwohner

Tabelle 4
Die gemeldeten Ausbildungsplätze
für Mädchen im Jahre 1970
nach ausgewählten Berufsgruppen
und Arbeitsamtsbezirken —
Anteilswerte je 10 000 Schulabgänger
 4.5 Landesarbeitsamtsbezirk
 Rheinland-Pfalz — Saarland



Bezeichnung	Bundesgebiet — insgesamt	Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz - Saarland	511 Bad Kreuznach	519 Koblenz	531 Mayen	547 Neuwied	563 * Trier	535 Montabaur	527 Mainz	515 Kaiserslautern	523 Ludwigshafen	543 Neustadt (Weinstraße)	551 Pirmasens	539 Neunkirchen	555 Saarbrücken	559 Saarlouis
Strukturdaten																
Schulabgänger 1970*	58	71	68	76	73	72	83	66	61	69	53	76	78	78	66	78
Angebotene Ausbildungsplätze	7546	6439	7221	5632	4736	6122	4267	5669	8383	6938	8800	5454	6797	5219	8887	6770
Unbesetzte Ausbildungsplätze	2922	2057	2526	1816	1146	1741	1224	1799	2271	2279	3353	1569	3008	1317	3064	1910
Konzentrationsmaß	0,5522	0,5446	0,5161	0,5732	0,5346	0,6164	0,5940	0,6731	0,7149	0,5941	0,5577	0,5977	0,7686	0,6437	0,6244	0,6379
Ausbildungsberufe																
Gärtner	14	10	22	4	18	15	10	22	13	8	6	6	—	4	12	8
Bäcker, Konditionen	14	11	5	4	12	5	10	—	3	25	52	12	6	8	12	12
Köche	39	23	5	25	29	15	68	33	7	21	6	18	19	16	18	8
Leder-, Fellverarbeiter	51	62	118	42	12	15	8	22	13	21	63	12	689	36	71	16
Schneider, Hur-,Putzmacher	230	182	162	83	170	149	202	195	180	343	381	160	78	103	233	99
Bekleidungsnaher, Sticker,																
Textilschmuckmacher	334	265	92	179	100	195	76	515	526	631	58	252	78	243	414	202
Buchbinder und andere	5	1	—	—	—	—	3	5	—	—	—	6	—	—	—	—
Druckstockhersteller, Drucker	9	4	5	—	6	—	—	5	3	13	—	12	6	—	—	4
Raumausstatter	4	1	—	8	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—
Tischler u. dgl.	10	9	—	8	—	—	18	11	7	25	—	—	19	4	—	21
Maler, Lackierer, Beizer	4	4	—	—	—	—	3	38	—	—	—	—	—	—	—	—
Geräte-, Feinmechaniker	4	3	38	—	—	5	8	—	—	—	—	3	6	4	—	—
Feinbauer	4	32	129	8	23	26	30	33	27	34	29	18	26	20	46	12
Elektromechaniker	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
Sprechstundenhelfer	454	314	302	287	194	252	149	228	429	313	623	323	403	298	411	276
Blumenbinder	46	34	11	21	18	41	20	11	47	30	40	24	32	40	80	41
Fotografen u. dgl.	17	12	16	8	6	10	15	16	10	13	6	12	26	12	6	12
Schautenstergestalter, Musterzeichner etc.	61	34	43	37	59	26	20	11	50	13	40	41	39	32	31	45
Frisure	683	694	695	607	552	642	428	667	805	801	952	503	659	672	1101	776
Hausaltbetreuer	263	301	361	370	417	462	491	168	143	301	63	414	520	318	172	293
Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	2579	2623	3075	2319	2015	2666	1952	2087	3067	2359	3018	1968	2131	1305	3871	3564
Buchhändler, Drogisten, Tankwarte	173	126	118	116	100	154	83	103	180	55	225	92	104	64	184	149
Bank-, Versicherungskaufleute	244	103	118	141	18	26	43	119	246	76	335	133	32	20	126	12
Verkehrsb-, Werbekaufleute	63	34	16	33	23	15	15	11	53	8	63	53	19	12	89	16
Gehilfen in steuerberatenden Berufen	138	106	86	87	76	108	23	125	93	224	121	204	111	111	95	49
Verwaltungs-, Büroberufe	1638	1194	1556	1089	787	1120	531	1051	2036	1190	1754	1003	1546	947	1684	961
Laboranten u. dgl.	90	52	38	29	18	51	10	49	150	59	133	27	13	8	83	41
Technische Zeichner	177	111	92	62	23	82	45	87	103	161	525	118	130	80	89	111

* bezogen auf 10000 Einwohner

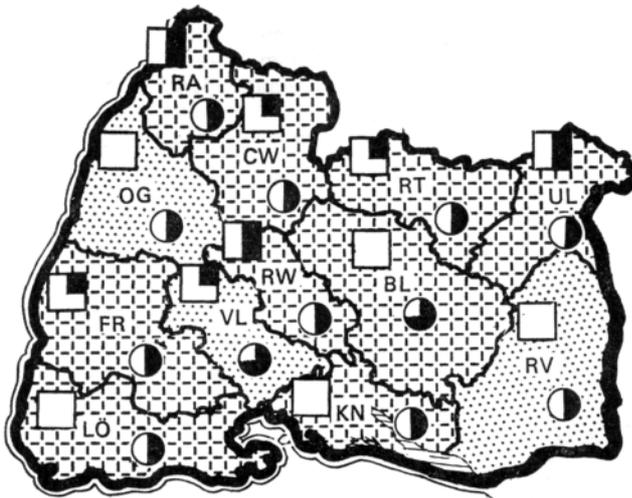


Bezeichnung	Bundesgebiet — insgesamt —	Landesarbeitsamt Baden-Württemberg	611 Aalen	621 Göppingen	627 Heilbronn	641 Ludwigsburg	671 Schwäbisch Gmünd	674 * Schwäbisch Hall	677 Stuttgart	681 * Tauberbischofsheim	614 * Balingen
Strukturdaten											
Schulabgänger 1970*	58	59	64	54	56	53	58	71	48	73	62
Angebotene Ausbildungsplätze	7 546	6 057	6 251	5 775	9 002	5 330	5 506	4 761	6 579	5 511	4 696
Unbesetzte Ausbildungsplätze	2 922	1 904	1 708	2 075	2 696	1 699	1 880	956	2 581	1 511	1 096
Konzentrationsmaß	0,5522	0,4970	0,5433	0,5265	0,5580	0,5489	0,5483	0,5015	0,5239	0,5901	0,6451
Ausbildungsberufe											
Gärtner	14	10	6	23	30	8	6	—	16	10	—
Bäcker, Konditoren	14	18	33	10	55	4	28	6	8	5	5
Köche	39	27	39	35	12	20	6	24	12	41	20
Leder-, Fellverarbeiter	51	21	11	42	18	28	11	6	44	—	—
Schneider, Hut-,Putzmacher	230	170	189	197	286	63	222	119	162	321	193
Bekleidungsnäher, Sticker, Textildruckmischer	334	147	227	213	195	138	156	102	170	280	109
Buchbinder und andere Druckstockhersteller, Drucker	5	7	—	6	6	—	6	6	10	—	—
Raumausstatter	9	9	17	6	6	—	—	12	18	—	10
Tischler u. dgl.	4	2	—	3	6	4	—	—	8	—	—
Maler, Lackierer, Beizer	10	5	6	52	12	4	11	—	2	10	5
Geräte-, Feinmechaniker	4	6	11	—	12	—	—	—	14	—	—
Feinbauer	41	46	55	45	18	24	89	48	46	20	5
Elektromechaniker	4	2	—	—	43	—	—	—	2	—	—
Sprechstundenhelfer	454	447	299	561	548	506	539	233	611	275	440
Blumenbinder	46	50	61	55	49	51	22	12	72	31	15
Fotografen u. dgl.	17	15	17	6	24	8	11	18	10	15	5
Schautenstergestalter, Musterzeichner etc.	61	55	122	74	103	40	28	30	68	36	25
Frisure	683	542	416	612	718	518	389	335	651	417	449
Hausaltbetrue	263	272	238	148	390	122	389	370	194	249	267
Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	2 579	1 803	2 196	1 566	3 232	1 521	1 518	1 631	1 489	1 908	1 368
Buchhändler, Drogisten, Tankwarte	173	155	177	155	140	170	122	78	247	81	69
Bank-, Versicherungskaufleute	244	254	177	226	280	233	156	113	411	97	153
Verkehrs-, Werbekaufleute	63	43	33	19	73	—	11	12	118	5	15
Gehilfen in steuerberatenden Berufen	138	92	89	84	73	83	78	42	84	87	74
Verwaltungs-, Büroberufe	1 638	1 385	1 281	1 009	1 990	1 241	1 012	1 344	1 455	1 262	1 205
Laboranten u. dgl.	90	94	94	132	177	79	78	36	158	97	54
Technische Zeichner	177	290	416	435	426	375	350	125	417	193	202

* bezogen auf 10 000 Einwohner

Tabelle 4
Die gemeldeten Ausbildungsplätze
für Mädchen im Jahre 1970
nach ausgewählten Berufsgruppen
und Arbeitsamtsbezirken –
Anteilswerte je 10 000 Schulabgänger

4.6 Landesarbeitsamt
 Baden-Württemberg



647 Nagold	661 Ravensburg	664 Reutlingen	667 Rottweil	684 Ulm	624 Heidelberg	631 Karlsruhe	644 Mannheim	654 Pforzheim	617 Freiburg	634 Konstanz	637 Lörrach	651 Offenburg	657 Rastatt	687 Villingen
65	73	58	59	62	57	56	50	65	61	63	65	69	64	68
5 901	4 513	5 506	6 885	8 169	7 365	7 585	7 366	9 264	5 961	4 532	3 566	4 118	7 035	5 396
1 971	1 271	1 313	2 601	2 786	2 872	2 831	2 138	4 597	2 056	750	–	449	2 133	1 807
0,4983	0,4737	0,6081	0,5527	0,5057	0,6999	0,5234	0,5421	0,8416	0,5510	0,5539	0,5963	0,4915	0,5407	0,6543
19	–	5	37	20	–	9	4	8	7	6	–	9	12	9
58	17	9	51	34	18	42	15	–	15	–	–	23	29	–
182	28	36	15	14	4	27	8	16	33	17	22	45	29	9
6	35	14	51	27	13	27	43	–	30	6	–	5	17	–
136	161	155	206	203	148	238	167	111	148	102	107	132	231	43
52	77	296	22	237	465	166	74	24	22	79	31	95	150	–
–	14	5	–	34	22	15	–	–	11	6	–	–	6	–
19	–	14	15	7	18	6	8	–	11	6	22	14	–	9
–	3	–	–	–	–	3	–	–	–	6	–	–	–	9
6	–	–	–	–	4	3	8	–	11	11	18	–	17	–
–	3	–	15	14	4	3	4	8	–	–	–	9	–	–
13	–	9	81	–	–	3	–	24	–	–	–	–	6	–
32	28	14	29	47	36	30	27	538	30	34	27	32	46	17
–	–	–	–	–	–	6	–	–	4	–	–	–	–	–
409	223	387	588	488	483	549	651	593	430	397	349	177	387	307
39	35	82	66	61	45	39	62	47	52	40	45	68	58	51
6	10	9	15	7	40	12	15	16	26	23	9	5	29	34
26	38	59	88	88	27	72	77	63	48	45	36	36	35	26
506	454	465	595	590	600	749	848	467	508	454	277	372	653	401
960	255	232	147	183	255	160	105	364	522	346	130	231	486	315
1 634	1 574	1 531	2 072	2 997	2 183	2 243	1 925	2 405	1 778	1 437	1 001	1 370	2 532	1 509
123	105	169	162	183	309	154	147	198	174	170	112	82	133	111
169	150	182	213	271	255	398	422	427	304	238	219	159	301	230
6	17	23	7	88	40	51	101	16	19	68	67	59	40	34
52	49	59	110	61	134	145	132	190	182	62	54	91	92	77
1 044	876	1 390	1 866	1 993	1 736	1 950	1 998	2 690	1 260	704	831	871	1 312	1 645
32	28	77	37	75	152	166	132	71	85	57	58	54	52	60
292	234	228	353	373	327	284	333	174	193	187	112	132	295	315

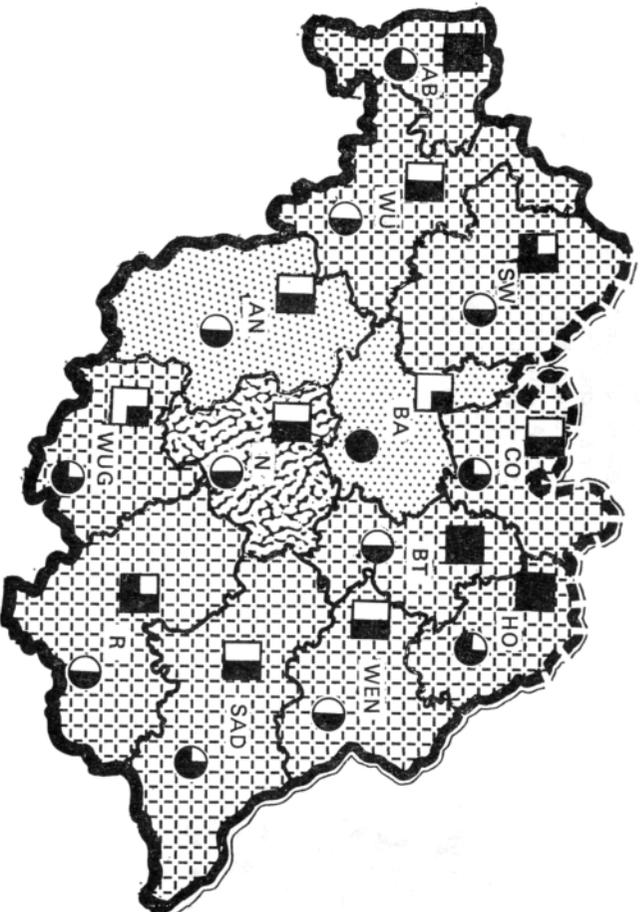


Tabelle 4
Die gemeldeten Ausbildungsplätze
für Mädchen im Jahre 1970
nach ausgewählten Berufsgruppen
und Arbeitsamtsbezirken –
Anteilswerte je 10 000 Schulabgänger
 4.7. Landesarbeitsamt Nordbayern

Bezeichnung	Bundesgebiet — insgesamt —	Landesarbeitsamt Nordbayern	739 * Regensburg	743 * Schwandorf	751 * Weiden	719 Bamberg	723 Bayreuth	727 Coburg	731 Hof	711 * Ansbach	735 Nürnberg	755 * Weißenburg	715 Aschaffenburg	747 * Schweinfurt	759 Würzburg
Strukturdaten	58	57	61	64	66	75	55	66	51	68	44	63	50	50	64
Schulabgänger 1970*	7 546	8 569	8 761	8 056	8 188	5 774	11 508	7 435	12 727	7 186	8 557	5 472	10 977	9 212	8 595
Angebotene Ausbildungsplätze	2 922	3 723	3 893	3 309	4 043	1 448	5 671	3 641	5 930	2 988	3 787	3 091	3 788	3 636	4 135
Unbesetzte Ausbildungsplätze	0,5522	0,6163	0,55959	0,6460	0,6362	0,7375	0,6152	0,6468	0,6673	0,5956	0,5094	0,6858	0,6797	0,5921	0,6185
Ausbildungsberufe															
Gärtner	14	9	4	12	7	—	7	16	—	15	13	19	—	10	14
Bäcker, Konditoren	14	9	4	20	7	9	—	5	7	—	17	—	6	10	14
Köche	39	50	110	45	36	18	38	32	46	61	28	—	36	124	56
Leder-, Fellverarbeiter	51	85	79	8	109	46	68	95	307	36	107	—	—	182	74
Schneider, Hut-,Putznacher	230	466	402	421	630	274	1 208	297	718	220	273	850	667	420	518
Bekleidungsstärker, Sticker, Textilschneidmacher	334	769	651	854	790	873	1 373	710	2 029	511	147	775	1 138	799	747
Buchbinder und andere Druckstockhersteller, Drucker	5	2	—	—	—	5	15	—	13	—	4	—	—	—	—
Raumausstatter	9	12	4	—	—	5	7	16	13	—	41	—	12	—	18
Tischler u. dgl.	4	8	4	—	—	5	—	—	—	66	13	—	—	—	4
Maler, Lackierer, Beizer	10	7	—	—	—	—	—	—	—	15	9	—	12	—	4
Geräte-, Feinmechaniker	4	8	55	—	14	—	—	26	46	—	2	—	—	—	—
Feinbauer	41	29	39	12	—	27	7	11	13	36	66	19	30	10	25
Elektromechaniker	4	5	28	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—
Spechtstundenhelfer	454	402	284	339	486	365	533	313	470	403	489	121	548	493	324
Blumenbinder	46	34	39	33	14	14	83	11	52	20	55	—	18	26	39
Fotografen u. dgl.	17	21	39	12	29	23	7	26	46	20	11	19	6	36	18
Schraufensiegerstatter, Musterzeichner etc.	61	68	87	65	36	14	68	26	150	36	132	47	48	62	35
Friseur	683	697	730	707	609	416	915	551	731	449	768	401	1 036	882	729
Hausatbtreuer	263	321	158	188	80	379	630	127	313	552	395	224	137	316	514
Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäuer	2 579	2 902	3 625	3 162	2 891	1 731	3 331	2 369	4 070	2 840	2 461	1 821	3 353	3 392	3 036
Buchhändler, Drogisten, Tankwarte	173	153	126	102	109	96	195	185	267	107	186	37	173	145	197
Bank-, Versicherungskaufleute	244	259	249	208	152	174	285	207	496	204	346	75	411	192	243
Verkehrs-, Werbekaufleute	63	62	47	53	14	27	45	58	222	5	117	9	77	31	39
Gehilfen in steuerberatenden Berufen	138	133	118	151	174	78	188	111	150	123	130	28	191	150	141
Verwaltungs-, Büroberufe	1 638	1 675	1 546	1 328	1 804	1 110	1 898	1 945	2 022	1 098	2 162	887	2 680	1 323	1 529
Laboranten u. dgl.	90	102	87	69	51	14	158	111	189	82	166	19	155	67	88
Technische Zeichner	177	161	138	114	94	46	188	117	150	107	309	84	167	228	134

* bezogen auf 10 000 Einwohner

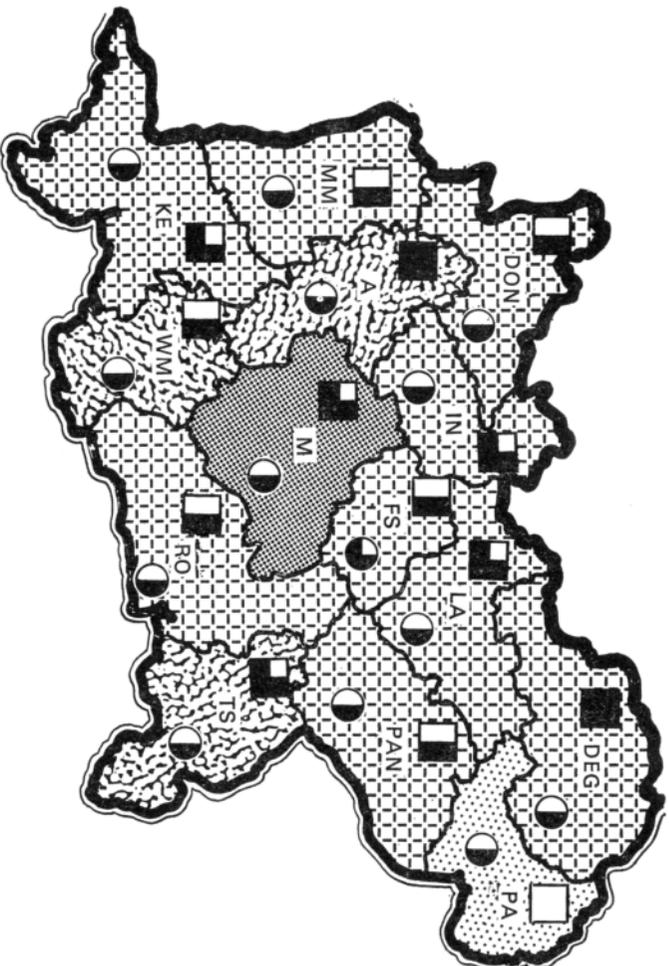


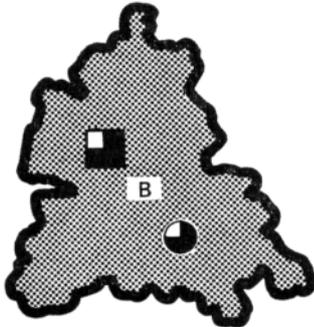
Tabelle 4
Die gemeldeten Ausbildungsplätze
für Mädchen im Jahre 1970
nach ausgewählten Berufsgruppen
und Arbeitsamtsbezirken –
Anteilswerte je 10 000 Schulabgänger
 4.8. Landesarbeitsamt Südbayern

Bezeichnung	Bundesgebiet — insgesamt —	Landesarbeitsamt Südbayern	811 Augsburg	823 * Freising	827 Ingolstadt	843 München	851 * Pfarrkirchen	855 * Rosenheim	859 * Traunstein	863 * Weilheim	815 * Deggendorf	835 * Landshut	847 * Passau	819 * Donauwörth	831 * Kempten	839 Memmingen
Strukturdaten																
Schulabgänger 1970*	58	47	44	54	59	33	62	52	47	45	60	61	72	60	50	58
Angebote Ausbildungsplätze	7546	8638	11 703	7 080	8 885	7 123	8 430	9 595	8 204	10 037	9 164	4 949	7 138	9 308	7 625	
Unbesetzte Ausbildungsplätze	2 922	3 841	4 681	2 575	2 929	5 217	2 477	3 605	4 465	2 434	5 059	3 715	2 354	2 413	3 291	3 223
Konzentrationsmaß	0,5522	0,5617	0,4801	0,6906	0,6058	0,6328	0,5771	0,5529	0,5271	0,5627	0,6356	0,6031	0,5169	0,5722	0,5242	0,5870
Ausbildungsberufe																
Gärtner	14	9	4	—	7	13	5	23	10	—	—	—	6	7	15	9
Bäcker, Konditoren	14	22	55	11	13	11	66	34	—	12	16	34	—	7	10	23
Köche	39	56	81	11	7	24	71	125	203	75	58	27	38	29	98	32
Leder-, Fellverarbeiter	51	48	34	—	46	53	82	79	29	50	53	62	57	36	25	28
Schneider, Hut-, Putzmacher	230	461	467	701	402	422	663	522	453	449	802	651	274	221	245	367
Bekleidungsnaher, Sticker,																
Textilsmuckmacher	334	335	361	402	429	108	384	261	309	224	1 018	548	261	414	245	275
Buchbinder und andere	5	9	17	11	—	21	—	—	10	—	—	14	6	7	5	—
Druckstockhersteller, Drucker	9	14	8	—	20	24	—	—	19	12	—	—	6	71	20	5
Raumnasstater	4	2	8	—	7	—	—	6	—	—	5	7	—	—	—	—
Tischler u. dgl.	10	2	4	—	—	—	—	—	10	—	11	—	6	—	—	—
Maier, Lackierer, Beizer	4	11	—	11	13	10	—	—	29	—	11	34	25	—	5	23
Geräte-, Feinmechaniker	4	7	13	—	7	3	—	—	10	50	—	—	32	7	—	5
Feinbauer	41	35	59	11	20	48	5	17	29	62	32	21	51	7	39	41
Elektromechaniker	4	3	—	—	—	5	—	—	—	50	—	—	6	—	—	5
Sprechstundenhelfer	454	494	726	448	594	595	268	516	559	499	301	370	159	350	647	481
Blumenbinder	46	35	38	11	26	53	22	23	39	12	53	41	—	43	29	28
Fotografen u. dgl.	17	27	21	—	33	31	22	11	10	—	42	41	13	36	34	41
Schautafelgestalter, Musterzeichner etc.	61	71	115	46	92	65	38	62	48	50	84	62	13	100	103	78
Friseur	683	765	973	667	818	824	652	935	1 003	474	865	843	369	650	672	628
Haushaltbetreuer	263	458	425	379	356	305	482	561	897	885	232	398	248	471	1 167	275
Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	2 579	2 997	3 942	2 138	3 278	2 807	2 416	2 874	3 414	2 145	4 040	3 612	1 985	3 005	3 109	2 668
Buchhändler, Drogisten, Tankwarte	1 73	146	170	80	66	239	71	108	222	137	100	82	25	100	240	105
Bank-, Verkaufungskaufleute	244	388	599	253	132	640	197	278	231	237	190	308	140	143	304	321
Verkehrs-, Werbekaufleute	63	62	30	11	26	166	—	45	19	—	11	27	83	29	49	41
Gehilfen in steuerberatenden Berufen	138	170	187	149	158	231	121	266	241	224	105	137	45	93	191	101
Verwaltungs-, Büroberufe	1 638	1 658	2 472	1 609	2 051	1 807	1 337	1 468	1 485	1 434	1 741	1 618	821	1 128	1 584	1 655
Laboranten u. dgl.	90	86	136	46	33	139	66	85	87	25	16	34	32	36	152	83
Technische Zeichner	177	143	310	46	204	166	22	51	67	75	111	96	83	114	191	206

* bezogen auf 10 000 Einwohner

Tabelle 4
Die gemeldeten Ausbildungsplätze
für Mädchen im Jahre 1970
nach ausgewählten Berufsgruppen
und Arbeitsamtsbezirken –
Anteilswerte je 10 000 Schulabgänger

4.9 Landesarbeitsamt (West-)Berlin



Bezeichnung	Bundesgebiet — insgesamt —	Landesarbeitsamt (West-) Berlin
Strukturdaten		
Schulabgänger 1970*	58	33
Angebotene Ausbildungsplätze	7 546	9 306
Unbesetzte Ausbildungsplätze	2 922	4 826
Konzentrationsmaß	0,5522	0,6735
Ausbildungsberufe		
Gärtner	14	10
Bäcker, Konditoren	14	4
Köche	39	10
Leder-, Fellverarbeiter	51	49
Schneider, Hut-Putzmacher	230	637
Bekleidungs nähler, Sticker,		
Textilschmuckmacher	334	267
Buchbinder und andere	5	16
Druckstockhersteller, Drucker	9	13
Raumausstatter	4	—
Tischler u. dgl.	10	14
Maler, Lackierer, Beizer	4	7
Geräte-, Feinmechaniker	4	6
Feinbauer	41	32
Elektromechaniker	4	13
Sprechstundenhelfer	454	610
Blumenbinder	46	77
Fotografen u. dgl.	17	4
Schaufenstergestalter, Musterzeichner etc.	61	83
Friseure	683	1 127
Haushaltbetreuer	263	148
Groß-, Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	2 579	2 533
Buchhändler, Drogisten, Tankwarte	173	244
Bank-, Versicherungskaufleute	244	241
Verkehrs-, Werbekaufleute	63	151
Gehilfen in steuerberatenden Berufen	138	231
Verwaltungs-, Büroberufe	1 638	2 338
Laboranten u. dgl.	90	113
Technische Zeichner	177	133

* bezogen auf 10 000 Einwohner

Tabelle 5

Die männlichen Auszubildenden nach 10 Berufsbereichen, 60 Gruppen und Kammerzugehörigkeit im Jahr 1970
 – absolute Zahlen gerundet, Anteilswerte in % –

Berufsbereich	1970			Anteilswerte für Zeilensummen		
	IHK	HK	Sonstige	IHK	HK	Sonstige
Gruppe	2	3	4	5	6	7
1	2	3	4	5	6	7
I Gewinner von Naturprodukten, Mineralien	1 700	–	28 400	6	–	94
Landwirte, Tierzüchter (+ Forstberufe)	100		23 700	–		100
Gärtner			4 700			100
Bergleute	1 600			100		
II Hersteller und Aufbereiter von Grundstoffen	5 200	1 600	400	72	22	6
Steinbearbeiter	300	700		30	70	
Keramiker, Glasmacher	700	200		78	22	
Metallerzeuger, Walzer	300			100		
Chemiewerker	2 500	300		89	11	
Andere Grundstoffhersteller	500	0		100		
Nahrungsmittelhersteller	100	100	400	17	17	66
Getränkehersteller	900	200	0	82	18	
III Bearbeiter und Verarbeiter von Grundstoffen	40 500	33 300	–	55	45	–
Bäcker, Konditoren	100	16 200		1	99	
Fleischer	100	13 000		1	99	
Köche	12 100			100		
Leder-, Fellverarbeiter	300	1 100		21	79	
Schneider, Hut- und Putzmacher	300	200		60	40	
Bekleidungsnaher, Sticker						
Textilschmuckmacher	100	0		100		
Weber, Stricker etc.	800	0		100		
Textilausrüster	300			100		
Papierverarbeiter	700	400		64	36	
Druckstockhersteller, Drucker	12 700	1 200		91	9	
Former	500	0		100		
Metallformer (spanend)	11 400	600		95	5	
Metallverbinder	800			100		
Sonstige Metallbearbeiter	300	400		43	57	
IVa Montage-, Wartungsberufe I	49 000	257 000	–	16	84	–
(Roh-)Bauberufe	2 900	20 700		12	88	
Bauausstatter	400	4 900		8	92	
Installateure	3 500	25 200		12	88	
Bauschlosser, Kunststoffschlosser	6 400	10 400		38	62	
Schmiede	600	3 400		15	85	
Kfz-, Landmaschinenmechaniker	4 100	93 500		4	96	
Elektrohandwerker	28 200	54 700		34	66	
Tischler, Holzgerätebauer	2 300	18 800		11	89	
Raumausstatter	300	2 800		10	90	
Maler, Lackierer, Beizer	300	22 600		1	99	
IVb Montage-, Wartungsberufe II	120 300	36 800	13 000	71	22	7
Formen-, Werkzeugbauer	25 800	2 200		92	8	
Maschinen-, Betriebsschlosser	52 600	5 000		91	9	
Geräte-, Feinmechaniker	20 400	9 800		68	32	
Feinbauer	500	5 500		8	92	
Elektromechaniker	21 000	14 200	13 000	44	29	27

Fortsetzung nächste Seite

Noch Tabelle 5

Berufsbereich Gruppe	1970			Anteilswerte für Zeilensummen		
	IHK	HK	Sonstige	IHK	HK	Sonstige
1	2	3	4	5	6	7
Va Person-/gemeinschaftsbe- zogene Dienstleistungsberufe	6 000	5 600	–	52	48	–
Sprechstundenhelfer			–			
Blumenbinder	300			100		
Fotografen u. dgl.	900	1 000		47	53	
Schaufenstergest., Musterzeichner etc.	4 900	400		92	8	
Friseure		4 200			100	
Vb Sachbezogene Dienstleistungsberufe	4 100	1 600	8 300	29	12	59
Gästebetreuer	3 200			100		
Haushaltbetreuer			–			
Reinigungsberufe	0	1 600			100	
Berufe des Wasserverkehrs	700		2 400	23		77
Sonstige Verkehrsberufe	200		5 900	3		97
VIa Dienstleistungskaufleute	120 100	0	–	100		
Groß- und Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	68 400	0		100		
Übrige Warenkaufleute	7 900			100		
Bank-, Versicherungskaufleute	34 700			100		
Verkehrs-, Werbekaufleute	9 000			100		
VIb Planungs-, Verwaltungsberufe	83 900	2 000	2 300	95	2	3
Gehilfen in steuerberatenden Berufen			**)			
Verwaltungs-, Büroberufe	52 700	1 900	1 000	95	3	2
Techniker	100		1 100	8		92
Laboranten u. dgl.	10 500	0	100	99		1
Technische Zeichner	20 600			100		
VII Sonstige Berufe	700			100		
Maschinisten	700			100		
I-VII alle Berufsbereiche zusammen *)	431 200	337 800	52 300	53	41	6

*) Durch das Runden der Zahlen entstehen Summendifferenzen bei den Zwischen- und Endsummen

***) Zahlen für 1970 liegen nicht vollständig vor

Tabelle 6

Die weiblichen Auszubildenden nach 10 Berufsbereichen, 60 Gruppen und Kammerzugehörigkeit im Jahr 1970
 – absolute Zahlen gerundet, Anteilswerte in % –

Berufsbereich Gruppe	1970			Anteilswerte für Zeilensummen		
	IHK	HK	Sonstige	IHK	HK	Sonstige
1	2	3	4	5	6	7
I Gewinner von Naturprodukten, Mineralien	100	–	600	14	–	86
Landwirte, Tierzüchter (+ Forstberufe)	100		100	50		50
Gärtner			500			100
Bergleute	–					
II Hersteller und Aufbereiter von Grundstoffen	700	200		78	22	
Steinbearbeiter	0	0				
Keramiker, Glasmacher	0	100			100	
Metallerzeuger, Walzer	–					
Chemiewerker	600	0		100		
Andere Grundstoffhersteller	0					
Nahrungsmittelhersteller	0	0				
Getränkehersteller	0	0				
III Bearbeiter und Verarbeiter von Grundstoffen	18 500	11 800	–	61	39	–
Bäcker, Konditoren		500			100	
Fleischer		0				
Köche	1 800			100		
Leder-, Fellverarbeiter	200	900		18	82	
Schneider, Hut- und Putzmacher	5 800	9 900		37	63	
Bekleidungsnäher, Sticker						
Textilschmuckmacher	10 000	200		98	2	
Weber, Stricker etc.	200	100		67	33	
Textilaustrücker	0					
Papierverarbeiter	0	200			100	
Druckstockhersteller, Drucker	500	0		100		
Formen	–					
Metallverformer (spanend)	0					
Metallverbinder	–					
Sonstige Metallbearbeiter	100	0		100		
IVa Montage-, Wartungsberufe I	100	700	–	12	88	–
(Roh-)Bauberufe		0				
Bauausstatter		0				
Installateure		0				
Bauschlosser, Kunststoffschlosser	0	0				
Schmiede		0				
Kfz-, Landmaschinenmechaniker		0				
Elektrohandwerker	0	0				
Tischler, Holzgerätebauer	0	100			100	
Raumausstatter	0	300			100	
Maler, Lackierer, Beizer	100	100		50	50	
IVb Montage-, Wartungsberufe II	300	3 700	–	7	93	–
Formen-, Werkzeugbauer		0				
Maschinen-, Betriebsschlosser		0				
Geräte-, Feinmechaniker	0	100			100	
Feinbauer	200	3 500		5	95	
Elektromechaniker	100	100		50	50	

Fortsetzung nächste Seite

Noch Tabelle 6

Berufsbereich Gruppe	1970			Anteilswerte für Zeilensummen		
	IHK	HK	Sonstige	IHK	HK	Sonstige
1	2	3	4	5	6	7
Va Person-/gemeinschaftsbe- zogene Dienstleistungsberufe	8 000	48 300	32 900	9	54	37
Sprechstundenhelfer			32 900			100
Blumenbinder	3 000			100		
Fotografen u. dgl.	100	1 200		8	92	
Schaufenstergest., Musterzeichner etc.	4 900	0		100		
Friseure		47 100			100	
Vb Sachbezogene Dienstleistungsberufe	3 600	100	15 600	19		81
Gästebetreuer	3 600			100		
Haushaltbetreuer			15 500			100
Reinigungsberufe	0	100			100	
Berufe des Wasserverkehrs	0		0			
Sonstige Verkehrsberufe	0		0			
Vla Dienstleistungskaufleute	158 400	14 100	8 400	88	8	4
Groß- und Einzelhandelskaufleute, Verkäufer	115 400	14 100	8 400	84	10	6
Übrige Warenkaufleute	12 800			100		
Bank-, Versicherungskaufleute	25 600			100		
Verkehrs-, Werbekaufleute	4 600			100		
VIb Planungs-, Verwaltungsberufe	104 200	4 300	14 300	85	3	12
Gehilfen in steuerberatenden Berufen			**)			
Verwaltungs-, Büroberufe	86 500	3 700	13 800	83	4	13
Techniker	0		100			100
Laboranten u. dgl.	6 000	600	300	87	9	4
Technische Zeichner	11 700			100		
VII Sonstige Berufe	–			–		
Maschinisten	–					
I-VII alle Berufsbereiche zusammen *)	293 800	83 100	71 800	65	19	16

*) Durch das Runden der Zahlen entstehen Summendifferenzen bei den Zwischen- und Endsummen

**) Zahlen für 1970 liegen nicht vollständig vor